

EUREGIONALE STRATEGIE 2021-2027

für das grenzüberschreitende Territorium
der ARGE EUREGIO Bayerischer Wald -
Böhmerwald - Unterer Inn – Salzach



ARGE EUREGIO

Stand: 10.1.2022



terra cognita

Technisches Büro für Raumplanung
und angewandte Geographie
Claudia Schönegger KG

EUREGIONALE STRATEGIE 2021-2027

für das grenzüberschreitende Territorium der ARGE EUREGIO
Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn - Salzach

Auftraggeber:

Regionalmanagement OÖ GmbH
Hauptplatz 23
4020 Linz

Im Rahmen des INTERREG-Projektes AB 213 Governance OÖ-Bayern II

Auftragnehmer:

terra  ognita

Technisches Büro für Raumplanung
und angewandte Geographie
Claudia Schönegger KG

Schallmooser Hauptstraße 85A
5020 Salzburg
T: 0662 / 846 892-0
office@terracognita.at
www.terracognita.at

Bearbeitung:

Mag. Claudia SCHÖNEGGER, Terra Cognita KG
Mag. Lydia LAMPELMAIER, Terra Cognita KG

Terra Cognita KG, Salzburg am 03.03.2021

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Beschreibung der EUREGIO	6
1.1	Festlegung des Gebietes und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	6
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur.....	10
2.	Einbindung der regionalen Stakeholder in die Erstellung der euregionalen Strategie	11
2.1	Beschreibung der Beteiligung.....	11
2.2	Prozessübersicht.....	12
2.3	Prozessbegleitung, Moderation und Prozesssicherung.....	12
3.	Analyse des Entwicklungsbedarfs	13
3.1	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	13
3.1.1	Demographie.....	14
3.1.2	Regionalwirtschaft und Beschäftigung.....	16
3.1.3	Tourismus.....	20
3.2	SWOT-Analyse der Region.....	22
3.2.1	Funktionale Verflechtungen - grenzüberschreitende Kooperationen & Netzwerke.....	22
3.2.2	Demographie, Soziales und Versorgung.....	24
3.2.3	Tourismus und Freizeit / Kultur.....	25
3.2.4	Ökonomie, Wirtschaft, Bildung, Forschung & Innovation.....	27
3.2.5	Verkehr & Mobilität.....	29
3.2.6	Naturraum, Umwelt, Klima, Landwirtschaft.....	30
3.3	Darstellung der regionalen Entwicklungsbedarfe.....	32
3.3.1	Globale Trends.....	32
3.3.2	Herausforderungen aus der SWOT.....	34
3.3.3	Unterstützung der UN Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs).....	36

4.	Euregionale Strategie	39
4.1	Handlungsfeld 1: NATURRAUM Natur- und Kulturlandschaft nachhaltig bewirtschaften und naturverträglich erlebbar machen	39
4.1.1	Auswahl der Stoßrichtungen und Beschreibung der Ausgangslage	39
4.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Herangehensweise in den Stoßrichtungen	41
4.1.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2027)	42
4.1.4	Erfolgsindikatoren	44
4.1.5	Aktionsplan (Maßnahmen zur Erreichung der Resultate)	45
4.2	Handlungsfeld 2: TOURISMUS Aufenthaltsdauer von Tages- und Nächtigungsgästen und die regionale Wertschöpfung steigern	51
4.2.1	Auswahl der Stoßrichtungen und Beschreibung der Ausgangslage	51
4.2.2	Grundstrategie und strategische Herangehensweisen in den Stoßrichtungen	53
4.2.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2027)	55
4.2.4	Erfolgsindikatoren	56
4.2.5	Aktionsplan (Maßnahmen zur Erreichung der Resultate)	57
4.3	Handlungsfeld 3: KULTUR Kulturelles Erbe, Baukultur, Kunst, Kultur und Kulinarik als Motor für die regionale Identität stärken und erhalten	63
4.3.1	Auswahl der Stoßrichtungen und Beschreibung der Ausgangslage	63
4.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Herangehensweisen in den Stoßrichtungen	67
4.3.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2027)	68
4.3.4	Erfolgsindikatoren	69
4.3.5	Aktionsplan (Maßnahmen zur Erreichung der Resultate)	70
4.4	Zusätzliche Handlungserfordernisse	73
4.4.1	Mobilität	73
4.4.2	Katastrophenschutz	73
4.4.3	Bildung	74
4.4.4	Soziales und Gesundheit	74
4.5	Begegnungsprojekte „People to People“	74

5.	Steuerung und Qualitätssicherung	76
5.1	Rechtsform der ARGE EUREGIO	76
5.2	Zusammensetzung der ARGE EUREGIO	76
5.3	Regionale Partner und Schlüsselakteure	76
5.4	ARGE EUREGIO-Management.....	79
5.5	Projektauswahlgremium - Lenkungsausschuss.....	80
5.6	Monitoring und Evaluierung	82
5.7	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	83
6.	Finanzierungsplan	85
6.1	Eigenmittelaufbringung der ARGE EUREGIO	85
6.2	Geplante Verwendung von Mitteln aus anderen Instrumenten der Regionalentwicklung	85
6.3	Kalkulation des finanziellen Bedarfs für Klein- und Mittelprojekte	85
7.	Verzeichnisse und ANHANG.....	88
7.1	Abbildungsverzeichnis	88
7.2	Tabellenverzeichnis	88
7.3	Liste der in die Erstellung der Strategie eingebundenen Organisationen	89
7.4	Quellenverzeichnis.....	94

1. Beschreibung der EUREGIO

1.1 Festlegung des Gebietes und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn mit der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel sowie die Inn-Salzach-EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck und der Landkreis Altötting können auf eine lange Tradition grenzüberschreitender Zusammenarbeit zurückblicken. Durch ähnliche naturräumliche Gegebenheiten sowie vergleichbar gelagerte inhaltliche Schwerpunkte, Stärken und Herausforderungen gibt es, trotz unterschiedlicher Strukturen beidseits der Grenze, zahlreiche grenzüberschreitende Kooperationen und Projekte in verschiedenen Lebensbereichen wie z.B. Tourismus, Bildung, Gesundheit, Naturschutz, Katastrophenschutz, Wirtschaft und Kultur.

Um diese Bemühungen zur gemeinsamen Entwicklung der Grenzregion zu vertiefen und einen entsprechenden Rahmen für die Projektumsetzung zu schaffen, wurde der Entschluss zur Erarbeitung einer gemeinsamen Euregionalen Strategie gefasst. Wesentliche Ziele der gemeinsamen Arbeit sind der Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die Verbesserung der Lebensqualität und des Lebens- und Naturraumes in der Grenzregion und die Stärkung der Region im Wettbewerb der Regionen.

Die Arbeitsgemeinschaft EUREGIO "Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn - Salzach" wird als Zusammenschluss der Partner der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung im bayerisch-österreichischen Grenzraum gegründet um gemeinsame Problemstellungen und Handlungserfordernisse zu identifizieren, grenzüberschreitende Zielsetzungen zu definieren und gemeinsame Projekte zu erarbeiten und zu realisieren. Die Mitglieder der ARGE EUREGIO sind:

- EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e.V.
- EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel
- Inn-Salzach-EUREGIO/Regionalmanagement Innviertel-Hausruck
- Landkreis Altötting

Das Bearbeitungsgebiet der Euregionalen Strategie umfasst folgende Landkreise bzw. Bezirke der Mitglieder der ARGE EUREGIO: die sechs Landkreise **Freyung-Grafenau**, **Passau**, **Rottal-Inn**, **Regen**, **Deggendorf** und **Altötting** und die **kreisfreie Stadt Passau** auf bayerischer- sowie die acht Bezirke **Braunau**, **Ried**, **Schärding**, **Grieskirchen**, **Rohrbach**, **Freistadt**, **Urfahr-Umgebung** und **Perg** auf österreichischer Seite mit insgesamt ca. 1,32 Mio. EinwohnerInnen (01.01.2020).

Die Flüsse Inn und Donau stellen ebenso wie die Stadt Passau und die beiden grenzüberschreitenden Natura 2000 Gebiete Inn und Innauen sowie Donautal und Bayerischer Wald – Böhmerwald wichtige Verbindungselemente in der Region dar. Sie sind die Basis vor allem für gemeinsame Naturschutz-, Renaturierungs-, Katastrophenschutz-sowie Tourismus- und Kulturaktivitäten.

Folgende Karte gibt einen Überblick über die Region und ihre wichtigsten Zentren.



Abbildung 1: **Übersicht Region territoriales Gebiet der ARGE EUREGIO**

Quelle: eigene Darstellung, Grundlage Open Street Map

Mit seinen umfassenden grenzüberschreitenden Vernetzungen stellt die Kreisfreie Stadt Passau das Oberzentrum und Drehkreuz der Region dar.

Innerhalb der Region bestehen zahlreiche grenzüberschreitende Verflechtungen und Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen und zu verschiedenen Themen – z.B.:

- Der Nationalpark Bayerischer Wald stellt gemeinsam mit dem benachbarten tschechischen Nationalpark Böhmerwald ergänzt durch den oberösterreichischen Teil des Böhmerwaldes und das Gebiet des Moldaustausees ein attraktives grenzüberschreitendes Ausflugs- und Tourismusgebiet dar. Die AkteurInnen in der Tourismusregion im Bayerischen Wald und im oberen Mühlviertel sind gut vernetzt. Gemeinsame Themen sind u.a. Naturvermittlung und Umweltbildung. Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte für trilaterale Projekte mit der Tschechischen Republik.
- Die Mittelzentren Braunau am Inn-Simbach am Inn und Neuhaus am Inn-Scharding kooperieren als grenzüberschreitende Doppelmittelzentren in den Bereichen Tourismus, Freizeit, Katastrophenschutz, Stadtentwicklung, Infrastruktur und Soziales.

- Mit dem Naturium am Inn wurde am Unteren Inn eine grenzüberschreitende gemeinsame Steuerungs- und Umweltbildungseinrichtung für die Schutzgebiete am Unteren Inn geschaffen.
- Das Umweltbildungszentrum Haus am Strom beim Donaukraftwerk in Jochenstein ist ein wesentlicher integrativer Partner für die Zusammenarbeit im Donaunraum, der als grenzüberschreitender Verflechtungsraum von hoher Bedeutung ist.
- Der Inn und die Donau und insbesondere die beiden meist uferbegleitenden überregionalen Radwege sind wichtige verbindende Elemente im oberösterreichisch - bayerischen Grenzraum. An gemeinsamen Angeboten für Gäste in der Region wird laufend gearbeitet.
- In der Dreiländerregion Entdeckerviertel kooperieren Partner aus dem oberen Innviertel, aus den Landkreisen Altötting und Traunstein sowie dem Salzburger Flachgau im Themenfeld Tourismus.

Neben den engen innerregionalen Verflechtungen weist die Region auf Grund der guten verkehrstechnischen Erreichbarkeit und der Lage im Drei-Länder-Eck Bayern – Oberösterreich – Tschechische Republik starke Verflechtungen mit den großen Ballungszentren im unmittelbaren Nahbereich der Region auf (Linz, München, Salzburg,...). Die folgende Karte gibt einen Überblick über die Region und der wichtigsten Zentren im Nahbereich. Diese Ballungszentren außerhalb der Region bedingen eine gewisse „Sog-Wirkung“ z.B. in Bezug auf Bevölkerung und Arbeitsplätze, bergen aber auch Chancen und Potenziale in Bezug z.B. auf die Nachfrage touristischer Angebote sowie kultureller Angebote und Naherholungsgebiete sowie Impulse im Bereich Wissenschaft und Forschung. Einzelne AkteurInnen in der Grenzregion haben darüber hinaus auch enge Kontakte mit übergeordneten Stellen bzw. Organisationsstrukturen in den z.B. Städten Linz, München, Landshut, Regensburg und Rosenheim und darüber hinaus.

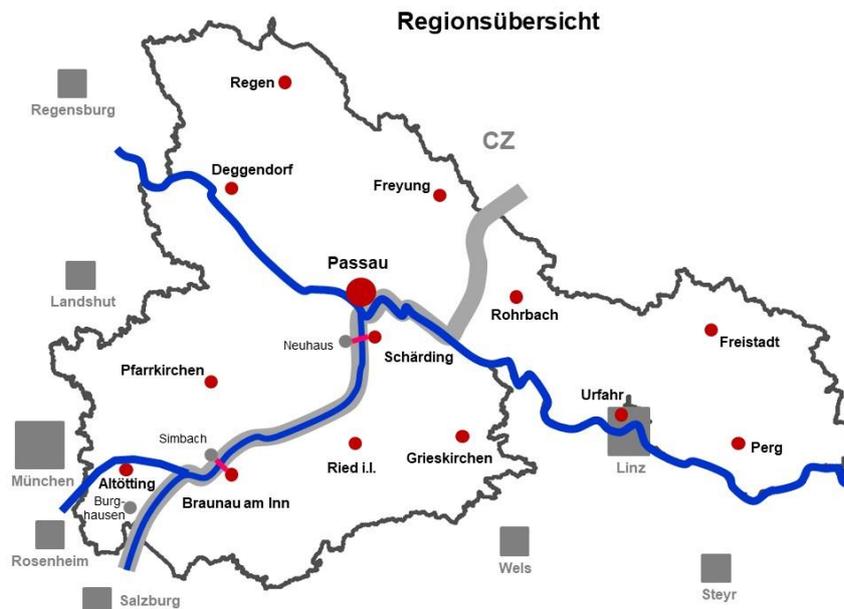


Abbildung 2: **Übersicht Kreis- und Bezirkshauptstädte, grenzüberschreitende Mittelzentren sowie starke Zentren im Umkreis der Region**

Quelle: eigene Darstellung

Enge Verbindungen und Verflechtungen bestehen auch in den tschechischen Grenzraum (z.B. durch den Bayerischen Wald und Böhmerwald). An grenzüberschreitenden Projekten wird sowohl im Rahmen von INTERREG Bayern – Tschechische Republik sowie INTERREG Österreich – Tschechische Republik als auch im Rahmen der Europaregion Donau-Moldau gearbeitet. Verflechtungen bestehen insbesondere in den wirtschaftlichen Bereichen wie z.B. Arbeitskräfte, Industrie und Hochschulen sowie im Gesundheitsbereich und im Tourismus.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die 15 Landkreise / Bezirke der bayerisch-oberösterreichischen Grenzregion umfassen insgesamt rund 1,32 Mio. EinwohnerInnen (Stichtag 01.01.2020) und eine Gesamtfläche von rund 11.177 km². Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 109 EinwohnerInnen je km².

Abgesehen von der kreisfreien Stadt Passau (758 EinwohnerInnen je km²) sind die am dichtesten besiedelten Landkreise / Bezirke Altötting (196), Deggendorf (139), Urfahr-Umgebung (130) und Passau (126).

Nachstehende Tabelle zeigt die **Bevölkerungsstruktur** der bayerisch-oberösterreichischen Grenzregion auf Bezirks- bzw. Landkreisebene:

Landkreis (BY) / Bezirk (OÖ)	Einwohnerzahl [EW] zum 01.01.2020	Katasterfläche [km ²]	Bevölkerungsdichte [EW / km ²]
Altötting	111.516	569,23	196
Deggendorf	119.478	860,93	139
Freyung-Grafenau	78.362	983,65	80
Passau	192.656	1.529,78	126
Rottal-Inn	121.502	1.280,85	95
Regen	77.410	974,49	79
Krfr. Stadt Passau	52.803	69,64	758
Braunau	105.553	1.040,71	101
Freistadt	66.861	994,72	67
Grieskirchen	64.875	578,97	112
Perg	68.968	613,16	112
Ried	61.690	584,65	106
Rohrbach	56.545	817,52	69
Schärding	57.391	618,41	93
Urfahr-Umgebung	86.005	660,58	130
EUREGIO Gesamt	1.321.615	12.177,29	109

Tabelle 1: **Bevölkerungsstruktur ARGE Euregio**

Quelle: Statistik Austria, Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

2. Einbindung der regionalen Stakeholder in die Erstellung der Euregionalen Strategie

2.1 Beschreibung der Beteiligung

Mit der Euregionalen Strategie soll eine strategische Grundlage für die Weiterentwicklung des oberösterreichisch – bayerischen Grenzraums erarbeitet werden. Um diese möglichst treffsicher zu gestalten und Impulse für eine spätere Umsetzung zu erhöhen wurde im Rahmen des Strategieerstellungsprozesses bereits von Beginn an auf eine breite Einbindung von regionalen AkteurInnen und Stakeholdern gesetzt. Bei allen wichtigen Prozessschritten (Stärken-Schwächen-Analyse, Konkretisierung Handlungsfelder, Konkretisierung Euregionale Strategie) wurden mit Hilfe unterschiedlicher Prozess-Tools relevante AkteurInnen eingebunden und Rückmeldungen bzw. Ideen und Anmerkungen eingeholt und in die Strategie eingearbeitet.

Insgesamt wurden rund 400 AkteurInnen aus den Bereichen Regionalentwicklung, Tourismus, Natur, Landwirtschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Gesundheit, Soziales, Gemeinden und Verwaltung in den Strategieerstellungsprozess eingebunden. Eine Liste der eingebundenen Institutionen findet sich im Anhang.

Auf Grund der durch Corona verursachten Einschränkungen musste der Strategieerstellungsprozess größtenteils mittels Onlinetools abgewickelt werden (Videokonferenzen; Digitales Flipchart-Padlet). Neben den Einschränkungen des persönlichen Austauschs zeigten sich im Rahmen des Erstellungsprozesses auch Vorteile dieser Vorgehensweise. Durch die Angebote zum Online-Feedback konnten AkteurInnen unabhängig von räumlichen und zeitlichen Einschränkungen an der Strategieerstellung mitwirken. Dies ermöglichte eine breitere, barrierefreie und grenzüberschreitende Einbindung von Stakeholdern. Im Rahmen der durchgeführten Videoworkshops wurden bereits neue grenzüberschreitende Kontakte für zukünftige Kooperationen geknüpft (z.B. Bio-Landwirtschaft, Vernetzung Tourismusorganisationen).

Online Feedback Handlungsfelder und SWOT

Die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse für die ARGE EUREGIO wurden im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses in Form von Padlets breit diskutiert und ergänzt. Dazu wurden ca. 400 AkteurInnen aus Regionalentwicklung, Tourismus, Natur, Landwirtschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft, Gesundheit, Soziales, Gemeinden und Verwaltung zur Mitarbeit eingeladen.

Die Konkretisierung erster Handlungsfeldthemen erfolgte ebenfalls in Form von Padlets. Dieses Angebot wurde intensiv genutzt.

Konkretisierung Handlungsfelder und Sammlung erster Projektideen

Im Rahmen von drei Videoworkshops mit regionalen Stakeholdern zu den Themen Tourismus (21 TeilnehmerInnen), Naturraum (19 TeilnehmerInnen) und Lebensalltag / Kultur (17 TeilnehmerInnen) wurden die einzelnen Themenschwerpunkte in den Handlungsfeldern definiert und erste konkrete Projektideen gesammelt und von den TeilnehmerInnen diskutiert.

Sammlung von Projektideen

Im Zuge des Strategieerstellungsprozesses wurden laufend Projektideen an das Projektteam herangetragen. Hierfür wurde ein Projektbeschreibungsformular bereitgestellt. Die Projektideen wurden gesammelt und mit Bezug zu den jeweiligen Handlungsfeldern in die Strategie eingearbeitet.

2.2 Prozessübersicht

Nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die einzelnen Prozessschritte zur Erarbeitung der euregionalen Strategie inkl. Angaben zu TeilnehmerInnen, Datum und Veranstaltungsort:

Prozessschritt	Anzahl TeilnehmerInnen	Termin	Ort
1. Steuerungsgruppe (Kick-Off)	5	16.07.2020	Techno-Z Braunau
2. Steuerungsgruppe	4	14.09.2020	Techno-Z Braunau
1. Online-Feedback (Padlet) zu SWOT und Handlungsfelder	400	21.-30.09.2020	Online
1. Online-Workshop zum Handlungsfeld 3 "Naturraum"	19	15.10.2020	Online
2. Online-Workshop zum Handlungsfeld 2 "Lebensalltag/Kultur"	17	15.10.2020	Online
3. Online-Workshop zum Handlungsfeld 1 "Tourismus"	21	16.10.2020	Online
3. Steuerungsgruppe Finalisierung Handlungsfelder	5	06.11.2020	Online
4. Steuerungsgruppe: Diskussion Strategieentwurf für Padlet		01.12.2020	Online
2. Online-Feedback (Padlet) zur Euregionalen Strategie	400		Online
5. Steuerungsgruppe		19.01.2021	Online
6. Steuerungsgruppe		10.02.2021	Online
7. Steuerungsgruppe Finalisierung Entwurf		02.03.2021	Online

Tabelle 2: **Prozessübersicht zur Erarbeitung der euregionalen Strategie**

2.3 Prozessbegleitung, Moderation und Prozesssicherung

Der Prozess zur gemeinsamen Entwicklung der euregionalen Strategie für die öö-bayerische Grenzregion wurde fachlich, inhaltlich und organisatorisch vom Planungsbüro Terra Cognita KG begleitet. Das Planungsteam wurde sowohl inhaltlich als auch organisatorisch von der Steuerungsgruppe der ARGE EUREGIO (MitarbeiterInnen der vier Geschäftsstellen der ARGE EUREGIO in Freyung, Freistadt, Braunau und Altötting) unterstützt. Parallel zum Prozess erfolgt laufend die Abstimmung mit den Regionalen Koordinierungsstellen.

3. Analyse des Entwicklungsbedarfs

3.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Die ARGE EUREGIO "Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn - Salzach" umfasst den oberösterreichisch - bayerischen Grenzraum mit einer Fläche von fast 12.200 km².

In der Region gibt es kein dominierendes großes Zentrum, worauf sich Angebote, Arbeitsplätze und Entwicklungen konzentrieren. Es bestehen vielmehr mehrere kleinere Zentren wie Kreisstädte und Bezirkshauptstädte. Die Mittelzentren Neuhaus am Inn-Schärding und Braunau am Inn-Simbach am Inn bilden gemeinsam grenzüberschreitende Zentren.

- Die Bevölkerungszahl in der bayerisch-oberösterreichischen Grenzregion beträgt rund 1,32 Mio. Einwohner (Stichtag 01.01.2020). Der bayerische Grenzraum stellt mit rund 750.000 Einwohnern einen Bevölkerungsanteil von 57 % - der oberösterreichische Grenzraum zählt mit rund 570.000 Einwohnern einen Anteil von 43 % der Gesamtbevölkerung
- In der Grenzregion gibt es insgesamt rund 625.000 Erwerbstätige am Arbeitsort (Stand 2017). Zwei Drittel bzw. rund 410.000 Erwerbstätige haben ihren Arbeitsplatz in Bayern - ein Drittel bzw. rund 215.000 Erwerbstätige arbeiten im oberösterreichischen Grenzraum
- Die Grenzregion hat im Kalenderjahr 2019 insgesamt rund 12,4 Mio. Nächtigungen registriert. Mit einem Anteil von 82 % (rund 10,2 Mio. Nächtigungen) entfällt ein Großteil davon auf den bayerischen Grenzraum - die übrigen 18 % (rund 2,2 Mio. Nächtigungen) zählt der oberösterreichische Grenzraum

Nachstehende Grafiken zeigen die Anteilsverhältnisse zwischen dem bayerischen- und dem oberösterreichischen Grenzraum in Bezug auf Bevölkerung, Erwerbstätige am Arbeitsort sowie touristische Nächtigungen:

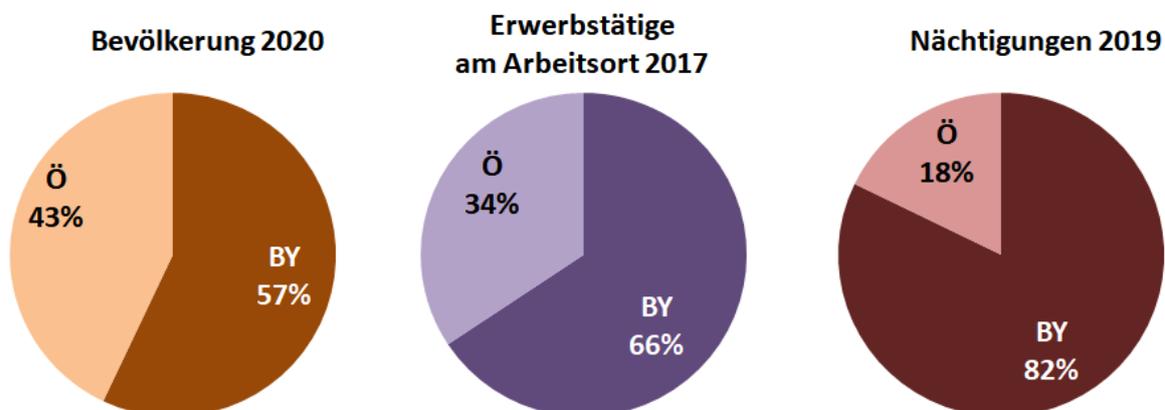


Abbildung 3: **Anteile Bevölkerung 2020, Erwerbstätige am Arbeitsort 2017 und Nächtigungen 2019 zwischen bayerischer und oberösterreichischer Seite**

Quelle: Statistik Austria, Landesstatistik OÖ, Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

3.1.1 Demographie

Bevölkerungsstand 2020 und Entwicklung 2014-2020 inkl. Prognose 2039

- In der bayerisch-oberösterreichischen Grenzregion wohnen mit **Stichtag 01.01.2020** rund **1,32 Mio Einwohner**
- Die Bevölkerung hat sich **zwischen 2014 und 2020** mit **+ 3,6 %** gesamt positiv entwickelt
 - Die Bevölkerung entwickelt sich im oberösterreichischen Grenzraum mit + 3,9 % dynamischer als im bayerischen Grenzraum (+ 3,4 %)
 - Der bayerische Grenzraum weist jedoch aufgrund des höheren Bevölkerungsanteils trotzdem ein höheres absolutes Bevölkerungswachstum auf (rund + 24.700 Einwohner in Bayern zu rund + 21.300 Einwohner in Oberösterreich)
- Alle 15 Landkreise / Bezirke in der Region weisen eine positive Bevölkerungsentwicklung auf - sie liegt zwischen + 0,9 % (Landkreis Freyung-Grafenau) und + 6,8 % (kreisfreie Stadt Passau und Bezirk Braunau)
- Die am stärksten wachsenden Landkreise in Bayern sind die kreisfreie Stadt Passau (+ 6,8 %), Altötting (+ 4,3 %) und Passau (+ 3,8 %)
- Die am stärksten wachsenden Bezirke in Oberösterreich sind Braunau (+ 6,8 %), Ried (+ 5,2 %) und Urfahr-Umgebung (+ 4,4 %)

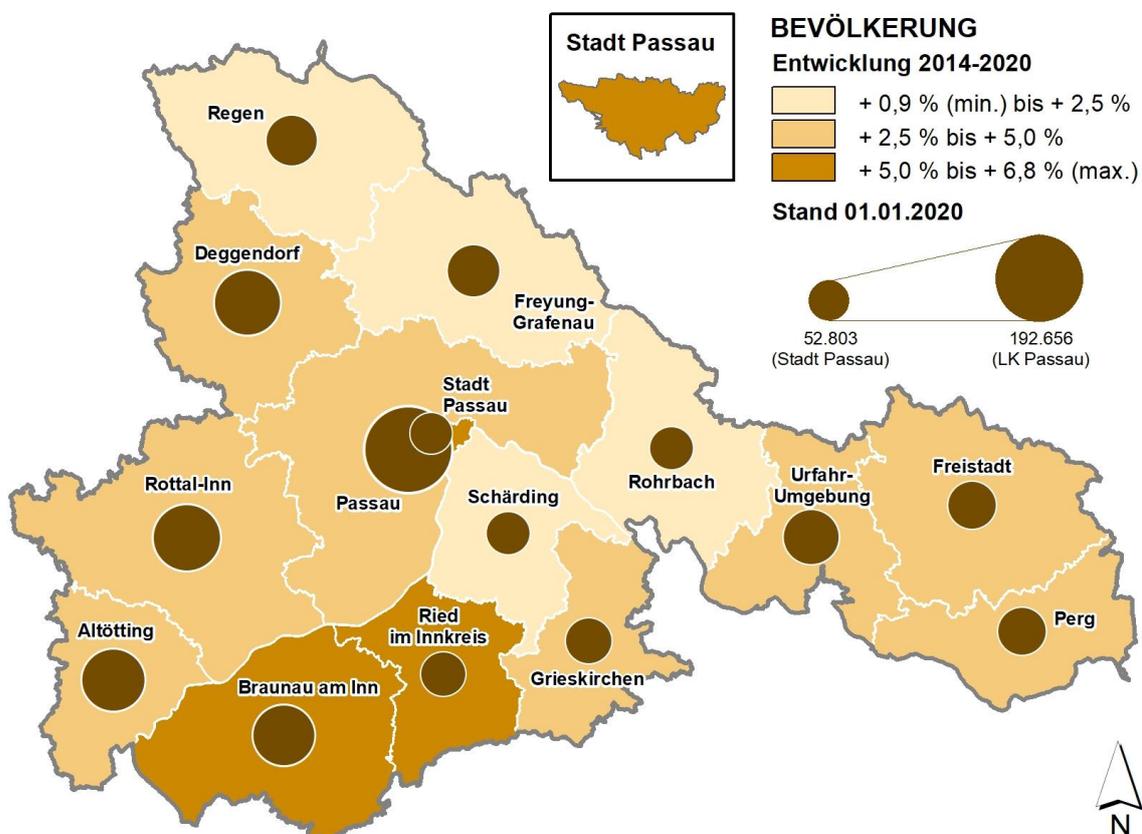


Abbildung 4: **Anzahl Einwohner - Stand 2020 und Entwicklung 2014-2020**

Quelle: Statistik Austria, Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Altersstruktur 2020 und Veränderung 2011-2020

- Die Entwicklung der Altersstruktur zwischen 2011 und 2020 zeigt einen Trend der Überalterung - während der **Anteil der 0-14 jährigen Kinder und Jugendlichen** leicht um **- 0,5 %** (- 1.641 absolut) zurückgegangen ist, ist der **Anteil der über 65 Jährigen Senioren** um **+ 1,9 %** (+ 31.927 absolut) gestiegen
- Die Zahl der **erwerbsfähigen Personen zwischen 15 und 64 Jahren** hat sich im Vergleichszeitraum anteilmäßig um **- 1,3 %** verringert, obwohl die absolute Entwicklung mit **+ 8.175** positiv war

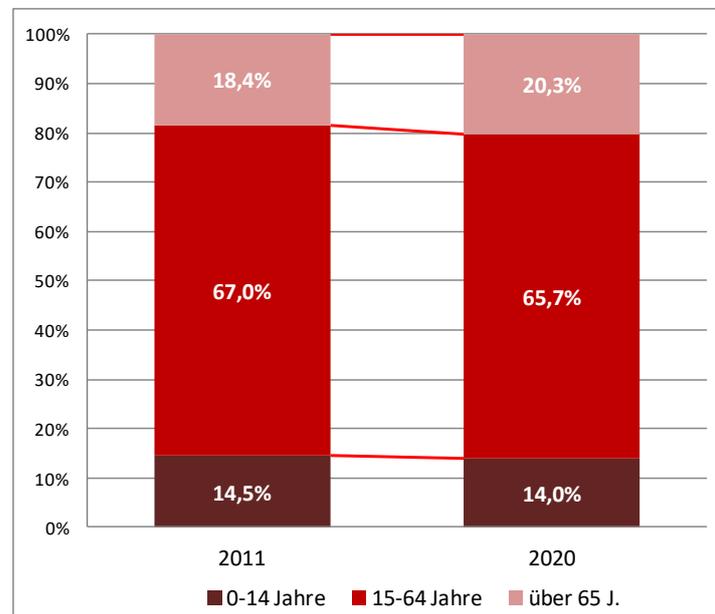


Abbildung 5: **Entwicklung der Altersstruktur 2011 bis 2020 in der Grenzregion gesamt**

Quelle: Statistik Austria, Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

3.1.2 Regionalwirtschaft und Beschäftigung

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen nach NUTS3-Regionen 2009-2017

- Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** zu laufenden Marktpreisen hat sich im Vergleichszeitraum 2009-2017 **in allen NUTS3-Regionen positiv** entwickelt
 - Die am stärksten wachsenden NUTS 3 Regionen sind der Landkreis Freyung-Grafenau, die Region Innviertel und der Landkreis Regen
- Die oberösterreichischen NUTS3-Regionen Innviertel (Bezirke Braunau, Ried, Schärding und Grieskirchen) und Mühlviertel (Bezirke Rohrbach, Perg, Freistadt und teilweise Bezirk Urfahr-Umgebung) und die bayerische NUTS 3 Region Landkreis Passau weisen das höchste BIP in der Grenzregion auf
- Der Bezirk Urfahr-Umgebung wird zum Teil der NUTS3-Region Linz-Wels zugeordnet. Diese weist im Jahr 2017 ein BIP von 30.857 Mio. € auf und hat sich zwischen 2009 und 2017 mit + 26,3 % ebenso stark positiv verändert.

Anmerkung: Auf die Darstellung der NUTS3-Region Linz-Wels wurde in nachstehendem Diagramm verzichtet, um eine differenzierte Darstellung der anderen NUTS3-Regionen zu gewährleisten.

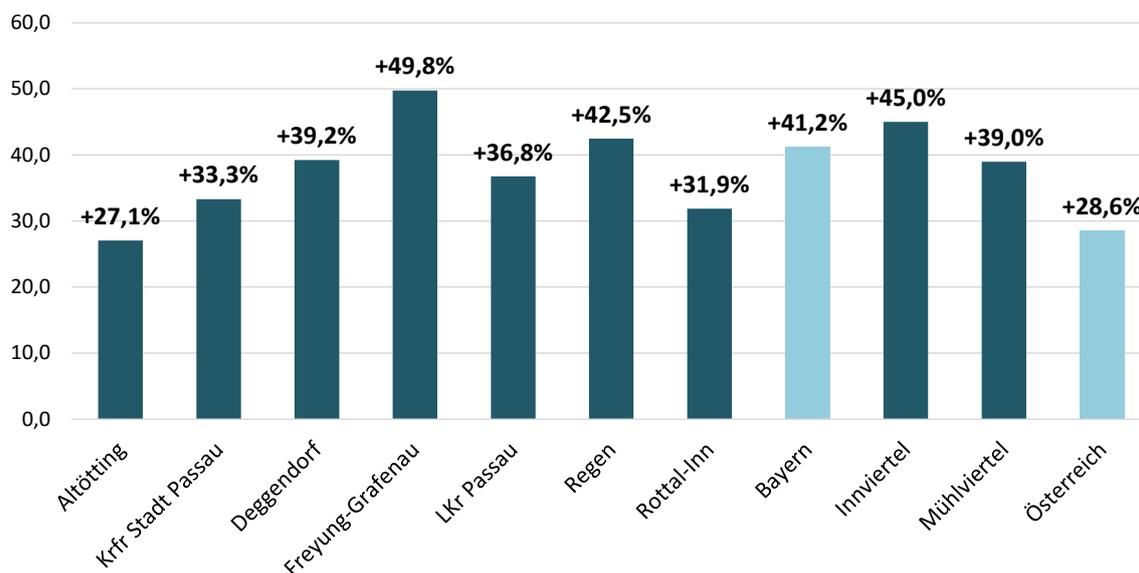


Abbildung 6: **Entwicklung Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen nach NUTS3-Regionen 2009-2017**

Quelle: Eurostat; eigene Darstellung

Erwerbstätige am Arbeitsort Stand 2017 und Entwicklung 2001-2017

- Die bayerisch-oberösterreichische Grenzregion der ARGE Euregio zählt mit **Stand 2017** rund **625.000 Erwerbstätige am Arbeitsort**
- Die Erwerbstätigen haben sich **zwischen 2001 und 2017** mit **+ 15,7 %** insgesamt positiv entwickelt
 - Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort hat sich im oberösterreichischen Grenzraum mit **+ 23,2 %** dynamischer entwickelt, als im bayerischen Grenzraum (**+ 12,2 %**)
 - In absoluten Zahlen konnte jedoch der bayerische Grenzraum höhere Zuwächse verzeichnen (rund **+ 44.400 Erwerbstätige** in Bayern zu rund **+ 40.300 Erwerbstätige** in Oberösterreich)
- Alle 15 Landkreise / Bezirke in der Grenzregion weisen eine positive Entwicklung der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf - sie liegen zwischen **+ 2,7 %** (Landkreis Altötting) und **+ 27,8 %** (Bezirk Urfahr-Umgebung)
 - Die am stärksten wachsende Landkreise in Bayern sind Deggendorf (**+ 20,1 %**), die kreisfreie Stadt Passau (**+ 18,6 %**) und Passau (**+ 15,7 %**)
 - Die am stärksten wachsenden Bezirke in Oberösterreich sind Urfahr-Umgebung (**+ 27,8 %**), Ried im Innkreis (**+ 26,9 %**) und Braunau (**+ 24,4 %**)

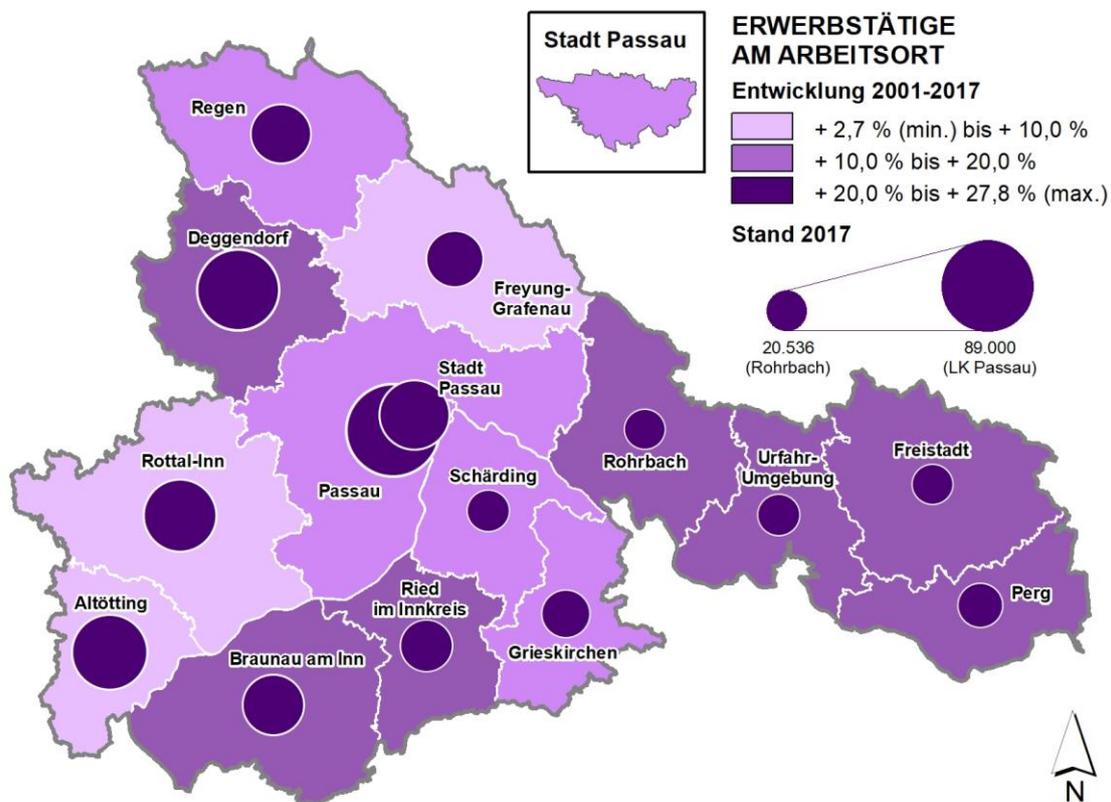


Abbildung 7: **Anzahl Erwerbstätige am Arbeitsort - Stand 2017 und Entwicklung 2001-2017**

Quelle: Statistik Austria, Landesstatistik OÖ, Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Pendlerbilanz 2017

- Die kreisfreie Stadt Passau ist das Arbeitsplatzzentrum der Grenzregion
- Die Landkreise Altötting und Deggendorf sowie der Bezirk Ried weisen einen leicht positiven Pendlersaldo auf (mehr Einpendler als Auspendler)
- Alle weiteren 11 Landkreise / Bezirke weisen einen negativen Pendlersaldo auf (mehr Auspendler als Einpendler)
 - die meisten Pendlerbeziehungen bestehen zwischen angrenzenden Landkreisen / Bezirken - somit pendeln viele Auspendler innerhalb der Grenzregion
- Wenig Pendlerbeziehungen im bayerisch-oberösterreichischen Grenzraum
- Viele Auspendler in die Arbeitsplatzzentren außerhalb der Grenzregion z.B. Linz, München, Landshut, Dingolfing, Rosenheim, Wels...
- Viele Einpendler aus der benachbarten Tschechischen Republik

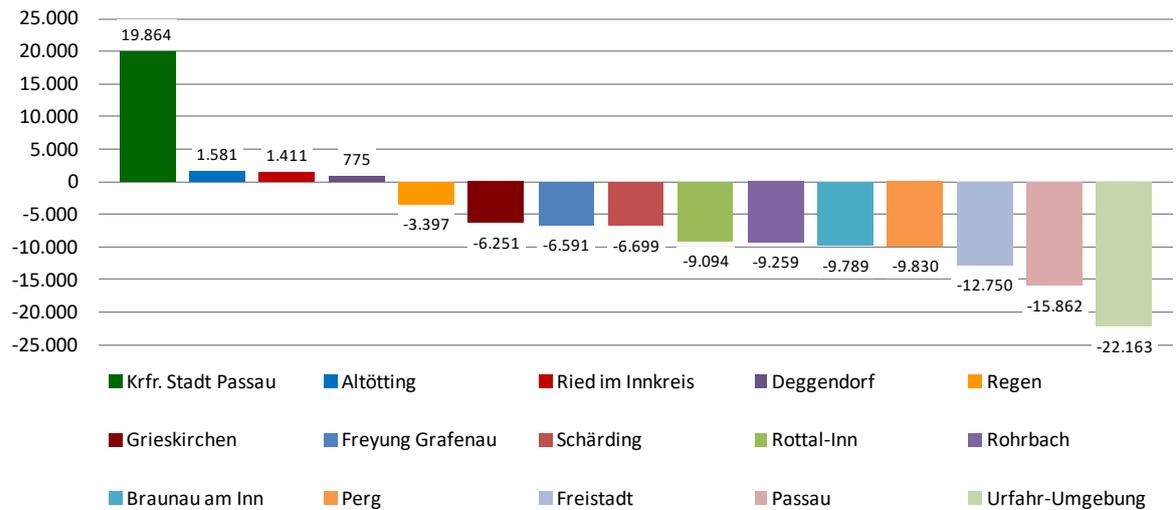


Abbildung 8: **Pendlersaldo 2017**

Quelle: Landesstatistik OÖ, IHK Niederbayern; eigene Darstellung

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die wichtigsten Pendlerströme in der Region:

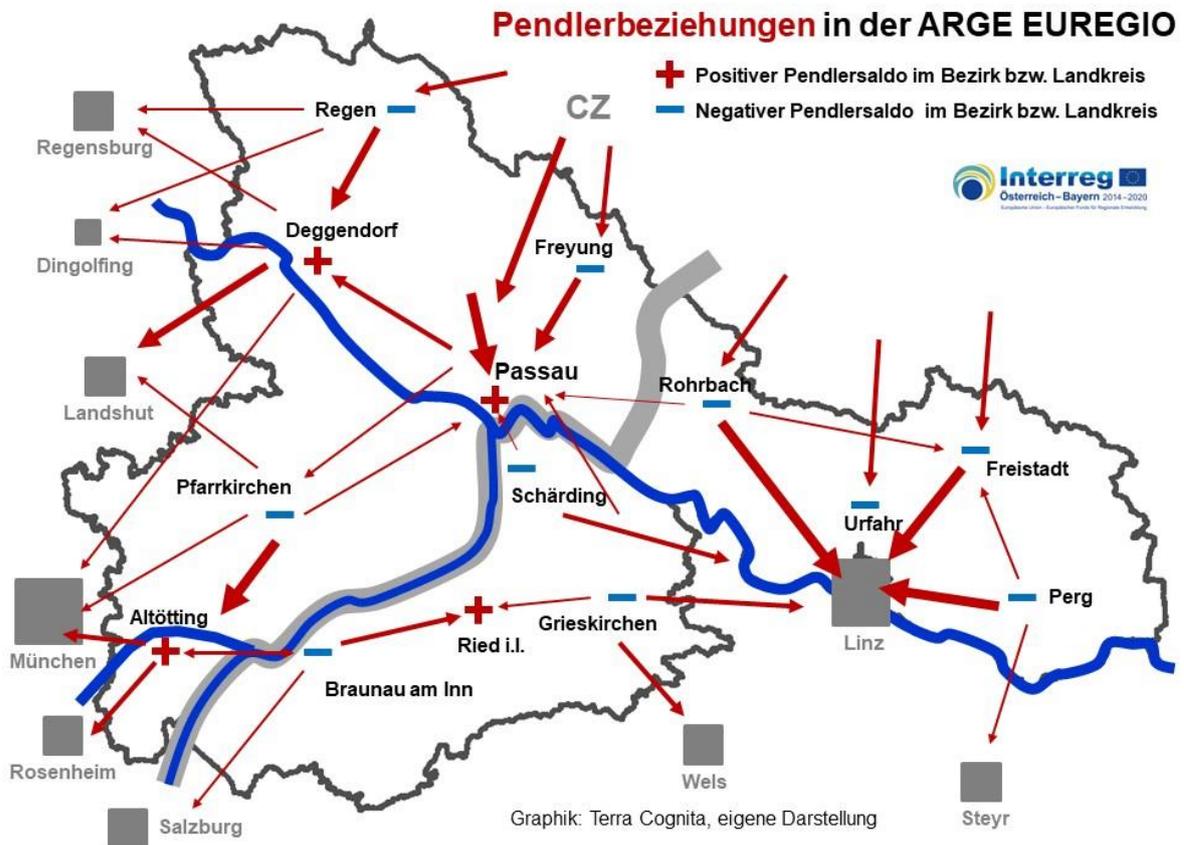


Abbildung 9: **Pendlerbeziehungen innerhalb und außerhalb der Grenzregion**

Quelle: eigene Darstellung

3.1.3 Tourismus

Nächtigungen nach Tourismusjahr Stand 2019 und Entwicklung 2009-2019

- In der bayerisch-österreichischen Grenzregion wurden im **Kalenderjahr 2019** insgesamt rund **12,4 Mio. Nächtigungen** gezählt
- Die Zahl der Nächtigungen hat sich **zwischen 2009 und 2019** gesamtregional mit **+ 4,2 %** positiv entwickelt
 - Der prozentuelle Zuwachs an Nächtigungen war im oberösterreichischen Grenzraum mit + 10,2 % höher als im bayerischen Grenzraum (+ 3,0 %)
 - Da die Nächtigungskapazitäten und damit der Nächtigungsanteil in Bayern viel höher ist (82 %), weist der bayerische Grenzraum jedoch ein höheres absolutes Wachstum auf (rund + 300.000 Nächtigungen in Bayern zu rund + 205.000 Nächtigungen in Oberösterreich)
- 12 der 15 Landkreise / Bezirke weisen eine positive Nächtigungsentwicklung auf
 - Die Landkreise Freyung-Grafenau (- 8,7 % bzw. rund - 130.000) und Passau (- 0,9 % bzw. rund -40.000) sowie der Bezirk Freistadt (- 7,7 % bzw. rund - 19.000) weisen eine negative Nächtigungsentwicklung auf
 - Die positive Nächtigungsentwicklung in den übrigen oberösterreichischen Bezirken (Braunau, Perg...) ist u.a. in wirtschaftlichen Nächtigungen begründet

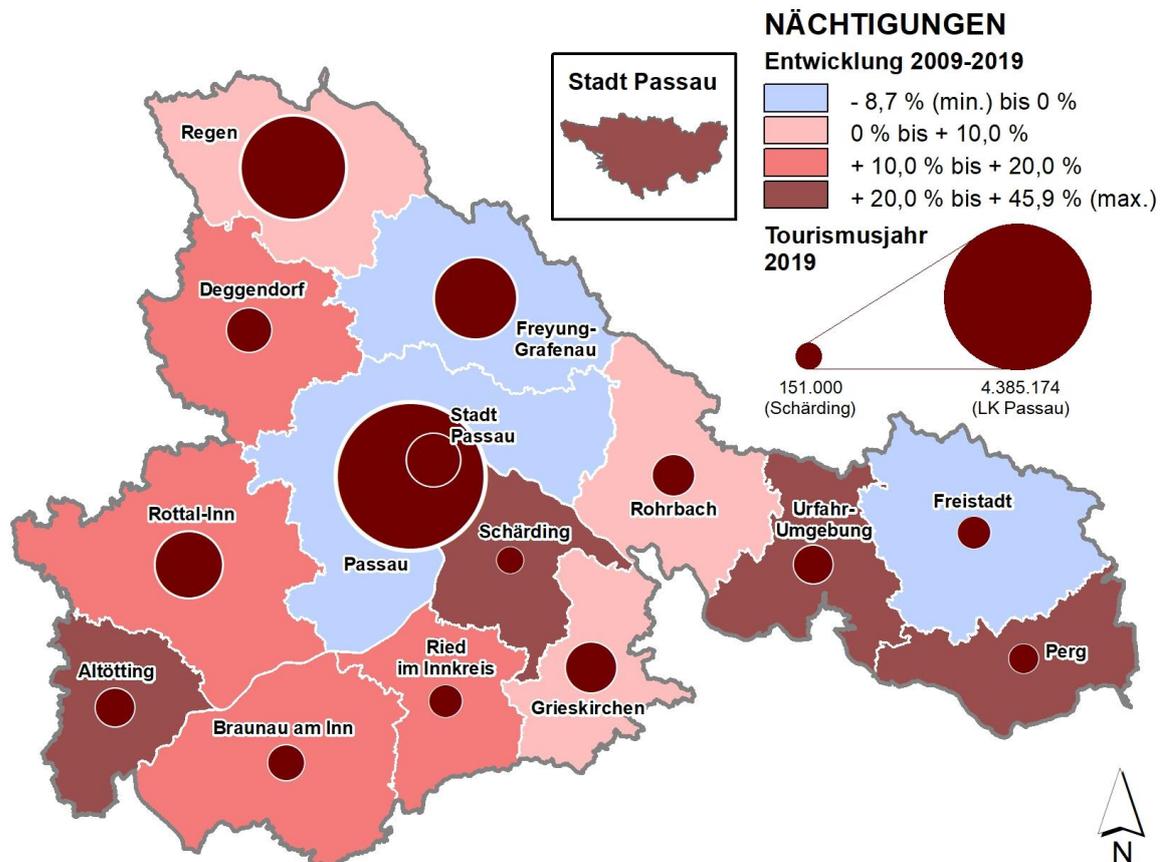


Abbildung 10: **Anzahl Nächtigungen - Stand 2019 und Entwicklung 2009-2019**

Quelle: Landesstatistik OÖ, Bayerisches Landesamt für Statistik; eigene Darstellung

Tourismusintensität, Ankünfte und Aufenthaltsdauer Stand 2019 & Entwicklung 2009-2019

- Die **Tourismusintensität** beträgt mit Stand 2019 **9,4 Nächtigungen je Einwohner** und hat sich zwischen 2009 und 2019 marginal positiv entwickelt
- Die Zahl der **Ankünfte** (rund 3,4 Mio. Ankünfte 2019) ist zwischen 2009 und 2019 stark gestiegen (+ 27,2 %), während sich die **Aufenthaltsdauer** um - 0,8 Tage auf 3,6 Tage (Stand 2019) verringert hat - dies deutet auf einen **verstärkten Trend zum Ausflugstourismus**

Bezirk / Landkreis	Tourismusintensität		Ankünfte		Aufenthaltsdauer	
	Stand 2019 [ÜN/EW]	Entw. 2009-2019 [%]	Stand 2019	Entw. 2009-2019 [%]	Stand 2019 [Tage]	Entw. 2009-2019 [Tage]
Altötting	2,7	32,8	138.341	29,5	2,2	0,1
Deggendorf	3,4	15,2	168.605	36,4	2,4	-0,4
Freyung- Grafenau	17,6	-7,1	319.455	10,7	4,3	-0,9
Passau	22,8	-3,5	891.682	28,1	4,9	-1,4
Rottal-Inn	7,5	7,1	204.656	22,6	4,5	-0,5
Regen	28,2	5,0	524.758	24,6	4,2	-0,9
Krfr. Stadt Passau	11,4	39,9	353.199	51,5	1,7	-0,1
Braunau	2,4	6,8	73.351	38,9	3,4	-0,7
Freistadt	3,4	-10,4	80.596	16,0	2,8	-0,7
Grieskirchen	8,0	-1,4	157.716	24,0	3,3	-0,7
Perg	2,7	21,6	93.106	33,2	2,0	-0,1
Ried	3,4	9,5	106.770	21,7	2,0	-0,1
Rohrbach	6,2	1,9	136.483	5,6	2,6	-0,1
Schärding	2,6	21,8	73.866	40,2	2,0	-0,3
Urfahr- Umgebung	3,7	24,4	122.213	47,0	2,6	-0,3
EUREGIO Gesamt	9,4	1,2	3.444.797	27,2	3,6	-0,8

Tabelle 3: **Tourismusintensität, Ankünfte und Aufenthaltsdauer - Stand 2019 und Entwicklung 2009-2019**

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik, Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Berechnung

3.2 SWOT-Analyse der Region

Die Stärken-Schwächen-Analyse für die ARGE EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn - Salzach wurde auf Basis von Auswertungen und Analysen statistischer Daten, Abstimmung mit regionalen Partnern und einer umfassenden Grundlagenerhebung erarbeitet und im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses diskutiert und ergänzt und fokussiert.

Für folgende **sechs Themenbündel** wurde eine **Stärken-Schwächen-Analyse** durchgeführt:

- Funktionale Verflechtungen – grenzüberschreitende Kooperationen & Netzwerke
- Demographie, Soziales und Versorgung
- Tourismus und Freizeit / Kultur
- Ökonomie, Wirtschaft, Bildung, Forschung & Innovation
- Verkehr & Mobilität
- Naturraum, Umwelt, Klima, Landwirtschaft

Die Analyse wurde unter Einbezug bestehender Strategien und Programme für die Grenzregion durchgeführt. Die Auswahl der verwendeten Strategien ist im Quellenverzeichnis im Anhang angeführt. Das Ergebnis wurde sowohl von der Steuerungsgruppe, als auch von regionalen Stakeholdern und AkteurInnen unter breiter Beteiligung im Rahmen eines Online-Feedbacks geschärft. Die analysierten und wahrgenommenen Stärken und Schwächen je Themenbündel sind nachstehend angeführt.

3.2.1 Funktionale Verflechtungen - grenzüberschreitende Kooperationen & Netzwerke

Stärken

- **Bestehende grenzüberschreitende Kooperationen auf verschiedenen Ebenen** wie z.B.:
 - Stadtentwicklung: **Mittelzentren Braunau am Inn-Simbach am Inn & Schärding-Neuhaus am Inn**
 - Naturschutz: **Europareservat Unterer Inn** – grenzüberschreitende Steuerungs- und Umweltbildungseinrichtung
 - **Tourismus:** s´Entdeckerviertel, STS Braunau-Simbach, Zusammenarbeit im öobayerisches Donautal von Passau bis Schlägen und darüber hinaus, Zusammenarbeit Nationalpark Bayerischer Wald und Böhmerwaldschule
 - Vielfältige **Kooperationen zwischen Hochschulen** und/oder Technologieeinrichtungen innerhalb und außerhalb der Region - z.B. kooperieren TH Deggendorf und Campus Rottal-Inn mit FH Hagenberg oder TH Landshut, FH Linz, FH Wels, FH Steyr... mit Hochschulen in der Region;
 - Kooperationen im schulischen Bereich: Verein der Direktorinnen und Direktoren an allgemeinbildenden Schulen in der Region
 - **Kooperationen im Rahmen der Europaregion Donau-Moldau** - vor allem im Bereich Hochschulen, Startups und Tourismus & Ausflugsziele

- Wirtschaft: Bestehende Kooperationen und langjährige institutionelle Zusammenarbeit auf Ebene der wirtschaftlichen Interessensvertretungen (IHK, HWK, WKO, JHK) - z.B. jährliche Netzwerktreffen, Austauschplattformen und Wettbewerbe zwischen OÖ, Bayern, Südböhmen
- Kultur: z.B. Europäische Wochen in Passau
- **Lange Tradition der institutionellen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** (seit 1993)
- **Die Flüsse Inn und Donau sind verbindende Elemente:** Schifffahrt, Brücken, Natura 2000 Gebiete...
- **Der Bayerische Wald und Böhmerwald sind verbindende Elemente:** Radfahren, Wandern, Natura 2000,...
- Kooperationen im **trilateralen Verflechtungsraum** OÖ – Bayern-Tschechische Republik: Bayerischer Wald – Böhmerwald – Šumava
- **ÖV-Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof Passau** als wichtiger Knotenpunkt in der Region

Schwächen

- **Strukturelle Unterschiede**
Größe der Verwaltungsebenen (Gemeinden, Landkreise/Bezirke...), unterschiedliche Kompetenzverteilung
- **Unterschiedliche rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen** – z.B.
 - Anerkennung von Abschlüssen - z.B. in Sozial- und Gesundheitsberufen (zeit- und kostenaufwendig)
 - Schwierigkeiten bei der Bereitstellung grenzüberschreitender Betreuungsangebote
 - Fehlender gleichberechtigter, freier und grenzüberschreitender Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen
 - Benachteiligung strukturschwacher Regionen durch aktuelle Grenzgängerregelung
 - Hürden bei ErzieherInnen für Kindergärten oder Schulen im Ausland trotz gegebener Bedarfe
- **Unterschiedliche rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen** erschweren die Zusammenarbeit oder die Realisierung von Projekten im unmittelbaren Grenzbereich (z.B. Gründung grenzüberschreitender Strukturen,...)
- **Fehlende interregional abgestimmte Raumentwicklung** - grenzüberschreitende Konzepte sind vorhanden, werden jedoch nicht umgesetzt (Planungsregion nördlicher Bezirk Rohrbach, Landkreis Passau und Freyung bzw. südlicher Bezirk Rohrbach, Landkreis Passau-Süd, Passau-Stadt und Bezirk Schärding)
- Kaum Aktivitäten der bestehenden Grenzgängerverbände (Interessensvertretung oberösterreichischer ArbeitnehmerInnen in Deutschland)

- Kaum Kooperationen auf Schulebene (Erasmus+)
- Verbindungsfunktion der Bahnlinie Braunau - Simbach - Mühldorf wenig ausgeprägt
- Abrupte Grenzschießung während der Corona-Krise hat im Grenzraum viele gewachsene grenzüberschreitende Alltagsbeziehungen erschwert bzw. stagnieren lassen
- Viele Kooperationen erfolgen zwischen den größeren Zentren die angrenzend an die Region liegen ohne Einbindung der Region und damit über die Region hinweg

3.2.2 Demographie, Soziales und Versorgung

Stärken

- Stetiger **Bevölkerungszuwachs** der Region seit 2014 (+3,6%)
- Positiver Trend setzt sich gemäß **Bevölkerungsprognose 2039** fort (*Ausnahme: Erwarteter Rückgang Landkreis Freyung-Grafenau und Regen; die Bezirke Rohrbach und Schärding werden trotz leicht positiver Entwicklung und Prognose als "gefährdet" eingestuft*)
- Die Bezirke Braunau, Ried und die kreisfreie Stadt Passau wachsen am stärksten
- **Positiver Wanderungssaldo** in fast allen Bezirken bzw. Landkreisen (*Ausnahme: Bezirk Rohrbach*)
- Internationale Studiengänge führen zu einem Bevölkerungsmix aus verschiedenen Nationalitäten
- Gute hausärztliche Versorgung (noch)
- **Hohe Lebensqualität** in der Region durch großes Freizeit- und Kulturangebot

Schwächen

- Demographischer Wandel in den bayerischen Landkreisen stärker ausgeprägt: Rückgang des Anteils der 0-14 jährigen; **Rückgang der Erwerbstätigen**; Anteil der über 65 Jährigen liegt in allen Landkreisen über 20%
- **Abwanderung von Jungen, gut Ausgebildeten und Frauen** in Städte – Probleme bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Zu **geringes Arbeitsplatzangebot für gut Ausgebildete** bzw. AkademikerInnen in Teilen der Region - wenig "RückkehrerInnen" nach dem Studium
- **Vereinsamung** bei SeniorInnen durch niedriges Rentenniveau in Niederbayern

- **Hoher Auspendleranteil** in den meisten Landkreisen und Bezirken – Gefahr der Entstehung von "Schlafgemeinden" - z.B. im Bayerischen Wald
 - *Im Bezirk Braunau gibt es viele Arbeitsplätze und Leitbetriebe (AMAG, KTM...) - aufgrund der Sogwirkung z.B. durch die Wacker Chemie AG in Burghausen fällt die Pendlerbilanz im Bezirk trotzdem negativ aus*
- Sogwirkung der Ballungs- und Arbeitsplattzentren (Linz, München, Salzburg,...) außerhalb der Grenzregion – **Gefahr: Bevölkerungs- und Kaufkraftabfluss**
- Funktionsverlust der Ortszentren – **Gefährdung der Nahversorgung** in manchen Gemeinden
- **Verlust von Diversität lebendiger Ortskerne** - kleine Geschäfte schließen oder werden nicht weitergeführt
- **Starke Zersiedelung** führt zu Versorgungsschwierigkeiten

3.2.3 Tourismus und Freizeit / Kultur

Stärken

- **Überregional bedeutende Tourismuszentren** wie z.B.
 - Thermen: (Bad Füssing, Bad Griesbach, Bad Birnbach, Geinberg, Bad Schallerbach);
 - Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald, Böhmerwald
 - Wintersportregion Hochficht, Mitterfirmiansreuth, Arber
 - Donauradweg und Donau-Schiffahrt
 - Städte Passau, Burghausen...
- **Grenzüberschreitende Tourismusnetzwerke** wie z.B. s´Entdeckerviertel, STS Braunau am Inn-Simbach am Inn, Region Böhmerwald, Naturium am Inn im Europareservat Unterer Inn...
- Fokus auf Sanftem Tourismus
- Gut ausgebaute und teilweise bereits gemeinsam vermarktete **Rad- & Wanderwege** – v.a. südlich der Donau - z.B. Donauradweg, Innradweg, Römerradweg, Bajuwarenradweg, Donausteig, Goldsteig...;
- Gut ausgebaute Mountainbike-Streckennetze
- **Attraktive Kultur- und Naturlandschaft** als touristische Stärke (Donautal als Hauptattraktion, Granitland mit Granitmarathon,...)
- Zahlreiche **attraktive Ausflugsangebote** und Angebote für Naherholung wie z.B. Baumkronenwege, Pilgerwege, Sauwald Panoramastraße mit View Points, Webereien, Webermarkt, Themenhotels, "Inseln am Inn" in Perach, Vielzahl an Radwegen
- Vielfältige Musik- und Theaterangebote
- Reiches Museumsangebot

- Gemeinsame Themen: **Sanfter Tourismus**, Entschleunigung, **Gesundheit**, Bädertourismus, Rad- und Wandertourismus, Kulturtourismus (Baukultur - Barock, Gotik; römische Kulturstätten; Künstlerszene...)
- Authentische Angebote und –Veranstaltungen, Brauchtum und Traditionen (z.B. Blaudruck, Leinenweberei, Bier...), regionale Produkte
- **Baukultur** (Gotik im Mühlviertel, Barock im Innviertel und Bayern, Inn-Salzach-Baustil), ...
- Positive **Nächtigungsentwicklung** 2009-2019 in fast allen Regionen
- **Gemeinsame Zielgruppen**: Familien, Kinder, SeniorInnen, Natur- und Kulturinteressierte
- Strahlkraft von Linz - viele Kleinprojekte mit regionaler Wirkung

Schwächen

- **Teilweise Qualitätsdefizite bei Angeboten und Infrastruktur**: Betten, Wander- und Radwege, Beschilderung...
- **Kaum grenzüberschreitende Radwege nördlich der Donau**: z.B. zwischen Mühlviertel und Niederbayern
- Fehlende regionsübergreifende Vernetzung und keine einheitliche Beschilderung bei Radwegen
- **Fehlende Bekanntheit** der Angebote mit Ausnahme einiger „Hotspots“
- **Probleme in der Vernetzung und gemeinsamen Vermarktung**:
 - wenig grenzüberschreitend tätige Akteure und Strukturen
 - fehlende Kommunikation auf Verbandsebene
 - viele unterschiedliche touristische Marken bzw. wenig Kooperation trotz oftmals ähnlicher thematischer Ausrichtung
 - teilweise fehlende gemeindeübergreifende Tourismusorganisationen in Bayern im Vergleich zu Oberösterreich
 - zum Teil kleinteilige Tourismusdestinationen und -strukturen teils ohne koordinierte Ebene
 - fehlende Vermarktung von Freizeitangeboten für Familien und Kinder
 - Fehlende flächendeckende Tourismusstrukturen, die die Vermarktung von kleinen Angeboten abseits der bestehenden Tourismuszentren übernehmen könnten.
- Fehlende bzw. mangelnde Infrastruktur, um von der Kreuzfahrtschiffahrt auf der Donau zu profitieren (Anlegestellen, Versorgungsstellen, attraktive Ausflugspakete für Landgänge...)
- **Donauschiffahrt als Verkehrsmittel wenig attraktiv** (Probleme bei Vernetzung mit Rad- und Wanderangeboten)
- **Fehlende Schlechtwetterangebote** bzw. mangelnde Vermarktung
- Teilweise **starke Saisongebundenheit** der Angebote - mehr Sommer- als Wintertourismus, Saisonverlängerung hat seine Grenzen

- **Fehlende grenzüberschreitende Kulturangebote** als Teil der regionalen Identität und fehlende Vernetzung bzw. gemeinsames kümmern - oftmals Budgetmangel und instabile Strukturen bei Kulturorganisationen
- **Regional unausgewogene Möglichkeiten zur touristischen Wertschöpfung**
Nächtigungstourismus spielt außerhalb der Thermenregion geringe Rolle – geringe Tourismusintensität (Nächtigungen pro Einwohner) – Schwerpunkt auf Tagestourismus
- **Leichter Rückgang bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer** seit 2009 (-0,8 Tage).
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2019: 3,6 Tage
- **Mängel bei der Mitarbeiterqualifikation bzw. zunehmender Mangel an Fachkräften**
- Fehlende Freizeitangebote für Familien - insbesondere im Bezirk Rohrbach (z.B. Angebotsdefizit Sommerbetrieb der Bergbahnen) und im Bezirk Scharding entlang der Donau
- Teilweise wenig ausgeprägtes Verständnis von landschaftsangepasster touristischer Architektur und Infrastruktur

3.2.4 Ökonomie, Wirtschaft, Bildung, Forschung & Innovation

Stärken

- **Dynamische Entwicklung** der niederbayerischen Landkreise südlich der Donau und der Region Innviertel-Hausruck
- Zahlreiche auch **international tätige Leitbetriebe**
- Mehrere **Hochschulen und Technologieeinrichtungen** in der Region vgl. Abb. Nr. 11
- Zahlreiche **Bildungsangebote mit technischen Schwerpunkten** z.B. Umwelttechnik, Elektronik & Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Chemieingenieurwesen, Biomedizin, Agrar-&Umwelttechnik...
- **Hochschul- bzw. Forschungsaußenstandorte** im ländlichen Raum (Know-how-Transfer und Standortfaktor für Unternehmen) - Beispiel EC Rottal-Inn, TZ Ruhsdorf - kein vergleichbares Modell auf oberösterreichischer Seite
- **Positive Entwicklung der Erwerbstätigen am Arbeitsort** in allen Bezirken und Landkreisen von 2011 bis 2017
 - Hotspots sind Passau (Stadt und Landkreis), Landkreise Deggendorf, Altötting, Rottal-Inn und Bezirke Braunau (AMAG, KTM...) und Ried (FACC...)
- **Strukturiertes Angebot an Betriebsflächen** in OÖ über die Interkommunale Betriebsansiedlungsgebiete
- **Digitale Gründungszentren** in Pfarrkirchen und Freyung

Schwächen

- **Mangel an Fach- und Schlüsselkräften** auf Grund peripherer Lage – qualifizierte Arbeitskräfte gehen nach der Ausbildung meist nicht mehr zurück in die Region
- **Hoher AuspendlerInnenanteil** in fast allen Bezirken bzw. Landkreisen
- **Starke Sogwirkung** der außerhalb der Region liegenden Städte und Zentralräume (München, Linz, Salzburg)
- **Kaum grenzüberschreitende Kooperationen von KMUs**
- **Kaum Unternehmensprojekte mit Forschungseinrichtungen** aus dem jeweils anderen Land - mangelnde Präsenz bzw. Bekanntheitsgrad
- **Hürden für grenzüberschreitendes Engagement von Betrieben** - Informationspflicht von MitarbeiterInnen im Auslandseinsatz, aktuelle „**Grenzgänger-Regelung**“ führt zur Benachteiligung strukturschwächerer Regionen
- **Unternehmensgründung** für bayerische Unternehmer in Österreich sehr schwierig
- **Mangelnder Austausch und Wissenstransfer** von Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit Anwendern (Betriebe...)
- **Fehlendes Image** als technologieorientierte, moderne Zukunftsregion
- Fehlende Sichtbarkeit von "**Hidden Champions**"
- **Zu wenig außerschulische Bildungsangebote** im MINT-Bereich

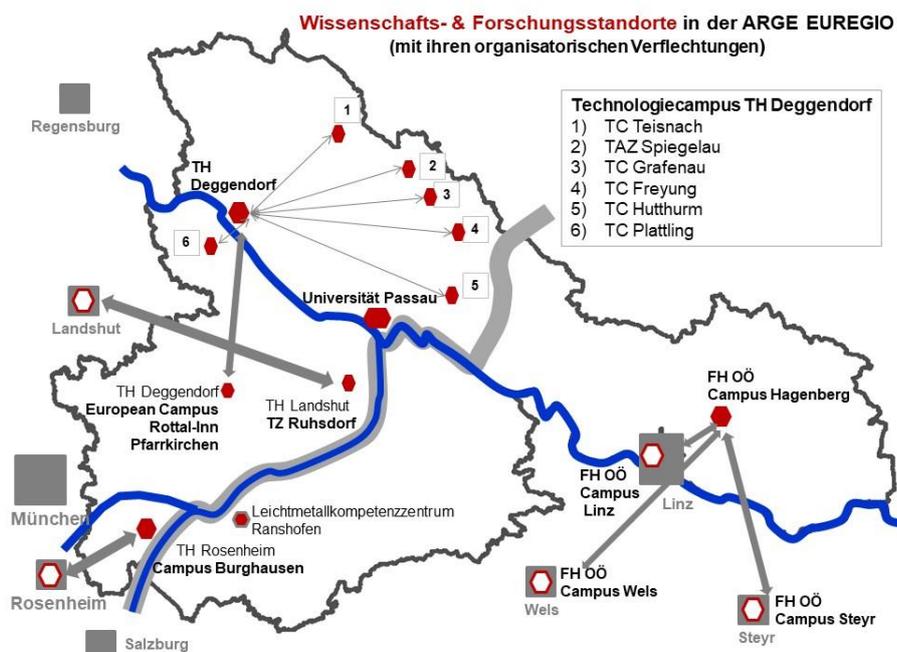


Abbildung 11: **Wissenschafts- & Forschungsstandorte inkl. organisatorischer Verflechtungen in der Grenzregion**; Quelle: eigene Darstellung

3.2.5 Verkehr & Mobilität

Stärken

- **Gute Erreichbarkeit von höherrangigen Zentren** - gute Anbindung an hochrangige Verkehrsinfrastruktur
- **Vergrößerung des Einzugsbereiches** für Betriebe, Produkte und Angebote durch **Ausbau des Verkehrsnetzes** (A94, S10...) - und Chance für "RückkehrerInnen"
- **Gut ausgebautes Radwegenetz** v.a. für Freizeitverkehr
- **Historische Bedeutung der Bahnstrecke München-Mühldorf-Braunau-Linz-Wien**
- **Pilotprojekt für autonomes Fahren** auf öffentlicher Linie in der Region (Bad Birnbach)

Schwächen

- **Kaum grenzüberschreitende ÖV-Angebote** zwischen OÖ und BY - besonders im Böhmerwald (Unterschiedliche Tarifsysteme, Linienführung, Planungsregionen)
- Hoher Finanzierungsanteil durch Städte / Kommunen für ÖV notwendig, daher sind ÖV-Angebote kaum finanzierbar (zudem auch Länderanteile in OÖ reduziert wurden)
- **Kaum überregionale bzw. grenzüberschreitende Verkehrsplanung**, wenig landkreisübergreifende ÖV-Planungen
- **Kaum Angebote für die „Letzte Meile“**
- **Fehlende e-Mobilitätskonzepte** – insbesondere für Naturschutzgebiete
- **Fixierung auf privaten PKW außerhalb der Zentren** aufgrund unzureichender ÖV-Angebote, aber auch Mobilitätsgewohnheiten
- **Lücken und Qualitätsdefizite im Radwegenetz** – v.a. nördlich der Donau (z.B. zwischen Mühlviertel und Niederbayern / Bayerischen Wald) und insgesamt für den Bereich Alltagsradverkehr
- Grenzüberschreitende **Brücken als Gefahrenstellen im Radverkehr**
- **Hohe Verkehrsbelastung in der Grenzstadt Passau**
- **Fehlende Elektrifizierung und Modernisierung** der Mühlkreis- und Mattigtalbahn
- **Fortschreitende Zersiedelung erschwert Implementierung** eines ökonomischen und adäquaten ÖV-Angebots
- **Zusätzliche Verkehrsbelastung durch Bau / Fertigstellung A94**

3.2.6 Naturraum, Umwelt, Klima, Landwirtschaft

Stärken

- Attraktive, vielfältige **Kultur- und Naturlandschaften**
- **Mehrere bedeutende Schutzgebiete in der Grenzregion**
Nationalpark Bayerischer Wald, Schutzgebiete am Unteren Inn, Europaschutzgebiet Böhmerwald und Mühltäler, Donauauen im Landkreis Deggendorf, Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal, Salzachauen und Frankinger Moos, Europaschutzgebiet Waldaist und Naarn...
- **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Naturschutzgebiet Europareservat Unterer Inn** (Naturium am Inn Ering/Frauenstein, Forschungsprojekte, Naturvermittlung, Schutz bedrohter Arten...) **und im Natur-/Nationalpark Bayerischer Wald – Böhmerwald - Šumava**
- **Grenzüberschreitende Biotopverbünde** - Grenzraum ökologisch vernetzt
- Hohes Potenzial für **erneuerbare Energien**
- Bestehende Initiativen zum Ausbau erneuerbarer Energie
- Bedeutendes Flussperlmuschelvorkommen an der Malsch (Grenzfluss Mühlviertel / Tschechische Republik) und an der Großen Mühl
- **Erfolgreiche Kooperationsprojekte** z.B. zu den Themen Klimaschutz, Erneuerbare Energie, Bildung...
- **Vereinzelte grenzüberschreitende Maßnahmen zum Katastrophenschutz**
- **Zunehmende Fokussierung auf Bio-Landwirtschaft** – v.a. im Mühlviertel
- **Erhalt und Verbesserung der Biodiversität** durch Biolandwirtschaft mit vielfältigen Spezialisierungen

Schwächen

- **Informationsdefizite** (z.B. rechtliche Rahmenbedingungen) **als Hemmnis für innovative Naturschutz- und Energieprojekte**
- **Kaum Angebote zur Naturvermittlung bzw. Bewusstseinsbildung** abseits der bestehenden Hotspots (Haus am Strom, Naturium am Inn, Böhmerwaldschule, Nationalparkzentren Bayerischer Wald)
- Bestehende Umweltbildungsangebote werden nur wenig genutzt
- **Hoher Druck auf Biodiversität und sensible Naturräume** durch Verkehr, Siedlungsdruck, Tourismus...

- **Verlust von Biodiversität** durch Verwaltung (z.B. Bayerischer Wald, Donautal...) und intensive landwirtschaftliche Nutzung
- **Fehlendes Umweltbewusstsein im täglichen Leben – hoher Ressourcenverbrauch** (z.B. hoher Flächenverbrauch) - wirtschaftliche bzw. Eigeninteressen gehen vor Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
- **Unterschiedliche Richtlinien und Rahmenbedingungen** erschweren Maßnahmen und Projekte in Natura 2000 Europaschutzgebieten
- **Fehlende Kommunikation** im Hinblick auf **Flächenmanagement** (strikte Trennung bei Zuständigkeiten in Schutzgebieten)
- **Zunahme der Folgen des Klimawandels sowie mangelnde grenzüberschreitende Abstimmung zu erforderlichen Maßnahmen für eine Klimawandelanpassung sowie im Katastrophenschutz**
 - Verlust wertvoller landwirtschaftlicher Böden, Bodenversiegelung, hohe Erosionsgefahr
 - Hochwasserrisiko – mangelnde grenzüberschreitende Abstimmung und Koordinierung von Maßnahmen – unterschiedliche Funktechnologien bzw. Funk-Verschlüsselungen bei den Blaulichtorganisationen
 - Mangelnde grenzüberschreitende Maßnahmen gegen Borkenkäfer, afrikanische Schweinepest
- **Zu wenig Schatten und Wasser im öffentlichen Raum** sowie entlang von Wegen und Straßen
- **Schäden und Risiken durch Extremwetterlagen:** Sturm, Trockenheit (sinkende Grundwasserspiegel) milde Winter, Starkregen...
- **Mangelnde Abstimmung bei Erzeugung erneuerbarer Energien** - Wasserkraft, Pumpspeicherkraftwerke, Biomasse / Biogas inkl. Anlieferwege, PV-Freiflächenanlagen...

3.3 Darstellung der regionalen Entwicklungsbedarfe

Die Ableitung lokaler Entwicklungsbedarfe sowie der daraus resultierenden Handlungsfelder für die Euregionale Strategie wurden unter Einbeziehung der Auswirkungen globaler Trends, bestehender übergeordneter Strategien und Programme sowie der Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse für die Grenzregion durchgeführt.

3.3.1 Globale Trends

Trend: Demographischer Wandel

Der Demographische Wandel umfasst sowohl die Änderung der Altersstruktur als auch die Zunahme der Bedeutung von Migration für das Bevölkerungswachstum. In der Region sind die Auswirkungen des demographischen Wandels spürbar. Die Entwicklung der Altersstruktur weist einen deutlichen Zuwachs des Anteils der über 65-Jährigen auf. Der Anteil der 0-14-Jährigen beziehungsweise der Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt hingegen ab. Die Wanderungsbilanz fällt in allen Bezirken und Landkreisen positiv aus.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Lebensqualität für alle Altersgruppen erhalten
- Angebote aus Kultur und Tourismus auf veränderte Zielgruppen abstimmen

Trend: Klimawandel

Die Auswirkungen des Klimawandels sind weltweit spürbar. Der durch den hohen CO₂ Ausstoß verursachte Temperaturanstieg bedingt eine Zunahme von Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen und führt zu Veränderungen der Biodiversität, der landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmöglichkeiten und des Wasserhaushalts in der Region. Dies hat Auswirkungen auf viele Bereiche des täglichen Lebens (Wirtschaft, Tourismus, Lebensmittelversorgung...) und die Lebensqualität im Allgemeinen. Klimamodelle zeigen, dass bis zum Jahr 2100 ein Temperaturanstieg von 4,5°C eintreten könnte. Die in nationalen sowie internationalen Strategien festgelegten Ziele zur Verringerung des CO₂ Ausstoßes sind daher wesentliche Grundlagen für die Projektarbeit in der Region.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Neue klimawandelresiliente landwirtschaftliche Bewirtschaftungsformen forcieren
- Wertvolle Naturräume und Grünflächen in Siedlungen und Städten schaffen und aufwerten
- Die regionale Bevölkerung für den Klimawandel und seine Folgen sensibilisieren und Projekte zur Bewusstseinsbildung umsetzen

Trend: Digitalisierung

Das Themenfeld Digitalisierung umfasst mittlerweile alle Lebensbereiche. Durch neue Entwicklungen wie z.B. mobiles Internet, Internet der Dinge, Big Data, Virtual Reality oder künstliche Intelligenz ergeben sich zum einen zahlreiche neue Möglichkeiten für innovative Projekte als auch Gefahren (z.B. Cyberkriminalität). Die langfristigen Auswirkungen der Digitalisierung sind noch schwer abzuschätzen. Sie reichen von Änderungen beim Wohn-, Arbeits- und Mobilitätsverhalten (virtuelle Vernetzung statt physischer Mobilität) bis zur Neugestaltung von Angeboten der Daseinsvorsorge bzw. Tourismus- oder Kultur- und Naturerlebnisangeboten durch digitale Dienste.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Möglichkeiten der Digitalisierung in den Bereichen Natur, Kultur und Tourismus nutzen
- Know-how aufbauen und grenzüberschreitend vernetzen
- Vorteile der Digitalisierung für alle Altersgruppen zugänglich machen
- Digitalisierung im Rahmen von Besucherlenkung und Wissensvermittlung verstärkt nutzen

Trend: Gesellschaftlicher Wandel

Die zunehmende Individualisierung von Lebensentwürfen, veränderte Geschlechterrollen, häufigere Wohnsitz- und Berufswechsel, eine neue Sicht auf das Alter und die zunehmende Vielfalt an Haushalts-, Familien- und Lebensformen sind Auswirkungen des stattfindenden gesellschaftlichen Wandels. Die Gesellschaft wird heterogener. Diese Entwicklung stellt die Region vor neue Herausforderungen in Bezug auf den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Stärkung der regionalen Identität und die Bewahrung des kulturellen Erbes.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Neue Lebensmodelle ermöglichen und regionale Identität stärken
- Hohe Lebensqualität der Region als positiven Standortfaktor erhalten und ausbauen
- Touristische und kulturelle Angebote an neuen Zielgruppen ausrichten

Trend: Globalisierung versus Regionalisierung

Globalisierung bedeutet die weltweite Vernetzung von Personen-, Waren-, Dienstleistungs-, Finanz- und Informationsströmen und dadurch zunehmende wechselseitige Wirkungszusammenhänge und Abhängigkeiten in fast allen Bereich des täglichen Lebens.

Als Gegenteil zur Globalisierung hat sich der Trend zur Regionalisierung entwickelt. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten und der Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft.

Die Region befindet sich im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Trends.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Globalisierung als Chance nutzen (Export, Tourismus,...)
- Betriebe in der Region vernetzen und regionale Wertschöpfungsketten aufbauen
- Regionale Produkte und Besonderheiten noch stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken

3.3.2 Herausforderungen aus der SWOT

Herausforderung: Steigender Druck auf Biodiversität und sensible Naturräume

Die Region verfügt über eine gute naturräumliche Ausstattung und eine Vielzahl an wertvollen und sensiblen Naturräumen. Durch die Zunahme des Flächenverbrauchs für Verkehr, Wirtschaft und Siedlungsentwicklung nimmt der Druck auf sensible Naturräume zu. Um die wertvolle Kultur- und Naturlandschaft zu schützen und die hohe Lebensqualität in der Region zu erhalten, sind gezielte Maßnahmen erforderlich.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Wertvolle Naturräume erforschen und schützen
- Bewusstsein für die Bedeutung der Natur- und Kulturlandschaft stärken

Herausforderung: Qualitätsdefizite bei touristischen Angeboten

Die Region verfügt über zahlreiche mehr oder weniger bekannte Ausflugsziele, Infrastruktur- und Naherholungsangebote. Diese weisen teilweise Qualitätsdefizite auf. Die sich ändernden gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Möglichkeiten der Digitalisierung erfordern zum einen die Überarbeitung und Aufwertung bestehender Angebote und zum anderen die Schaffung neuer Angebote.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Neue innovative Angebote schaffen und Wegeinfrastruktur & Beschilderung ausbauen
- Bestehende Ausflugsziele inhaltlich und didaktisch überarbeiten
- Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen

Herausforderung: Sogwirkung der Zentren außerhalb der Region

Die Region ist von mehreren starken Zentren umgeben (München, Linz, Salzburg,...). Durch die Vielzahl an Angeboten weisen diese eine starke Sogwirkung in Bezug auf qualifizierte Arbeitskräfte, die Ansiedelung von Betrieben und Forschungseinrichtungen und EinwohnerInnen auf. Um dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen ist es wichtig sich auf regionale Stärken zu konzentrieren und weiche Standortfaktoren wie z.B. naturräumliche Ausstattung, Lebensqualität und Erholungsangebote gezielt zu stärken und die positiven Effekte der Nähe zu den Zentren zu erkennen und zu nutzen.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Strahlkraft der großen Zentren nutzen
- Durch Angebotsvernetzung Attraktivität steigern
- Regionale Stärken gezielt vermarkten
- Hochwertige Naherholungs- und Kulturangebote für die Bevölkerung stärken

Herausforderung: Rückgang der Bedeutung von regionaler Identität und kulturellem Erbe

Allgemeine Trends wie Globalisierung, Urbanisierung und gesellschaftlicher Wandel stellen zunehmend eine Bedrohung für die regionale Identität und das kulturelle Erbe dar. Traditionen und regionale Besonderheiten drohen zu verschwinden.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Regionale Besonderheiten und Traditionen bewahren und erlebbar machen
- Bewusstsein für regionale Kulinarik, Baukultur und das regionale Kunst- und Kulturangebot stärken
- Angebote vernetzen und nachhaltig sichern

Herausforderung: Steigerung der touristischen Wertschöpfung

Derzeit liegt der touristische Fokus auf dem Tagestourismus. Es gibt zahlreiche Ausflugsziele mit regionaler und auch überregionaler Strahlkraft. Der Nächtigungstourismus spielt eine untergeordnete Rolle. Um die touristische Wertschöpfung entlang der gesamten Wertschöpfungskette für die Region zu erhöhen ist die Steigerung der Nächtigungszahlen erforderlich.

Abgeleitete Entwicklungsbedarfe für die Region

- Nächtigungszahlen steigern
- Angebote vernetzen und Synergien nutzen - grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten aufbauen
- Neue Zielgruppen erschließen

3.3.3 Unterstützung der UN Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Im Jahr 2015 wurde von den Vereinten Nationen die Resolution „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet. Die Resolution umfasst 17 Ziele (Sustainable Development Goals (SDGs)) mit 196 Unterzielen, die eine nachhaltige, wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung gewährleisten sollen.



Abbildung 12: Sustainable Development Goals

Quelle: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>

Folgende Ziele und Unterziele sind für die Entwicklung der Region von Bedeutung beziehungsweise sollen im Rahmen der Umsetzung der Euregionalen Strategie unterstützt werden:

Ziel 2 Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Unterziel 2.4 Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Maßnahmen anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern.

Bezug zur Euregionalen Strategie

In der Region gibt es mit der Bioschule Schlägl und der LVFZ und Ökoakademie Landgut Kringell zwei wesentliche landwirtschaftliche Bildungs- und Forschungseinrichtungen mit dem Schwerpunkt auf biologischer Landwirtschaft und standortbezogener nachhaltiger Bewirtschaftung. Durch Kooperations- und Vernetzungsprojekte soll Know-how aufgebaut und vermittelt werden um die Resilienz in der Landwirtschaft zu steigern.

Ziel 6 Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Unterziel 6.6 Bis 2020 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen

Bezug zur Euregionalen Strategie

Die Region weist eine reichhaltige naturräumliche Ausstattung auf. Mehrere bedeutende Flüsse durchfließen die Region (Inn, Donau, Ilz, Rott,...). Diese Lebensräume sollen nachhaltig erforscht, aufgewertet und geschützt werden.

Ziel 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Unterziel 11.4 Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und Naturerbes verstärken

Unterziel 11.a Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen

Bezug zur Euregionalen Strategie

Die Region bemüht sich um die Anerkennung des Römerlimes und des Inn-Salzach-Baustils als UNESCO Weltkulturerbe um die Erhaltung dieser wertvollen Besonderheiten sicher zu stellen.

Die Region liegt im Spannungsfeld zwischen mehreren starken Zentren (München, Linz, Salzburg). Im Rahmen der Euregionalen Strategie sollen die positiven Effekte dieser begünstigten Lage bestmöglich genutzt werden (z.B. mögliche Zielgruppen im Tourismus, mögliche Anknüpfungspunkte für Kulturangebote). Demgegenüber steht eine starke Sogwirkung der Zentren. Diese Entwicklung soll durch die Stärkung der regionalen Identität und die Fokussierung auf regionale Besonderheiten und die hohe Lebensqualität entgegengewirkt werden.

Ziel 12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

Unterziel 12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen

Bezug zur Euregionalen Strategie

Die nachhaltige Bewirtschaftung und die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen spielt vor allem in der Landwirtschaft eine wesentliche Rolle. Der Ausbau der biologischen Landwirtschaft und der nachhaltigen standortbezogenen Bewirtschaftung sind wichtige Anliegen der Region.

Ziel 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Unterziel 13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

Unterziel 13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimawandelanpassung, der Reduzierung der Klimawandelauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern

Bezug zur Euregionalen Strategie

Durch Vernetzung und grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch soll die Anpassung der Region gegenüber klimawandelbedingten Gefahren verbessert werden.

Ziel 15 Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegeneration beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Unterziel 15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern

Bezug zur Euregionalen Strategie

In der Region liegen mehrere bedeutende Naturschutzgebiete und wertvolle Landschaftsräume. Diese sollen geschützt, erforscht und aufgewertet werden, um die Biodiversität in der Region zu erhalten.

Unter Berücksichtigung der ermittelten Entwicklungsbedarfe und der UN-Nachhaltigkeitsziele werden in den drei nachstehenden Handlungsfeldern die größten Wirkungen zur Unterstützung und Erreichung der übergeordneten Ziele sowie zur Bewältigung der Herausforderungen gesehen. Diese wurden daher ins Zentrum der gemeinsamen integrierten Regionalentwicklung gestellt.

Maßgeblich ist dabei auch, dass sich die Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern wechselseitig unterstützen und auch die Herausforderungen der jeweils anderen Handlungsfelder berücksichtigen, um so positive Wirkung für alle Handlungsfelder zu erzielen und eine integrierte Gesamtentwicklung in der Region zu ermöglichen.

- **Handlungsfeld 1: NATURRAUM** - Natur- und Kulturlandschaft nachhaltig bewirtschaften und naturverträglich erlebbar machen
- **Handlungsfeld 2: TOURISMUS** - Die Aufenthaltsdauer von Tages- und Nächtigungsgästen und die regionale Wertschöpfung steigern
- **Handlungsfeld 3: KULTUR** - Kulturelles Erbe, Baukultur, Kunst, Kultur und Kulinarik als Motor für die gemeinsame regionale Identität stärken und erhalten

Zusätzlich zu den drei oben angeführten Handlungsfeldern wurden im Rahmen des Prozesses zur Erstellung der Euregionalen Strategie weitere für die Grenzregion relevante Themen und Handlungserfordernisse bearbeitet (vgl. SWOT).

Die Handlungserfordernisse Katastrophenschutz, Bildung und Mobilität beziehen sich auch auf im Rahmen der SWOT dargelegte Grenzhindernisse und sind damit wichtige Themen für das Leben in der Grenzregion. Sie bedürfen künftig verstärkter Anstrengungen zur grenzübergreifenden Kooperation und wurden daher als zusätzliche zukünftige Handlungserfordernisse in die Strategie aufgenommen.

4. Euregionale Strategie

Die Auswahl der Stoßrichtungen, und Erfolgsindikatoren in den einzelnen Handlungsfeldern erfolgte aufbauend auf die Ergebnisse der Online Workshops mit Stakeholdern bei denen die Vorschläge für Stoßrichtungen konkretisiert und erste Vorschläge für messbare Indikatoren erarbeitet wurden.

Für die Erreichung der messbaren Indikatoren werden die Ergebnisse aus Klein- und Mittelprojekten, People-to-people-Projekten und aus Großprojekten herangezogen. Die Zielwerte sollen bis 2029 erreicht werden. Die Erreichung der Zielwerte steht in engem Zusammenhang mit den verfügbaren Fördermitteln und hängt zudem stark von den verfügbaren Eigenmitteln der Projektträger ab. Durch den hohen Aufwand der Finanzierung der Corona-Maßnahmen ist seitens der Kommunen keine sehr hohe Mittelausstattung zu erwarten. Dies führt möglicherweise zu einer Einschränkung der Investitionsbereitschaft bzw. der Investitionsmöglichkeiten der Kommunen und Organisationen.

Die vorliegende Euregionale Strategie ist der Einstieg in die strategische Grenzraumentwicklung. Bisher gibt es kaum Erfahrungswerte in Bezug auf die Festlegung von Erfolgsindikatoren auf dieser regionalen Ebene. Eine Anpassung der Erfolgsindikatoren im Zuge der Evaluierung der Strategie wird daher höchstwahrscheinlich notwendig sein.

4.1 Handlungsfeld 1: NATURRAUM

Natur- und Kulturlandschaft nachhaltig bewirtschaften und naturverträglich erlebbar machen

4.1.1 Auswahl der Stoßrichtungen und Beschreibung der Ausgangslage

Die oberösterreichisch-bayerische Grenzregion verfügt über eine reichhaltige Kultur- und Kulturlandschaft und zahlreiche regionale und überregional bedeutsame Schutzgebiete (Nationalpark Bayerischer Wald, Europareservat Unterer Inn, Europaschutzgebiet Böhmerwald und Mühltäler, Donauauen im Landkreis Deggendorf, Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal, Europaschutzgebiet Waldaist und Naarn,...).

In grenzüberschreitenden Naturschutzgebieten findet bereits eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung im Bereich Forschung und Bewusstseinsbildung statt (z.B. Naturium am Inn Ering/Frauenstein, Haus am Strom in Jochenstein).

Durch die bestehenden grenzüberschreitenden Schutzgebiete ergibt sich ein hoher Vernetzungsgrad ökologisch wertvoller Flächen. Durch den steigenden Siedlungsdruck und den Flächenbedarf für Verkehr, Industrie und Tourismus geraten sensible Naturräume zunehmend unter Druck. Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung und Entscheidungsträger und Angebote zur Bewusstseinsbildung sind daher für den Erhalt der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft von großer Bedeutung.

Angebote zu Naturvermittlung und Bewusstseinsbildung konzentrieren sich derzeit hauptsächlich auf die großen Naturschutzgebiete und wenige Hotspots wie z.B. Naturium am Inn (Unterer Inn), Böhmerwaldschule (Mühlviertel), Nationalparkzentrum Bayerischer Wald und Haus am Strom (Donau). Eine breitere Streuung und ein Ausbau der Angebote soll die Erreichung einer größeren Zielgruppe und damit eine Steigerung des Bewusstseins für Umwelt-, Natur- und Ressourcenschutz in der Region ermöglichen. Darüber hinaus können diese Angebote auch touristisch genutzt werden

und stärken die Attraktivität der Region sowohl für die regionale Bevölkerung als auch für BesucherInnen und TouristInnen.

Im Hinblick auf die Landwirtschaft spielt vor allem der Ausbau der nachhaltigen biologischen Bewirtschaftung der Kulturlandschaft eine wesentliche Rolle. Mit der Bioschule Schlägl (Mühlviertel) und der Ökoakademie LVFZ Landgut Kringell finden sich wichtige Partner für Forschung und Bewusstseinsbildung in der Region, die an Kooperationen und Projekten interessiert sind.

Ökologisch wertvolle Besonderheiten finden sich nicht nur in Schutzgebieten, sondern auch im geschlossenen Siedlungsraum und in Städten. Das Bewusstsein für diese, auch im Hinblick auf die Klimawandelanpassung, wertvollen Flächen ist jedoch wenig ausgeprägt und sollte ausgebaut und gestärkt werden. Ökologisch wertvolle Bereiche sollen erhalten und mit Beteiligung der Bevölkerung aufgewertet werden.

Die folgende Karte gibt einen Überblick über die bedeutendsten Schutzgebiete in der Grenzregion:

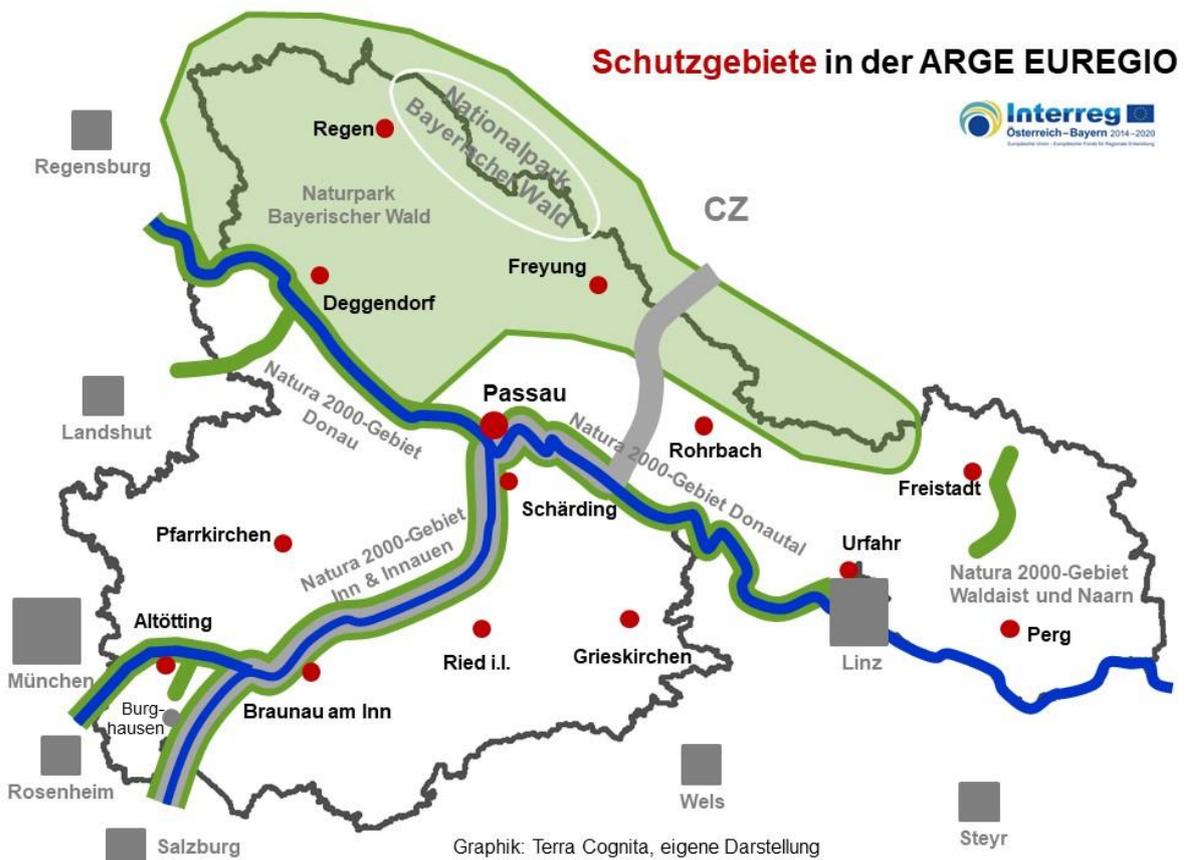


Abbildung 13: **Naturschutzgebiete in der Grenzregion**

Quelle: eigene Darstellung

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses wurden aufbauend auf die Ergebnisse der SWOT und der Analyse der Ausgangslage folgende Stoßrichtungen für das Handlungsfeld Naturraum abgeleitet:

- Innovative Methoden und Angebote zur Erforschung und Vermittlung von geeigneten Naturräumen schaffen
- Bewusstsein zu Naturraumfunktionen stärken und Wissen über regionale Ausstattung zur Biodiversität aus- und aufbauen
- Naturräumliche Besonderheiten grenzüberschreitend erforschen und gemeinsam schützen
- Naturerlebnis als Teil der Lebensqualität in der Region schonend ermöglichen und lenken
- Naturräume als verbindendes Element in der Grenzregion positionieren und gemeinsame Verantwortung dafür stärken
- Bewusstsein für Natur in der Stadt bzw. Natur im Siedlungsraum schaffen und ökologisch wertvolle Bereiche in Siedlungsgebieten erhalten und mit Beteiligung der Bevölkerung aufwerten
- Kompetenzen in biologischer und standortspezifischer Bewirtschaftung der Kulturlandschaft grenzüberschreitend ausbauen und vernetzen
- Bevölkerung und Politik im Grenzraum für mehr Umweltbewusstsein und Natur- und Ressourcenschutz (Biodiversität, Boden, Wasser...) sensibilisieren – aktive Einbindung Jugendlicher in Umwelt- und Klimaschutzprojekte forcieren

4.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Herangehensweise in den Stoßrichtungen

Innovative Methoden und Angebote zur Erforschung und Vermittlung von geeigneten Naturräumen schaffen

Strategische Herangehensweise: Innovation stärken, Forschung und Vermittlung ausbauen

Bewusstsein zu Naturraumfunktionen stärken und Wissen über regionale Ausstattung zur Biodiversität aus- und aufbauen

Strategische Herangehensweise: Bewusstseinsbildung ausbauen, Sensibilisierung und Information forcieren

Naturräumliche Besonderheiten grenzüberschreitend erforschen und gemeinsam schützen

Strategische Herangehensweise: Vernetzung und Forschung ausbauen und Schutz verstärken

Naturerlebnis als Teil der Lebensqualität in der Region schonend ermöglichen und lenken

Strategische Herangehensweise: Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung stärken, Besucherlenkung ausbauen

Naturräume als verbindendes Element in der Grenzregion positionieren und gemeinsame Verantwortung dafür stärken

Strategische Herangehensweise: Vernetzung forcieren, Wissensvermittlung und Schutz ausbauen

Bewusstsein für Natur in der Stadt bzw. Natur im Siedlungsraum schaffen und ökologisch wertvolle Bereiche in Siedlungsgebieten erhalten und mit Beteiligung der Bevölkerung aufwerten

Strategische Herangehensweise: Bürgerbeteiligung ermöglichen, Erhalt und Aufwertung forcieren

Kompetenzen in biologischer und standortspezifischer Bewirtschaftung der Kulturlandschaft grenzüberschreitend ausbauen und vernetzen

Strategische Herangehensweise: Vernetzung ausbauen, Forschung und Kompetenzaufbau forcieren

Bevölkerung und Politik im Grenzraum für mehr Umweltbewusstsein und Natur- und Ressourcenschutz (Biodiversität, Boden, Wasser,...) sensibilisieren – aktive Einbindung Jugendlicher in Umwelt- und Klimaschutzprojekte forcieren

Strategische Herangehensweise: Bewusstseinsbildung und Beteiligung forcieren und Schutz ausbauen

4.1.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2027)

Innovative Methoden und Angebote zur Erforschung und Vermittlung von geeigneten Naturräumen schaffen

- Zusätzlich zu den bestehenden Leuchttürmen der Naturvermittlung (z.B. Naturium am Inn, Haus am Strom,...) gibt es über die Region verteilt mehrere kleinere innovative Naturvermittlungsangebote
- Das Berufsbild „NaturvermittlerIn“ ist geschärft und attraktiv, die Ausbildung erfolgt grenzüberschreitend
- Zeitgemäße und innovative Vermittlungsangebote für Kinder und Jugendliche sind umgesetzt (z.B. im Eco Museum St. Oswald)

Bewusstsein zu Naturraumfunktionen stärken und Wissen über regionale Ausstattung zur Biodiversität aus- und aufbauen

- Zusätzliche Naturbeobachtungsstationen vor allem entlang von Flüssen und in Auen sind geschaffen
- Bedeutende grenzüberschreitende Wanderkorridore für Wildtiere sind bekannt und werden bestmöglich vernetzt und geschützt

Naturräumliche Besonderheiten grenzüberschreitend erforschen und gemeinsam schützen

- Der Lebensraum der Flussperlmuschel ist in geeigneten Gewässerstrecken in Bayern und Oberösterreich nachhaltig gesichert
- Fragestellungen zu grenzüberschreitenden Naturräumen (Schutzgebiete, Biotopvernetzung,...) und Schutzgütern werden in der Forschung grenzüberschreitend bearbeitet

Naturerlebnis als Teil der Lebensqualität in der Region schonend ermöglichen und lenken

- Die Infrastruktur zur naturnahen Besucherlenkung in Schutzgebieten ist ausgebaut und verbessert (unter Einbeziehung der Möglichkeiten der Digitalisierung)
- Naturschutz und Naturerlebnis schließen sich dank innovativer Besucherlenkungs- und Bewusstseinsbildungskonzepte nicht aus

Naturräume als verbindendes Element in der Grenzregion positionieren und gemeinsame Verantwortung dafür stärken

- Grenzüberschreitende Fließgewässer sind, wo auf Grund der naturräumlichen Gegebenheiten möglich und machbar, renaturiert und durchgängig
- Grenzüberschreitende Schutzgebiete und Naturräume sowie Schutzgüter werden grenzüberschreitend erforscht, geschützt und erlebt

Bewusstsein für Natur in der Stadt bzw. Natur im Siedlungsraum schaffen und ökologisch wertvolle Bereiche in Siedlungsgebieten erhalten und mit Beteiligung der Bevölkerung aufwerten

- Das Bewusstsein für Natur in der Stadt ist in der Bevölkerung und auf Verwaltungsebene vertieft und findet in z.B. Planungsprozessen sowie Pilotprojekten Eingang bzw. wird seitens der Bevölkerung angenommen
- Es werden nachhaltige Projekte zur Steigerung der Artenvielfalt und Verbesserung des Mikroklimas in Städten / Siedlungsgebieten unter Einbindung der lokalen Bevölkerung umgesetzt

Kompetenzen in biologischer und standortspezifischer Bewirtschaftung der Kulturlandschaft grenzüberschreitend ausbauen und vernetzen

- Landwirte und Bildungs- und Forschungseinrichtungen kooperieren grenzüberschreitend zu regionsübergreifenden Themen wie z.B. Schädlingsbekämpfung, nachhaltige Bewirtschaftungsformen oder Klimawandelanpassung

- Der Streuobstbau hat an Bedeutung gewonnen

Bevölkerung und Politik im Grenzraum für mehr Umweltbewusstsein und Natur- und Ressourcenschutz (Biodiversität, Boden, Wasser,...) sensibilisieren – aktive Einbindung Jugendlicher in Umwelt- und Klimaschutzprojekte forcieren

- Das Bewusstsein für die Bedeutung von Klima- und Ressourcenschutz ist in den Gemeinden der Region gestärkt
- Jugendliche sind für den Klima- und Ressourcenschutz sensibilisiert und beteiligen sich aktiv an Umwelt- und Klimaschutzprojekten

4.1.4 Erfolgsindikatoren

Mit der Auswahl der Stoßrichtungen im Handlungsfeld Naturraum wurden mit den regionalen Akteuren und Akteurinnen auch Erfolgsindikatoren diskutiert. Auf die Frage „Was haben wir 2029 erreicht, über welche messbaren Erfolge können wir uns freuen?“ sind sehr vielfältige Ergebnisse zu den Stoßrichtungen formuliert worden, die die Grundlage für die Erfolgsindikatoren bilden.

Die angegebenen Zielwerte stehen im engen Zusammenhang mit der kalkulierten Anzahl von Klein- und Mittelprojekten, die mit dem Programm INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 im Spezifischen Ziel 6 umgesetzt werden können (siehe Kapitel 7.3.). Darüber hinaus werden im öobayerischen Grenzraum natürlich auch weitere Maßnahmen umgesetzt werden, die aus anderen Regionalentwicklungsprogrammen gefördert werden (LEADER, ILE, IBW, LIFE usw.) und auch die Euregionale Strategie der ARGE EUREGIO unterstützen. Die Ergebnisse aus diesen Programmen sind hier nicht abgebildet.

Handlungsfeld 1: Naturraum		
Indikator	Zielwert 2024	Zielwert 2029
Innovative Methoden u. Angebote zur Erforschung u. Vermittlung von geeigneten Naturräumen schaffen		
Anzahl neu ausgebildeter oder weitergebildeten NaturführerInnen (insbesondere für grenzüberschreitende Naturschutzgebiete)	5	10
Anzahl neu geschaffener oder aufgewerteter Koordinationsstellen für die Ausbildung von NaturvermittlerInnen (Organisation, Standards...)	1	2
Bewusstsein zu Naturraumfunktionen stärken und Wissen über regionale Ausstattung zur Biodiversität aus- und aufbauen		
Anzahl neu geschaffener oder aktivierter Naturbeobachtungsstationen	1	3
Anzahl identifizierter grenzüberschreitender Wanderkorridore für Wildtiere und / oder ausgearbeiteter Schutzkonzepte	0	1
Naturräumliche Besonderheiten grenzüberschreitend erforschen und gemeinsam schützen		
Anzahl neu geschaffener bzw. wieder reaktiverter / aufgewerteter Habitate	1	2

Anzahl aufgewerteter und renaturierter Fließstreckenabschnitte von Flüssen und Bächen	1	2
Naturerlebnis als Teil der Lebensqualität in der Region schonend ermöglichen und lenken		
Anzahl geschaffener Maßnahmen zur digitalen Besucherlenkung	1	2
Anzahl neu geschaffener Naturerlebnis- und Vermittlungsangebote	2	4
Naturräume als verbindendes Element in der Grenzregion positionieren und gemeinsame Verantwortung dafür stärken		
Anzahl grenzüberschreitend bearbeiteter Forschungsprojekte	1	2
Anzahl der Projekte zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Fließgewässern	1	2
Bewusstsein für Natur in der Stadt bzw. Natur im Siedlungsraum schaffen und ökologisch wertvolle Bereiche in Siedlungsgebieten erhalten und mit Beteiligung der Bevölkerung aufwerten		
Anzahl von BürgerInnen die in Artenschutzprojekten eingebunden sind	5	12
Anzahl aufgewerteter Flächen im Siedlungsraum	1	3
Kompetenzen in biologischer und standortspezifischer Bewirtschaftung der Kulturlandschaft grenzüberschreitend ausbauen und vernetzen		
Anzahl gestarteter Forschungsprojekte zu landwirtschaftlichen Themen	1	2
Anzahl beteiligter AkteurInnen in der grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe „Biologische Landwirtschaft“	4	12
Bevölkerung und Politik im Grenzraum für mehr Umweltbewusstsein und Natur- und Ressourcenschutz (Biodiversität, Boden, Wasser...) sensibilisieren - aktive Einbindung Jugendlicher in Umwelt- und Klimaschutzprojekte forcieren		
Anzahl in Projekten eingebundener Jugendlicher	10	20
Anzahl von Veranstaltungen und Workshops zur Bewusstseinsbildung in Gemeinden	1	3

4.1.5 Aktionsplan (Maßnahmen zur Erreichung der Resultate)

Im Rahmen des Prozesses zur Strategieerstellung konnten zahlreiche Projektideen, Anregungen und Überlegungen für die zukünftige Arbeit im Rahmen des Handlungsfeldes Naturraum gesammelt werden. In der Folge werden Beispiele für Projektideen, die die Zielerreichung der definierten Stoßrichtungen besonderes unterstützen bzw. konkrete Vernetzungsfunktionen erfüllen und für die bereits konkrete Vorüberlegungen bestehen bzw. konkrete Projektträger bekannt sind angeführt:

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Beschreibung oder Auflistung einer Projektidee in dieser Euregionalen Strategie keinerlei Begründung für eine konkrete Förderung durch das Programm INTERREG Bayern-Österreich darstellt. Andererseits können für diese und zusätzliche Projektideen, die hier noch nicht genannt sind, bei entsprechender Aufbereitung jederzeit Förderanträge gestellt werden.

Gewässerökologische Maßnahmen zum Schutz und zur Stärkung der Fischpopulation an Inn und Donau

Ziel des Projektes ist die nachhaltige Steigerung der Fischpopulation in den grenzüberschreitenden Fließgewässern. Im Rahmen des Projektes sollen wichtige Stillwasser- und Altwasserzonen reaktiviert und so hochwertige Gewässerlebensräume für Jungfische geschaffen werden. Fischereivereine in Oberösterreich und Bayern, die Fischereifachberatung Niederbayern und die Höhere Naturschutzbehörde Niederbayern sollen als Projektpartner gewonnen werden.

Projekträger: Verbund Grenzkraftwerke GmbH

Grenzüberschreitender Naturschutz und Wiederansiedlung der Flussperlmuschel

Die Flussperlmuschel war ursprünglich in europäischen Mittelgebirgsbächen weit verbreitet. Seit dem vorigen Jahrhundert sind viele Muschelbänke verschwunden. Aktuell leben nur noch wenige fortpflanzungsfähige Muscheln in den Bächen und Flüssen der Böhmerwaldregion. Da sie sehr hohe Ansprüche an ihren Lebensraum stellen, können mit ihrem Überleben auch viele weitere Arten geschützt werden. In der Großen Mühl in der Böhmerwaldregion wurde 2016 von der Österreichischen Naturschutzjugend Haslach ein Aufzucht- und Wiederansiedlungsprojekt gestartet. Dieses soll auf geeignete Gewässerabschnitte in der Großen Mühl und deren Seitenbächen bis in den Grenzbereich des Bayerischen Waldes ausgedehnt werden. Mittels einer Potenzialanalyse sollen geeignete Flächen identifiziert und für die Wiederansiedlung der jungen Flussperlmuscheln vorbereitet werden. Im Rahmen von Workshops und Informationsveranstaltungen sollen auch Schulen und die Bevölkerung für das Thema sensibilisiert werden. Das Projekt soll grenzüberschreitend mit dem Nationalpark Bayerischer Wald umgesetzt werden.

Projekträger: Nationalpark Bayerischer Wald, LPV Passau gemeinsam mit der Österreichischen Naturschutzjugend (ÖNJ) Haslach und dem Amt der OÖ Landesregierung Abteilung Naturschutz

Attraktivierung des Waldgeschichtlichen Museums St. Oswald

Das Waldgeschichtliche Museum St. Oswald behandelt in seinen Ausstellungen die Ökologie, Natur- und Kulturgeschichte des Grenzraumes. In Zukunft sollen zum einen Maßnahmen zur Besucherlenkung und zur Vernetzung des Museums mit weiteren Angeboten wie dem Kloster St. Oswald (Outdoor-Installationen, Eye-Catcher im Ortszentrum) sowie innovative Maßnahmen zur Wissensvermittlung („Raum für Morgen“: Einrichtung eines Future Lab für innovatives Forschen und Entdecken für Kinder und Jugendliche) entstehen. Im Zentrum des Projekts steht die Entwicklung gemeinsamer Konzept- und Umsetzungsideen mit Gemeinden / Museumsträgern in Oberösterreich, die bei vergleichbaren Konstellationen vor ähnlichen Problemen bzw. Herausforderungen stehen. Auf bayerischer Seite soll gemeinsam mit dem Projektpartner aus Oberösterreich, dem Museumverein St. Oswald, dem Kloosterverein und der Gemeinde St. Oswald - Riedlhütte das Umfeld attraktiver gestaltet und eine räumliche wie inhaltliche Anbindung zum nahen Kloster St. Oswald geschaffen werden. Das Projekt soll mit Museumsmachern aus Oberösterreich, die in ihren Häusern die Museumspädagogik ebenfalls attraktiver gestalten wollen und den gemeinsamen Ansatz zur Entwicklung zukunftsfähiger grenzüberschreitender nutzen wollen, entwickelt und umgesetzt werden. An der Planung und Realisierung sollen neben den Vereinen auch SchülerInnen und Studierende der regionalen Schulen und Universitäten beteiligt werden. Dieses Projekt kann auch die touristische Positionierung der Region unterstützen und als touristisches Angebot vermarktet werden.

Projekträger: Nationalpark Bayerischer Wald

Entwicklung zeitgemäßer Vermittlungsangebote und Aufbau grenzüberschreitender Weiterbildungsangebote für Multiplikatoren (NaturvermittlerInnen, LehrerInnen)

NaturvermittlerInnen und LehrerInnen stellen wichtige Multiplikatoren für die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz dar. Ziel ist es zeitgemäße und innovative Vermittlungskonzepte zu erarbeiten und grenzüberschreitende Aus- und Weiterbildungsangebote für NaturvermittlerInnen zu entwickeln um den „Beruf“ der NaturvermittlerInnen attraktiver zu machen und so das Angebot von NaturvermittlerInnen nachhaltig zu sichern. Im Rahmen des Projektes soll auch eine Andock-Stelle für NaturvermittlerInnen geschaffen werden, um nachhaltige und professionelle Rahmenbedingungen für die Ausbildung und die Berufsausübung bereit zu stellen.

Mögliche Projektträger: Böhmerwaldschule mit weiteren PartnerInnen

Ausbau des Forschungsschwerpunktes und Aufbau eines Arbeitskreises zum Thema biologische und standortspezifische Landwirtschaft

Mit der Bioschule Schlägl und der Ökoakademie LVFZ Landgut Kringell verfügt die Region über wichtige Wissensträger und Forschungseinrichtungen zum Schwerpunkt biologische und standortspezifische Landwirtschaft. Im Rahmen von Projekten soll der grenzüberschreitende Aufbau und Austausch von Know-How zwischen bayerischen und oberösterreichischen LandwirtInnen, der Bioschule Schlägl, der Ökoakademie LVFZ Landgut Kringell und weiteren landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen (z.B. geplantes Agrarausbildungszentrum Weizenkirchen) ausgebaut werden. Mögliche Kooperationsthemen sind der abgestufte Wiesenbau (Erforschung der Zeigerpflanzen, Schulungen, Wissensvermittlung) oder die grenzüberschreitende Abstimmung und der Austausch von Know How zur Bekämpfung von Schädlingen (z.B. Maikäfer).

Mögliche Projektträger: Bioschule Schlägl in Kooperation mit Ökoakademie LVFZ Landgut Kringell

Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen

Streuobstwiesen sind charakteristisch für weite Teile der Kulturlandschaft in der Region. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft und den steigenden Flächenverbrauch sind Streuobstwiesen zunehmend bedroht. Im Rahmen von themenspezifischen Projekten sollen Kompetenzen auf- und ausgebaut, Produkte entwickelt und die Wertschöpfung aus der Bewirtschaftung der Streuobstbestände gesteigert werden. Durch Angebote zur Bewusstseinsbildung, Lehrpfade, Demoflächen, Fortbildungsangebote für Baumwarte und Angebote zu Baumschnitt und Veredelung sollen Streuobstbestände aufgewertet und ihr Fortbestand gesichert werden. Angedacht wäre auch eine Verknüpfung mit touristischen Angeboten wie z.B. Rad- und Wanderwegen wie dies z.B. in Südböhmen bereits praktiziert wird.

Mögliche Projektträger / Projektpartner: Region Mostlandl, Inn-Salzach-Obstinitiative (beide OÖ), Ökoakademie LVFZ Landgut Kringell (BY)

Verbesserung der Zugänglichkeit des Europareservats Unterer Inn – Entwicklung grenzüberschreitender Umweltbildungsangebote

Das Europareservat Unterer Inn ist ein wichtiges grenzüberschreitendes Schutzgebiet in der Region. Mit dem Naturium am Inn in Ering / Frauenstein wurde ein innovatives Steuerungs- und Umweltbildungszentrum für die Schutzgebiete am Unteren Inn geschaffen. Ausgehend vom Europareservat Unterer Inn und dem Naturium am Inn sollen Maßnahmen zur Besucherlenkung (Verbesserung

zung der Zugänglichkeit, Beschilderung, Wegweiser,...) und grenzüberschreitende Naturvermittlung- und Umweltbildungsangebote für die Schutzgebiete am Unteren Inn entwickelt und angeboten werden.

Mögliche Projektträger /Projektpartner: Naturium am Inn Ering / Frauenstein, Tourismusverbände, Landkreise

Weitere Projektideen, Impulse / Anregungen aus dem Prozess

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über weitere Projektideen, Impulse und Anregungen (mit unterschiedlichen Konkretisierungsgraden) die im Rahmen des Strategieerstellungsprozesses erarbeitet und gesammelt wurden.

Innovative Methoden und Angebote zur Erforschung und Vermittlung von geeigneten Naturräumen schaffen	
1.1	Neugestaltung Naturerlebnisweg Unterer Inn von Inn-Salzach-Mündung bis Schärding (GSU Unterer Inn)
Bewusstsein zu Naturraumfunktionen stärken und Wissen über regionale Ausstattung zur Biodiversität aus- und aufbauen	
1.2	Bewertung des Renaturierungsbedarfs und Entwicklung von Renaturierungsmaßnahmen an den Fließgewässern im Nationalpark Bayerischer Wald und im Vorfeld (Naturpark) - Nationalpark Bayerischer Wald
1.3	Erweiterung der Naturbeobachtungsstationen auf das gesamte Gebiet der Schutzgebiete am Unteren Inn von der Inn-Salzach-Mündung bis Schärding (GSU Unterer Inn)
1.4	Umweltverträgliches Bewirtschaftungsmanagement für die Rott - Problem der Sedimentablagerungen (Mittelzentrum Neuhaus-Schärding)
1.5	Erfassung und Schutz potenzieller Wanderkorridore der europäischen Wildkatze (<i>Felis silvestris</i>) von Bayern nach Österreich - Bietergemeinschaft Habitat - Wildlife-services & BIOGEOMAPS
1.6	Analyse der Vernetzungsmöglichkeiten der Luchspopulation im Böhmerwald und in den Alpen als Grundlage für deren dauerhaftes Überleben - Nationalpark Bayerischer Wald
Naturräumliche Besonderheiten grenzüberschreitend erforschen und gemeinsam schützen	
1.7	Rekonstruktion einer 2,5ha großen Wässerwiese im Natur- und Europaschutzgebiet Torf Au Gemeinde Ulrichsberg - Österreichische Naturschutzjugend (ÖNJ) Haslach
1.8	Renaturierung von Fluss- und Bachlandschaften (Bachlandschaften) und Seitengewässern inkl. Fischaufstiegshilfen: z.B. "Inseln am Inn" Perach vom Unterstau bis zur Alz Mündung fortsetzbar
1.9	Gewässerökologisches Sedimentmanagement am Inn und seinen Nebengewässern (Salzach, Alz, Mattig) - VERBUND-Innkraftwerk GmbH
Naturerlebnis als Teil der Lebensqualität in der Region schonend ermöglichen und lenken	
1.10	Themenweg (Rad / Wandern): Aquatische und terrestrische Naturräume an Inn und Donau erleben (VERBUND Grenzkraftwerke GmbH)

1.11	Digitale Besucherlenkung: Nutzung digitaler Medien für das Besuchermanagement in Schutzgebieten - Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
1.12	Aussichtsturm Salzach-Au im Bereich der angedachten Euregio-Brücke Haiming-Überackern
Naturräume als verbindendes Element in der Grenzregion positionieren und gemeinsame Verantwortung dafür stärken	
1.13	Nachhaltige Fischereikonzepte am Inn zwischen Oberösterreich und Bayern - VERBUND Hydro Power GmbH
1.14	Der Damm als naturräumliches Vernetzungselement - Konzepte für einen durchgängigen Lebensraum, Hochwasserschutz, technisches Bauwerk und Sicherheit - VERBUND Innkraftwerk GmbH
1.15	Projekte zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Inns
1.16	Projekte zur grenzüberschreitenden Biotopvernetzung und Artenschutzprojekte im Hinblick auf die verstärkten klimawandelbedingten Wanderungsbewegungen von Tieren und Pflanzen forcieren (z.B. Donau als wichtige Wanderachse)
1.17	Renaturierung der Inn-Auen im Bereich Schärding (Mittelzentrum Neuhaus-Schärding)
Bewusstsein für Natur in der Stadt bzw. Natur im Siedlungsraum schaffen & ökologisch wertvolle Bereiche in Siedlungsgebieten erhalten & mit Beteiligung der Bevölkerung aufwerten	
1.18	Renaturierung von Bachläufen zur Verbesserung des Mikroklimas im öffentlichen Raum - z.B. Offenlegung verrohrter Marktbach Aigen-Schlägl
1.19	Grüne Orte in den Städten schaffen (Bsp. Freyung)
Kompetenzen in biologischer und standortspezifischer Bewirtschaftung der Kulturlandschaften grenzüberschreitend ausbauen und vernetzen	
1.20	Bestehende Planungen für Agrarausbildungszentrum Weizenkirchen (2022) – Kooperation mit Bioschule Schlägl und Partnern in Bayern (z.B. Obstbau)
1.21	Kompetenzen für abgestuften Wiesenbau als Lösung zur Rettung des Grünlandes als Wirtschafts- und Futtergrundlage für eine nachhaltige (biologische) Grünlandwirtschaft im Grenzraum ausbauen und vertiefen (u.a. Teilthema: Engerling, Wissensvermittlung, Schulungen, Aufbau von Know-How bei Landwirten,...) - inkl. spezifischer Themenstellung in den höheren Lagen nördlich der Donau (Erforschung der Zeigerpflanzen, standortgerechte Gräser für trockene oder feuchte Standorte,...)
1.22	Innovativer Holzbau als Grundlage zur Existenzsicherung einer nachhaltigen Forstwirtschaft (Wie können die verbliebenen/neuen Baumarten und Hölzer Verwendung und Wertschöpfung erzielen)
1.23	Nachhaltige Forstwirtschaft und Klimawandelanpassung (standortverträgliche Baumarten, neue Baumarten, Verwertung der Hölzer durch innovativen Holzbau)
1.24	Test von Grasmischungen zur Verbesserung der Biodiversität bei ökonomischer Tragfähigkeit
1.25	Artenanreicherung und Sanierung von Grünlandbeständen im ökologischen Landbau
1.26	Erhaltungszüchtung, Wissensaufbau und Vermittlung zu seltenen Kulturpflanzen - Sortenvielfalt in Acker-, Obst- und Gemüsebau

1.27	Bestehende Partnerschaften und Kooperationen ausbauen und vertiefen - Bioschule Schlägl, LVFZ und Ökoakademie Kringell, Forschungsinstitut für Biolandbau Wien FiBI, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Freising LfL, Außenstelle Ruhstorf Landesanstalt für Landwirtschaft
1.28	Aufbau grenzüberschreitendes Bio-Forschungs-Netzwerk - Verbindung von Forschung, Schule/Bildung und Praxis z.B. zu den Themen Sorten, Bodenschutz, Schädlingsbekämpfung, Erosionsschutz, Bio-diversität, alte Sorten...
1.29	Innovative tiergerechte Haltesysteme im Grünland forcieren
1.30	Kompetenzen und Partnerschaften im Bereich biologischer Kräuteraanbau ausbauen
1.31	Auf- bzw. Ausbau der Zusammenarbeit der Bioverbände und Bio-Regio-Betriebe sowie Aufbau von Bildungsnetzwerken
1.32	grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Ökomodellregion Waginger See-Rupertiwinkel - Bioheuregion mit der Region Oberinnviertel - Biologische Lebensweise, Bioprodukte, ökologische Land- und Forstwirtschaft, Artenschutz...
1.33	Projekte zur Klimaanpassung in der (bio-)Landwirtschaft (veränderte Klimabedingungen erfordern oder ermöglichen neue Kulturpflanzen, Starkregenereignisse erfordern Umdenken in der Bodenbearbeitung) entwickeln
Bevölkerung und Politik im Grenzraum für mehr Umweltbewusstsein und Natur- und Ressourcenschutz (Biodiversität, Boden, Wasser...) sensibilisieren - Aktive Einbindung Jugendlicher in Umwelt- und Klimaschutzprojekte forcieren	
1.34	ÖKO-Modellregion: Projekte zur Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und zum Trinkwasserschutz geplant
1.35	Naturerlebnis schonend ermöglichen und lenken – Bevölkerung übernimmt Verantwortung für dauerhaftes Naturerlebnis in der Gemeinde (Workshops für die Bevölkerung mit Jägern, Baumwarten und Naturwachorganen, um Lenkungsmaßnahmen und naturräumliche Zusammenhänge zu erklären und die Akzeptanz zu erhöhen) – LEADER Region Mostlandl-Hausruckau
1.36	Entwicklung und Umsetzung von Projekten zum Trinkwasserschutz (Ökomodellregion, Böhmerwaldschule)

4.2 Handlungsfeld 2: TOURISMUS

Aufenthaltsdauer von Tages- und Nächtigungsgästen und die regionale Wertschöpfung steigern

4.2.1 Auswahl der Stoßrichtungen und Beschreibung der Ausgangslage

Das Gebiet der oberösterreich-bayerischen Grenzregion ist eine klassische Ausflugsregion mit ausgeprägten Ausflugsangeboten zu den regionalen Stärkefeldern, aber auch mit gut ausgebauter Thermeninfrastruktur und hervorragenden Kur- und Wellnessangeboten. Der Fokus liegt bisher eher auf dem Tagestourismus. Seit 2009 haben sich die Nächtigungszahlen gesamtregional positiv entwickelt (+4,2%), es finden sich innerhalb der Region jedoch auch Landkreise und Bezirke, die Nächtungsverluste aufweisen – so z.B. auch der Landkreis Freyung-Grafenau, in dem sich maßgebliche Angebote im Zusammenhang mit dem Nationalparktourismus finden. Die Aufenthaltsdauer war im Vergleichszeitraum gesamtregional rückläufig (-0,8 Tage).

Die durchschnittliche Tourismusintensität von 9,4 (Nächtigungen/Einwohner) zeigt den geringen Stellenwert des Nächtigungstourismus außerhalb der Thermenregionen und ist ein Hinweis auf die geringen Möglichkeiten zur touristischen Wertschöpfung über weite Teile der ARGE EUREGIO. Die Steigerung der Nächtigungszahlen und damit der touristischen Wertschöpfung ist ein wichtiges Ziel für die weitere touristische Entwicklung in der Region.

Die Region verfügt bereits über gute Voraussetzungen und auch viele bestehende Angebote, um die Wertschöpfung zu steigern:

In der Grenzregion liegen mehrere auch überregional bedeutende Tourismushotspots wie z.B.

- Überregional bedeutsame Kur-, Thermen-, und Wellnessangebote Bad Füssing, Bad Griesbach, Bad Birnbach, Geinberg, Bad Schallerbach
- Nationalpark und Naturpark Bayerischer Wald, Böhmerwald;
- Wintersportregion Hochficht, Mitterfirmiansdorf, Arber;
- Überregionale Radwege an Inn und Donau
- Donau-Schifffahrt
- Städtetourismus Passau, Burghausen...

Sie verfügt über eine attraktive Kultur- und Naturlandschaft mit zahlreichen Angeboten zur naturnahen Erholung wie zum Beispiel gut ausgebaute und teilweise bereits gemeinsam vermarktete Rad- und Wanderwege (Donauradweg, Innradweg, Römerradweg, Bajuwarenradweg, Donausteig, Goldsteig, Mountainbike-Streckennetze ...). Hinsichtlich der Qualität der Beschilderung, einheitlicher Orientierungsmöglichkeiten, der Einbettung in weitere regionale Angebote und Serviceeinrichtungen bestehen jedoch in mehreren Bereichen Defizite.

Die Vermarktung der Angebote erfolgt bisher unter mehreren unterschiedlichen Marken und Themenschwerpunkten. Angebote sind wechselseitig oftmals wenig bekannt oder weisen unterschiedliche Schwerpunkte und Qualitätsstandards auf. Dies führt zu Problemen bei der Vernetzung und gemeinsamen Vermarktung von Angeboten. Zukünftig soll daher der Fokus vermehrt auf eine Vernetzung der Angebote und daraus resultierende Steigerung der touristischen Wertschöpfung gelegt werden.

Abseits der oben angeführten Hotspots und bereits überregional vermarkteten Angebote gibt es zahlreiche kleinere, weniger bekannte Angebote und Besonderheiten, die bisher unzureichend bekannt gemacht, vernetzt und vermarktet werden. Diese sollen ebenfalls im Rahmen von Vermarktungs- und Vernetzungsprojekten einer breiteren Zielgruppe bekannt gemacht werden.

Einen wichtigen Faktor für die Verbesserung des touristischen Angebotes stellt das Thema Mobilität dar. Durch den Fokus auf Rad- und Wandertourismus gibt es bereits ein breites Angebot an Rad- und Wanderwegen für Touristen und die einheimische Bevölkerung. Bei der Vernetzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote (Vernetzung Rad/Wandern und ÖV, Schifffahrt...) und im Hinblick auf grenzüberschreitende Angebote bestehen jedoch Defizite.

Die folgende Karte gibt einen Überblick über touristische Angebotsschwerpunkte und Hotspots in der Region:

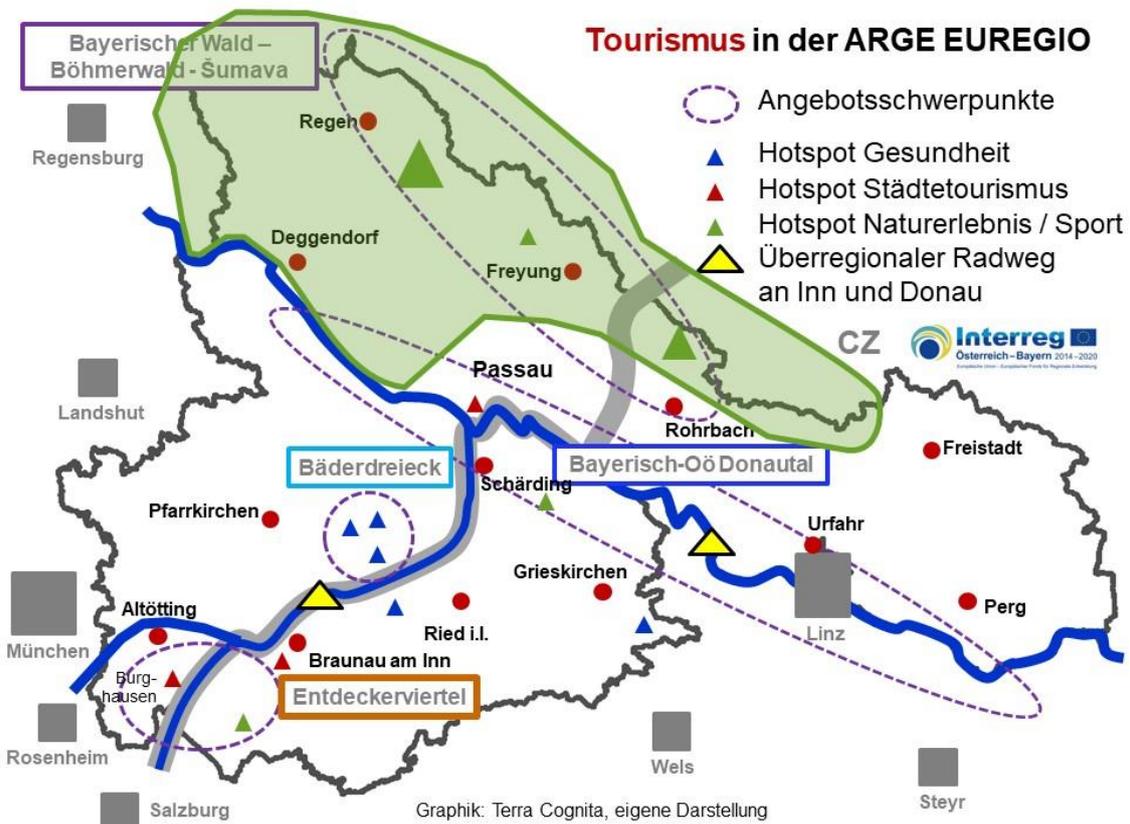


Abbildung 14: **Tourismus in der Grenzregion**

Quelle: eigene Darstellung

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses wurden aufbauend auf die oben angeführte Ausgangslage folgende Stoßrichtungen abgeleitet:

- Auf regionale Stärkefelder / touristische Leitthemen fokussieren
- Angebotsqualität erhöhen, touristische Infrastruktur aufwerten, vernetzen und ausbauen
- Touristische Angebote mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung zur Steigerung der Lebensqualität schaffen und zugänglich machen
- Wandern und Radfahren als regionsübergreifende Urlaubsaktivitäten vertiefen
- Regionale Wertschöpfung steigern sowie grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten auf- und ausbauen
- Potenziale der Region für Kurzurlaub im Einzugsbereich von max. zwei Stunden gezielt entwickeln
- Nächtigungszahlen steigern - aus Tagesgästen Nächtigungsgäste machen
- Mobilität als Wettbewerbsfaktor - innovative intermodale Angebote entwickeln und positionieren

4.2.2 Grundstrategie und strategische Herangehensweisen in den Stoßrichtungen

Auf regionale Stärkefelder und touristische Leitthemen fokussieren

- *Naturerlebnis (z.B. wandern, paddeln, Rad fahren, Mountainbiken,...)*
- *Wellness und Gesundheit (z.B. Thermen, Bäder,...)*
- *Kulturerlebnis und kulturelles Erbe, Baukultur (z.B. Städte und historische Ortszentren, altes Handwerk, historische Stätten – Glas, Weberei, Gotik, Barock, Römerlimes...)*
- *Kulinarik (z.B. Bier, kulinarisches Handwerk,...)*

Strategische Herangehensweise: Positionierung ausbauen, Vernetzung und Abstimmung verstärken

Angebotsqualität erhöhen, touristische Infrastruktur aufwerten, vernetzen und ausbauen

Strategische Herangehensweise: Aufwertung erreichen, Vernetzung intensivieren und Sichtbarmachung verstärken

Touristische Angebote mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung zur Steigerung der Lebensqualität schaffen und zugänglich machen

Strategische Herangehensweise: Ausbau forcieren, Vernetzung und Sichtbarmachung intensivieren

Wandern und Radfahren als regionsübergreifende Urlaubsaktivitäten vertiefen – Angebote ausbauen und vernetzen

Strategische Herangehensweise: Positionierung verbessern, Ausbau und Vernetzung vorantreiben

Regionale Wertschöpfung steigern sowie grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten auf- und ausbauen

Strategische Herangehensweise: Aufwertung erreichen, Vernetzung ausbauen

Potenziale der Region für „Kurzurlaub im Einzugsbereich von max. 2 Stunden“ gezielt entwickeln (vgl. „Corona-Sommer“) - durch A 94 rücken München und Oberbayern als neue Zielgruppen näher an die Region heran

Strategische Herangehensweise: Vernetzung ausbauen, Positionierung aufbauen

Nächtigungszahlen steigern – > aus Tagesgästen Nächtigungsgäste machen (z.B. durch Verknüpfung von Angeboten wie kulturelle Abendveranstaltungen, Festivals, grenzüberschreitende Gästekarten, u.a.)

Strategische Herangehensweise: Vernetzung ausbauen, Positionierung aufbauen

Mobilität als Wettbewerbsfaktor - innovative intermodale Angebote entwickeln und positionieren (z.B. Angebote für „Urlaub ohne Auto“, Mikro-ÖV Angebote,...)

Strategische Herangehensweise: Aufwertung forcieren, Positionierung und Vernetzung aufbauen

4.2.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2027)

Auf regionale Stärkefelder und touristische Leitthemen fokussieren

- Touristische Angebote werden entsprechend der regionalen Stärkefelder gebündelt, vernetzt und gemeinsam vermarktet
- Die touristischen Leitthemen sind in der Region gut verankert und durch neue Angebote aufgewertet

Angebotsqualität erhöhen, touristische Infrastruktur aufwerten, vernetzen und ausbauen

- Aufwertung für bestehende Tourismus- und Freizeitangebote ist im Gange
- Bestehende Angebote sind regionsweit bekannt und zeitgemäß

Touristische Angebote mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung zur Steigerung der Lebensqualität schaffen und zugänglich machen

- Die Lebensqualität in der Region konnte durch die Schaffung neuer hochwertiger Angebote für Freizeit und Erholung gesteigert werden
- Die Grenzregion ist als Wohn- und Urlaubsort attraktiv

Wandern und Radfahren als regionsübergreifende Urlaubsaktivitäten vertiefen – Angebote ausbauen und vernetzen

- Die Region ist als Rad- und Wanderregion positioniert und publiziert
- Rad- und Wanderrouen sind mit kulinarischen Angeboten, touristischen Hotspots und ÖPNV-Angeboten vernetzt und mit E-Bike-Ladestationen und Servicestellen ausgestattet

Regionale Wertschöpfung steigern sowie grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten auf- und ausbauen

- Strukturelle Lücken in der Vermarktung touristischer Angebote konnten grenzüberschreitend geschlossen werden
- Durch die Vernetzung und grenzüberschreitende Vermarktung von Angeboten wurden neue Kooperationen aufgebaut und die Wertschöpfung gesteigert

Potenziale der Region für „Kurzurlaub im Einzugsbereich von max. 2 Stunden“ gezielt entwickeln

- Die Region ist für Kurzurlauber aus dem näheren Einzugsgebiet attraktiv und gut erreichbar
- Anreize zur Übernachtung wurden geschaffen und neue Zielgruppen erschlossen

Nächtigungszahlen steigern – > aus Tagesgästen Nächtigungsgäste machen

- Die Bedeutung des Nächtigungstourismus wurde durch die Schaffung zusätzlicher Anreize zur Übernachtung gesteigert

Mobilität als Wettbewerbsfaktor - innovative intermodale Angebote entwickeln und positionieren

- Angebote für „Urlaub ohne Auto“ (autofreie Anreise, Abholservice für Gäste,...) wurden entwickelt
- Grenzüberschreitende (Mikro)-ÖPNV Angebote für Gäste und die einheimische Bevölkerung sind ausgebaut

4.2.4 Erfolgsindikatoren

Mit der Auswahl der Stoßrichtungen im Handlungsfeld Tourismus wurden mit den regionalen Akteuren und Akteurinnen auch Erfolgsindikatoren diskutiert. Auf die Frage „Was haben wir 2029 erreicht, über welche messbaren Erfolge können wir uns freuen?“ sind sehr vielfältige Ergebnisse zu den Stoßrichtungen formuliert worden, die die Grundlage für die Erfolgsindikatoren bilden.

Die angegebenen Zielwerte stehen im engen Zusammenhang mit der kalkulierten Anzahl von Klein- und Mittelprojekten, die mit dem Programm INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 im Spezifischen Ziel 6 umgesetzt werden können (siehe Kapitel 7.3.). Darüber hinaus werden im oö-bayerischen Grenzraum natürlich auch weitere Maßnahmen umgesetzt werden, die aus anderen Regionalentwicklungsprogrammen gefördert werden (LEADER, ILE, IBW, LIFE usw.) und auch die Euregionale Strategie der ARGE EUREGIO unterstützen. Die Ergebnisse aus diesen Programmen sind hier nicht abgebildet.

Handlungsfeld 2: Tourismus		
Indikator	Zielwert 2024	Zielwert 2029
Auf regionale Stärkefelder / touristische Leitthemen fokussieren		
Anzahl neuer Angebotskooperationen je Stärkefeld	1	4
Entwicklung neuer Angebote je Stärkefeld	1	4
Angebotsqualität erhöhen, touristische Infrastruktur aufwerten, vernetzen und ausbauen		
Anzahl aufgewerteter bestehender Angebote	2	5
Anzahl neuer Vermarktungskooperationen	1	2

Touristische Angebote mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung		
Schaffung von Zähleinrichtungen für TagesbesucherInnen	0	2
Anzahl neu geschaffener bzw. aufgewerteter Angebote für Freizeit und Erholung	2	5
Wandern und Radfahren als regionsübergreifende Urlaubsaktivitäten vertiefen		
Anzahl an Themenwegen und Routen auf gemeinsamer Karte / in gemeinsamer App, Website	1	3
Anzahl eingebundener Hotspots, kulinarischer Angebote in überregionalen Themenwegen und Routen	10	25
Regionale Wertschöpfung steigern sowie grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten auf- und ausbauen		
Anzahl neu entwickelter grenzüberschreitende Gästekarten	0	1
Anzahl kooperierender Betriebe in grenzüberschreitenden Wertschöpfungsketten im Bereich Natur / Wellness / Kultur / Kulinarik	2	4
Potenziale der Region für „Kurzurlaub“ gezielt entwickeln		
Neu geschaffene mehrtägige Angebote in den touristischen Stärkefeldern (Angebotsvernetzung)	1	4
Durchführung einer Gästebefragung	0	1
Nächtigungszahlen steigern - aus Tagesgästen Nächtigungsgäste machen		
Anzahl der Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsdauer	1	3
Mobilität als Wettbewerbsfaktor - innovative intermodale Angebote entwickeln & positionieren		
Neu geschaffene Mikro-ÖPNV Angebote für Einheimische und Gäste	0	1
Anzahl der Angebote „Vernetzung Rad/Wandern“ und ÖPNV bzw. Schiff	0	1

4.2.5 Aktionsplan (Maßnahmen zur Erreichung der Resultate)

Im Rahmen des Strategieerstellungsprozesses wurden zahlreiche Projektideen mit unterschiedlichem Detaillierungs- und Konkretisierungsgrad gesammelt. Aus diesem großen Pool an Projektideen und Anregungen wurden folgende Projektvorschläge beispielhaft angeführt, um einen Überblick über die geplanten Maßnahmen zur Zielerreichung zu ermöglichen. Die Projektvorschläge repräsentieren die Stoßrichtungen und Ziele und sind für die Region von besonderer Bedeutung. Sie greifen regionsübergreifende Themen auf und sind daher von besonderer Relevanz für die Arbeit in den kommenden Jahren. Teilweise liegen für diese Projektvorschläge bereits konkrete Projektbeschreibungen inkl. möglicher Projektträger vor.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Beschreibung oder Auflistung einer Projektidee in dieser Euregionalen Strategie keinerlei Begründung für eine konkrete Förderung durch das Programm INTERREG Bayern-Österreich darstellt. Andererseits können für diese und zusätzliche Projektideen, die hier noch nicht genannt sind, bei entsprechender Aufbereitung jederzeit Förderanträge gestellt werden.

Donau-Wasser-Welt

Im oberösterreichisch-bayerischen Donautal zwischen Passau und Schlägener Schlinge können Einheimische und TouristInnen verschiedene Aspekte der Donau erkunden. Es gibt Ausstellungen im Haus am Strom, im Kraftwerk Jochenstein, die Minidonau, die Ausstellung donau-Geschichte und mehrere Natura 2000 Infopoints. Die Angebote sollen mit Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit im Sinne der 17 SDGs (UN-Nachhaltigkeitsziele) reflektiert und neu aufbereitet werden. Der Erlebniswert der Ausstellungsinhalte soll erhöht und neue Highlights geschaffen sowie digitale Elemente realisiert werden. Der Nachhaltigkeitszugang soll dabei verstärkt herausgearbeitet werden. Die Angebote sollen zudem unter einem neuen übergeordneten Thema gemeinsam vermarktet werden.

Möglicher Projektträger: Projektgruppe bestehend aus VertreterInnen des Landkreises Passau, des Haus am Strom, der Marktgemeinde Engelhartzell sowie der Werbegemeinschaft Donau-Oberösterreich

Gotik-Straße Mühlviertel-Bayern

Im Mühlviertel gibt es zahlreiche gotische Schätze (z.B. Flügelaltar in Kefermarkt), die die späteren Wellen der Barockisierung überlebt haben. Sie werden mittlerweile im Rahmen der Mühlviertler Gotikstraße rund um Freistadt bewahrt, erforscht und vermarktet. Im Rahmen des Projektes soll die Gotik-Straße reaktiviert und nach Niederbayern (z.B. Passau) erweitert werden. Kefermarkt soll als grenzüberschreitendes Gotik-Zentrum etabliert werden.

Mögliche Projektträger / Projektpartner: Tourismusverband Mühlviertler Alm Freistadt, Museum Oberhaus Passau

Ausbau und Positionierung der Marke BierWeltRegion Bayern-Oberösterreich-Tschechische Republik

Das Mühlviertel ist die größte Hopfenanbauregion Österreichs und blickt auf eine jahrhundertealte Biertradition zurück. Im Rahmen der BierWeltRegion sollen die Biervielfalt und Brautradition der Dreiländerregion Mühlviertel – Niederbayern und Südböhmen vernetzt und gemeinsam vermarktet werden. Die Marke soll Brauereien, Gaststätten und Hopfenproduzenten umfassen.

Mögliche Projektträger: Tourismusverband Mühlviertler Alm Freistadt mit weiteren Projektpartnern

Aufbau eines Biertaxis im Einzugsbereich der niederbayerischen und innviertler Thermen

Nach dem Vorbild des südsteierischen Gast-Taxis (Heurigen-Taxis) soll zum Themenbereich „Genuss und Kulinarik“ im Innviertel ein Nahmobilitätsangebot für TouristInnen und Einheimische geschaffen und professionell vermarktet werden.

Möglicher Projektträger / Projektpartner: Tourismusverband s'Innviertel, Thermen

Entwicklung grenzüberschreitender Gästecards in mehreren Teilregionen

Die Verlängerung der Aufenthaltsdauer und die Steigerung des Nächtigungstourismus sind wesentlichen Ziele im Handlungsfeld Tourismus. Durch die Entwicklung grenzüberschreitender Gästecards sollen Gäste länger in der Region gehalten werden. In mehreren Teilregionen gibt es bereits konkrete Überlegungen zur Umsetzung und Implementierung (z.B. Entdeckerviertel; Landkreis Freyung – Grafenau; Ferienregion Böhmerwald)

Mögliche Projektträger: Tourismusverband Entdeckerviertel, Tourismusverband Böhmerwald, Landkreis Freyung-Grafenau

Positionierung der Inn-Salzach-Städte aufbauen

Der Inn-Salzach-Baustil ist charakteristisch für die Bürgerhäuser der Städte entlang von Inn und Salzach (z.B. Braunau am Inn, Obernberg am Inn, Burghausen, Neuötting,...). Um die Bekanntheit und Bedeutung des Baustils hervorzuheben, ist die grenzüberschreitende Bewerbung als UNESCO Weltkulturerbe geplant. Die Projektidee bildet eine Brücke zwischen den Handlungsfeldern Tourismus (Touristische Angebote mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung zur Steigerung der Lebensqualität schaffen und zugänglich machen) und Kultur (Bewusstsein für regionale / historische Baukultur schärfen).

Mögliche Projektträger: Tourismusverbände, Inn-Salzach-Städte

Landesgartenschau Schärding 2025

Im Jahr 2025 soll in Schärding die oberösterreichische Landesgartenschau mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten stattfinden. Durch die Lage der Stadt Schärding unmittelbar an der bayerischen Grenze ergeben sich Möglichkeiten zu grenzüberschreitenden Aktivitäten mit den angrenzenden bayerischen Gemeinden, insbesondere Neuhaus im Rahmen der Landesgartenschau.

Mögliche Projektpartner: Stadt Schärding, Gemeinde Neuhaus am Inn, Land OÖ, Tourismusorganisationen

Gemeinsame Radkarte für die Region

Die Region verfügt über ein gut ausgebautes, umfassendes und grenzüberschreitendes Radwegnetz. Die einzelnen Strecken werden bisher meist unabhängig voneinander und kaum grenzüberschreitend vermarktet. Es gibt keine einheitliche Beschilderung und kein gemeinsames Kartenmaterial. Im Rahmen des Projektes sollen eine Übersichtskarte und Karten für thematisch sinnvoll abgegrenzte Teilregionen erarbeitet werden. (z.B. Mühlviertel-Niederbayern, Entdeckerviertel – Rottal-Inn, Thermenregion,...). Das geplante Angebot richtet sich sowohl an Gäste, die mehrtägige Radrouten unternehmen wollen als auch an Einheimische und TagestouristInnen.

Mögliche Projektträger: Tourismusverbände

Ausbau Sommernutzungen Skigebiet Hochficht und Skizentrum Mitterfirmiansdorf / Gemeinde Phillipsreut

Die beiden Skigebiete Hochficht und Mitterdorf sind derzeit nur in der Wintersaison geöffnet. Um im Idealfall eine Ganzjahresnutzung zu erreichen, sollen für beide Skizentren getrennte, aber sich ergänzende Umsetzungskonzepte und Projekte erarbeitet werden.

Mögliche Projektträger: Landkreis Freyung-Grafenau, Tourismusverband Böhmerwald

Weitere Projektideen / Impulse / Anregungen aus dem Prozess

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über weitere Projektideen, Impulse und Anregungen (mit unterschiedlichen Konkretisierungsgraden) die im Rahmen des Strategieerstellungsprozesses erarbeitet und gesammelt wurden:

Auf regionale Stärkefelder / touristische Leitthemen fokussieren	
2.1	Entwicklung von Erlebniskonzepten: Flusslandschaften verstärkt in Fokus bringen - Flüsse sind charakteristisch für die Region
2.2	Schaffung eines Gesamtüberblicks über bestehende Angebote und Gliederung nach thematischen Schwerpunkten (z.B. in einer Cloud)
2.3	Stärkere Positionierung als Bierregion / Bierweltregion Innviertel-Bayern - Regionsbranding, professionelle Aktionen, Weiterentwicklung Idee Bier & Barock, Kulinarik Bier & Knödel...
2.4	Grenzüberschreitendes Bäder-Viereck Unterer Inn: Niederbayerisches Bäderdreieck + Therme Geinberg (Tourismus S'Innviertel)
2.5	Touristische Inwertsetzung Naturerbe Europareservat Unterer Inn - durch z.B. Ausweitung Naturerlebnispunkte, Führungen mit NaturvermittlerInnen durch die Au, naturverträgliche geführte Zillenfahrten auf dem Inn und durch Augebiete, (nochmaliger Versuch) Inn-Fähre Kirchdorf-Aigen
2.6	Kulinarik als touristisches Angebot - das "Drent und Herent" der Kulinarik herausarbeiten - "was verbindet und was unterscheidet uns im kulinarischen Angebot?"
2.7	Digitalisierung touristischer Angebote - z.B. Radwege, Wanderwege, Bauwerke, Erlebnisszenierung, themenbezogene Ausflugsziele (z.B. Barock)...
2.8	Online-Marketingplattform für Freizeiteinrichtungen in der Dreiländerregion (Diskussionsvorschlag: Umkreis von ca. 60km ausgehend vom Dreiländereck) - Landkreis Freyung-Grafenau und Ferienregion Böhmerwald
Angebotsqualität erhöhen, touristische Infrastruktur aufwerten, vernetzen und ausbauen	
2.9	Analyse von Gästebewegungen und Gästegruppen z.B. für Abgrenzung von Gästecards
2.10	Bestehende Angebote grenzüberschreitend vernetzen: Golf, Wintersport, Radfahren,...
2.11	Aufwertung der Pilgerwege im Innviertel - ähnlich wie z.B. Johannesweg im Mühlviertel
2.12	Weiterentwicklung touristischer Angebote in der neuen Tourismusregion "s'Entdeckerviertel" (vgl. Sujets Heimat fühlen + Fortschritt sehen, Vergangenes sehen + Zukunft erspüren, Natur erkunden + Geschichte schätzen)
2.13	Ausbau von Liftanlagen (z.B. am Haugstein) für Ganzjahresbetrieb (Winter: Schi, Langlauf, Schneeschuhwandern, Rodeln etc.; Sommer: Sommerrodeln, Mountaintankart, Mountainbike uvm) - Wintersportangebote vernetzen
2.14	Golfregion Donau-Böhmerwald-Bayerwald (Landkreis Freyung-Grafenau und Ferienregion Böhmerwald)
2.15	Wintermarketingkooperation Hochficht – Schizentrum Mitterfirmiansdorf (Phillipsreut) – Entwicklung von Strategien und Maßnahmen um grenzüberschreitend den Wintertourismus abzusichern, Landkreis Freyung-Grafenau, Tourismusverband Böhmerwald

Touristische Angebote mit Mehrwert für die regionale Bevölkerung zur Steigerung der Lebensqualität schaffen und zugänglich machen	
2.16	3-D Rundgang Städte Schärding und Neuhaus am Inn, um Bewusstsein für Angebote in der Stadt zu schaffen und die Kundenfrequenz in den Zentren zu stärken (Stadtgemeinde Schärding)
2.17	Stärkere Inszenierung des Donautals für Donau-Kreuzschiffahrt (Tourismus Oberes Donautal Passau-Schlögen)
2.18	Touristische Inwertsetzung der Inn- und Rottauen mit Themen- und Freizeitwegen in Abstimmung mit Naturschutz (Mittelzentrum Neuhaus-Schärding)
2.19	Aufbau Infrastruktur für "Flusswanderungen" (Paddel-/Kanufahrten) auf Inn und Donau: Anlegestellen, Aus- und Einstiegsstellen, Guides, Verleihstationen, ÖPNV-Rückfahrt...
2.20	Infrastruktur für Reitwegenetz grenzüberschreitend ausbauen und attraktivieren
2.21	Kraftorte und Angebote zum Waldbaden schaffen (Braunau am Inn-Simbach am Inn, Bad Birnbach und NP Bayerischer Wald sind Pilotregionen zum Thema Wald-Gesundheit! FH OÖ + FH Pfarrkirchen)
2.22	Zillenhafen-Angebot erweitern - gesamttouristisches Erlebnis z.B. mit Sport, Gastro und Kultur
2.23	Verknüpfung touristischer und Naturvermittlungsangebote: in das touristische Jahresveranstaltungsprogramm werden Angebote von Naturführungen aufgenommen und vermarktet (z.B. Tierwelt auf der Burg, Kräuterhexen gestern und heute, kleine verborgene Naturschönheiten am Wegesrand,...)
Wandern und Radfahren als regionsübergreifende Urlaubsaktivitäten vertiefen – Angebote ausbauen und vernetzen	
2.24	Grenzüberschreitendes Radwegenetz im Entdeckerviertel ausbauen
2.25	Trans-Bayerwald-Mountainbikestrecke grenzüberschreitend verknüpfen und vermarkten
2.26	Grenzübergreifende Radrouten und Radkarten für bestimmte Radzielgruppen (inkl. Digitalisierung)
2.27	Ausbau und Qualitätsverbesserung der Radinfrastruktur (Beschilderung, E-Ladestationen, Rastplätze, Radständer,...)
2.28	Weiterentwicklung und Vernetzung des bestehenden Donausteigs für Wanderer zum Weit- und Rundwandern, Einbindung Schauplätze Sauwaldpanoramastraße (oö-bayerisches Donautal)
2.29	Radkonzept Bayern-Oberösterreich-Südböhmen (Genussradeln, Travel bike, Mountainbike, etc.) für das Gebiet Landkreis Freyung-Grafenau und darüber hinaus Richtung Österreich und Tschechische Republik - Landkreis Freyung-Grafenau und Ferienregion Böhmerwald
Regionale Wertschöpfung steigern sowie grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten auf- und ausbauen	
2.30	Mühlviertler Hopfen soll als regionales Produkt EU-zertifiziert werden - bringt Mehrwert
2.31	Entwicklung von einheitlichen Kriterien zur Erfassung von Tagesgästen
2.32	Schaffung von Zusatzangeboten und Attraktivierung Donau-Kreuzschiffahrt: Entwicklung von Landausflug-Paketen (Tourismus Oberes Donautal Passau-Schlögen); Angebote für Tagesausflüge auf Donau
2.33	Unternehmen als Ausflugsziele besser vermarkten - viele Unternehmen schaffen Angebote z.B. Hartjes, Fill Future Dome, KTM Motohall, Hargassner Energy World, Sailer-Bäcker, Bergland Geinberg...

2.34	Überblick über Schlechtwetterangebote schaffen und entsprechende Angebotspakete schnüren
Potenziale der Region für „Kurzurlaub im Einzugsbereich von max. 2 Stunden“ gezielt entwickeln	
2.35	Grenzüberschreitende und regionale Pakete für Kurzurlaub schnüren - z.B. wohnen in Neuhaus, baden in Bad Füssing, schlemmen in Schärding, Kultur in Passau
Nächtigungszahlen steigern – > aus Tagesgästen Nächtigungsgäste machen	
2.36	Ausbau des Angebots an attraktiven Abendveranstaltungen (z.B. wie Festival Theaterzeit//Freistadt, Vernissagen in Kunsthäusern)
2.37	Grenzübergreifendes Konzept zur Errichtung einfacher, moderner (Erlebnis-) Übernachtungsmöglichkeiten entlang von Radwegen: "Tiny Häuser" am Badesee Perach inkl. Begleitinfrastruktur (Waschraum, Sauna, Ausbau Kiosk...) nach dem Vorbild "Frankenradweg Iphofen"
2.38	Infrastruktur für Wohnwagen-/Caravan-Camping an Inn und Donau schaffen bzw. erneuern und ausbauen - Abstellplätze, Wasserversorgung, Müllentsorgung, Sanitärentsorgung...
2.39	Entdeckerviertel: grenzüberschreitende Pakete & Angebote schnüren (Nächtigungssteigerung)
Mobilität als Wettbewerbsfaktor - innovative intermodale Angebote entwickeln und positionieren	
2.40	Öffentlichen Verkehr für grenzüberschreitenden Tourismus ausbauen - z.B. Verkehrsverbindung entlang Pilgerweg "Marienwanderweg" von St. Marienkirchen nach Altötting - (bisher gibt es keine vernünftige Verkehrsverbindung, um nach Beendigung wieder zum Ausgangspunkt zurück zu kommen oder um einzelne Etappen zu überbrücken) - Reaktivierung Bahnhofstestelle Perach
2.41	Aufbau von Kombinationsangeboten Schiff + Rad + Wandern (oö-bayerisches Donautal) - z.B. Donauschiff als Verkehrsmittel in eine Richtung Hin- oder Rückfahrt bei Radausflügen
2.42	Angebot zum Thema autofreies Reisen entwickeln - z.B. Verknüpfung von Radfahren + Kultur + Kulinarik "Genussradtouren"; Bike&Ride-Angebote: Rad + Zug / Rad + Schiff / Rad + Mikro-ÖV, Abholservice für Gäste
2.43	Aufbau grenzüberschreitender Rufbussysteme (derzeit Projekt von Landkreis Rottal-Inn im Rahmen transnationalem Mobilitätsprojekt - "Rubi") inkl. Öffentlichkeitsarbeit
2.44	Ausweitung des LEADER-Projektes Sauwald-Pramtal-Mostlandl - regionale Mikro-ÖV-Lösung
2.45	Schaffung bzw. Vernetzung von ÖV-Verbindungen entlang von touristischen Rad- und Wander-/Pilgerwegen, um wieder zurück zum Ausgangspunkt zu kommen bzw. einzelne Etappen überbrücken zu können
2.46	ÖV-Drehschreibe Passau durch Mikro-ÖV-Systeme besser anbinden - z.B. Mikro-ÖV ins OÖ Donautal
2.47	Hopp on-Hopp off Busrouten zu den wichtigsten touristischen Hotspots entlang der Flüsse und im "Hinterland"

4.3 Handlungsfeld 3: KULTUR

Kulturelles Erbe, Baukultur, Kunst, Kultur und Kulinarik als Motor für die regionale Identität stärken und erhalten

4.3.1 Auswahl der Stoßrichtungen und Beschreibung der Ausgangslage

Die oberösterreichisch-bayerische Grenzregion verfügt über ein reiches kulturelles Erbe. Unter dem Begriff „Kulturelles Erbe“ werden Architektur, künstlerisches Schaffen, verschiedene künstlerische Ausdrucksformen (auch Musik und Tanz, Ländler, Zwiefacher), Handwerkliches (Blaudruck) sowie kulinarische Besonderheiten (Knödel, Bier, Most) verstanden. Im weiteren Sinne umfasst der Begriff auch regionalbedeutende Kulturpflanzen wie Apfel- und Birnensorten oder Kartoffelsorten.

Zahlreiche authentische Angebote aus den Bereichen Kunst, Baukultur, Kultur, traditionelles Handwerk (Blaudruck, Leinenweberei, Glas,...) und Kulinarik (Bier,...) spiegeln die regionale Identität wider. Die Region verfügt zudem über überregional bedeutende kulturelle Angebote wie z.B. die jährlich stattfindenden Festspiele „Europäische Wochen Passau“, das größte Kulturfestival in der Dreiländerregion Ostbayern, Böhmen und Oberösterreich oder das überregional bekannte Freiluftfestival „Woodstock der Blasmusik“ mit zehntausenden TeilnehmerInnen. Der Schwerpunkt liegt hier auf zeitgenössischer Blasmusik.

Charakteristisch für die Grenzregion sind auch die vielen Beispiele historischer Baukultur. Es gibt zahlreiche wertvolle Beispiele für Gotik (z.B. Mühlviertler Gotikstraße, Passau, Landkreis Rottal-Inn), Barock (vor allem im Innviertel und Bayern) und den charakteristischen Inn-Salzach-Baustil (Innviertel, Bayern). Diese Besonderheiten sollen erforscht, aufgewertet und erlebbar gemacht werden, um das Bewusstsein für baukulturelle Schätze bei einem breiteren Publikum (Einheimische und Gäste) zu verankern und die historischen Bauten für Wohnen, sowie kulturelle und touristische Wertschöpfung zu erschließen.

Neben dem Fokus auf Traditionen und kulturelles Erbe soll auch zeitgenössische Kunst und kreatives Schaffen (junger) Künstler vor den Vorhang geholt und das Bewusstsein für die Bedeutung zeitgenössischer Kunst und Kultur gestärkt werden. Hierzu gibt es in der gesamten Region viele kleinere innovative Angebote und Initiativen, die bisher kaum vernetzt sind.

Nachstehende Karte gibt einen Überblick über die breite Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten aus Kunst, Kultur, Baukultur, traditionellem Handwerk und Tradition in der Region der ARGE EUREGIO ohne Anspruch auf Vollständigkeit:



Abbildung 15: **Auswahl aus der großen Vielfalt an Kunst- und Kulturangeboten in der Grenzregion**
 Quelle: eigene Darstellung

Baukultur		Bezirk / Landkreis
1	Gotischer Flügelaltar Kefermarkt, Mühlviertler Gotikstraße	Freistadt/Urfahr-Umgebung
2	Inn-Salzach-Städte: Neuötting, Burghausen, Tittmoning, Braunau, Obernberg, Schärding, Passau	Braunau
3	Barockstadt Schärding	Schärding
4	Schloss Parz (Renaissance)	Grieskirchen
5	Gotik im Landkreis Rottal-Inn	Rottal-Inn
Historisches und kulturelles Erbe		Bezirk / Landkreis
1	Burg Burghausen, Wallfahrtskirche Altötting	Altötting
2	Römerbad Quintana	Lkr. Passau
3	Granitmuseum Hauzenberg	Lkr. Passau
4	Jagd Land Fluss Museum Wolfstein Freyung, Adalbert Stifter Museum Rosenberger Gut Neureichenau	Freyung - Grafenau
5	Freilichtmuseum Finsterau	Freyung - Grafenau
6	Landkreisgalerie Schloss Neuberg am Inn	Landkreis Passau

7	Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum	Regen
8	Römerkastell Stanacum (Engelhartszell), Römerpark Schlägen, Stift Engelszell	Schärding
9	Stadtmuseum Deggendorf	Deggendorf
10	Burgruine Falkenstein, Granitland-Arena St. Martin i. M.	Rohrbach
11	Schlossmuseum Freistadt	Freistadt
12	Stift Reichersberg	Ried
13	Freilichtmuseum Massing, Aidenbacher Bauernschlacht	Rottal-Inn
14	Stift Schlägl, Burgruine Piberstein, Schwarzenberger Schwemmkanal	Rohrbach
15	Römermuseum bei Boiotro, Oberhausmuseum Passau	Passau
16	Schloss Greinburg, Burg Kreuzen, Burgruine Prandegg	Perg / Freistadt
17	Rottaler Museumsstraße	Rottal
18	Pramtaler Museumsstraße	Pramtal
19	Daringer Kunstmuseum Aspach	Ried
20	Innvierthler Volkskundehaus	Ried
Traditionelles Handwerk		Bezirk / Landkreis
1	Mittelalterliche Brauereistadt Freistadt	Freistadt
2	Hinterglasmuseum Hohenau	Freyung - Grafenau
3	Brauereimuseum Kloster Aldersbach	Landkreis Passau
4	Glasmuseum Passau	Passau
5	Zeugfärberei Gutau und Blaudruck-Färbermuseum Gutau	Freistadt
6	Glasmuseum (Frauenau)	Regen
7	Webereimuseum / Textiles Zentrum Haslach	Rohrbach
Zeitgenössische Kunst & Kultur & kreatives Schaffen		Bezirk / Landkreis
1	Europäische Wochen Passau, Museum für Moderne Kunst Passau,	Passau
7	Kunsthau Burg Obernberg (grenzüberschreitende Sommerakademie)	Ried im Innkreis
2	Schloss Weinberg, Local-Bühne Freistadt	Freistadt
3	Volksmusikakademie Freyung	Freyung
4	Burg Clam	Perg
5	Jazzatelier Ulrichsberg, KIKAS Aigen-Schlägl, Musik-Kultur-Club Lembach	Rohrbach
6	Burgfestspiele Reichenau i.M., Verein Kultur Plus, Verein Kult:Mühlviertel	Urfahr-Umgebung, Freistadt

8	Gugg und bauhoftheater Braunau (Theater, Kabarett,...)	Braunau
9	Internationale Jazzwochen Burghausen, Ankersaal (Programmkino), BI-ENNALE BAVARIA INTERNATIONAL, Literatur Live Lesefestival Biennale, Akademiezentrum Raitenhaslach TUM	Altötting

Trotz der reichen kulturellen Ausstattung gibt es, mit wenigen Ausnahmen, kaum grenzüberschreitende Kulturangebote. Dies ist neben einer fehlenden Vernetzung auch auf einen Budgetmangel und oftmals instabile Strukturen bei Kulturorganisationen zurückzuführen. Viele Angebote basieren auf ehrenamtlichem Engagement und sind stark vom persönlichen Einsatz der AkteurInnen abhängig. In diesem Bereich möchte die Region künftig ansetzen und intensive Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten starten. Um die regionale Identität zu stärken und zu erhalten sollen die grenzüberschreitende Vernetzung und der Austausch bestehender Vereine und kultureller Angebote auf- und ausgebaut werden.

Von großer Bedeutung für die Arbeit im Handlungsfeld Kultur ist auch der Aufbau bzw. die Schaffung von zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklungen/Strukturen. Die umgesetzten Projekte sollen eine nachhaltige Wirkung haben und langfristig weitergeführt werden. Dies hängt sehr stark von den gegebenen Finanzierungsmöglichkeiten und der Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement ab.

Im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses wurden aufbauend auf die geschilderte Ausgangslage folgende Stoßrichtungen abgeleitet:

- Regionale Traditionen und das gemeinsame Kulturelle Erbe als verbindendes Element stärken und moderne Zugänge erschließen
- Zeitgenössische Kunst und kreatives Schaffen in der Grenzregion fördern und den Austausch forcieren
- Bewusstsein für die regionale (historische) Baukultur schärfen und für Wohnen sowie für kulturelle und touristische Wertschöpfung erschließen
- Kulinarisches und künstlerisches Handwerk sichern und erlebbar machen
- Förderung der regionalen grenzüberschreitenden Kulturlandschaft
- Entwicklung von digitalen Kulturangeboten und neuen Kultur-Formaten im virtuellen Raum

4.3.2 Grundstrategie bzw. strategische Herangehensweisen in den Stoßrichtungen

Regionale Traditionen und das gemeinsame Kulturelle Erbe als verbindendes Element stärken und moderne Zugänge erschließen

Strategische Herangehensweise: Bewusstseinsbildung ausbauen, Austausch und Erhalt forcieren

Zeitgenössische Kunst und kreatives Schaffen in der Grenzregion fördern und den Austausch forcieren (alle künstlerischen Ausdrucksformen, Fokus auf regionale KünstlerInnen)

Strategische Herangehensweise: Förderung verstärken, Austausch und Vernetzung ausbauen

Bewusstsein für die regionale (historische) Baukultur schärfen und für Wohnen sowie für kulturelle und touristische Wertschöpfung erschließen (Gotik-Straße, Inn-Salzach-Stil, ländliche Architektur)

Strategische Herangehensweise: Sensibilisierung intensivieren, Erhalt und Belebung ermöglichen

Kulinarisches und künstlerisches Handwerk sichern und erlebbar machen (regionale Besonderheiten vor den Vorhang holen, Schaubetriebe)

Strategische Herangehensweise: Erhalt sichern, Bewusstseinsbildung ausbauen und Angebotsentwicklung intensivieren

Förderung der regionalen grenzüberschreitenden Kulturlandschaft (Vernetzung der Kulturschaffenden, Vernetzung der Kulturstätten, Entwicklung von Kooperationsformen auch mit der Wirtschaft, Vernetzung von Veranstaltern und Veranstaltungen, Entwicklung und Umsetzung von (neuen) grenzüberschreitenden Kulturangeboten)

Strategische Herangehensweise: Vernetzung aufbauen, Austausch und Koordination forcieren

Entwicklung von digitalen Kulturangeboten und neuen Kultur-Formaten im virtuellen Raum

Strategische Herangehensweise: Angebotsentwicklung aufbauen, Vernetzung und Austausch forcieren

4.3.3 Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2027)

Regionale Traditionen und das gemeinsame Kulturelle Erbe als verbindendes Element stärken und moderne Zugänge erschließen

- Regionale Besonderheiten sind gezielt erforscht und erlebbar gemacht - das Angebot an Bewusstseinsbildungs- und Vermittlungsangeboten für Schulen sind ausgebaut
- Grenzüberschreitende Themen wurden in gemeinsamen Projekten aufgegriffen und sind in der Wahrnehmung der Bevölkerung nachhaltig verankert.

Zeitgenössische Kunst und kreatives Schaffen in der Grenzregion fördern und den Austausch forcieren (alle künstlerischen Ausdrucksformen, Fokus auf regionale KünstlerInnen)

- Es gibt Plattformen und / oder Netzwerke zum grenzüberschreitenden Austausch für Künstler und Künstlerinnen verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen
- Interesse für zeitgenössische Kunst aus der Region ist geweckt

Bewusstsein für die regionale (historische) Baukultur schärfen und für Wohnen sowie für kulturelle und touristische Wertschöpfung erschließen (Gotik-Straße, Inn-Salzach-Stil, Baukultur im ländlichen Raum)

- Bedeutung und Ausprägung regionaler Baukultur und Siedlungsentwicklung ist in der Region verankert
- Charakteristische Beispiele für regionale Baukultur sind regionsweit erforscht und bekannt gemacht.

Kulinarisches und künstlerisches Handwerk sichern und erlebbar machen (regionale Besonderheiten vor den Vorhang holen, Schaubetriebe)

- Kulinarische Besonderheiten sind entlang der Wertschöpfungskette vernetzt (z.B. Bier-WeltRegion, Direktvermarktung)
- Angebote zu traditionellem Handwerk (Blaudruck, Glas,...) sind attraktiviert und vernetzt (Museumskooperationen,...)

Förderung der regionalen grenzüberschreitenden Kulturlandschaft (Vernetzung der Kulturschaffenden, Vernetzung der Kulturstätten, Entwicklung von Kooperationsformen auch mit der Wirtschaft, Vernetzung von Veranstaltern und Veranstaltungen, Entwicklung und Umsetzung von (neuen) grenzüberschreitenden Kulturangeboten...)

- Kunst- und Kulturschaffende sowie Veranstalter sind überregional vernetzt
- Es gibt einen regionalen Pool von Kulturstätten, Veranstaltern und Kunst- und Kulturschaffenden
- Es gibt neue oder weiterentwickelte grenzüberschreitende Kulturangebote

Entwicklung von digitalen Kulturangeboten und neuen Kultur-Formaten im virtuellen Raum

- Es gibt innovative Kulturangebote, die ohne physische Präsenz funktionieren

4.3.4 Erfolgsindikatoren

Mit der Auswahl der Stoßrichtungen im Handlungsfeld Kultur wurden mit den regionalen Akteuren und Akteurinnen auch Erfolgsindikatoren diskutiert. Auf die Frage „Was haben wir 2029 erreicht, über welche messbaren Erfolge können wir uns freuen?“ sind sehr vielfältige Ergebnisse zu den Stoßrichtungen formuliert worden, die die Grundlage für die Erfolgsindikatoren bilden.

Die angegebenen Zielwerte stehen im engen Zusammenhang mit der kalkulierten Anzahl von Klein- und Mittelprojekten, die mit dem Programm INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 im Spezifischen Ziel 6 umgesetzt werden können (siehe Kapitel 7.3.). Darüber hinaus werden im öö-bayerischen Grenzraum natürlich auch weitere Maßnahmen umgesetzt werden, die aus anderen Regionalentwicklungsprogrammen gefördert werden (LEADER, ILE, IBW, LIFE usw.) und auch die Euregionale Strategie der ARGE EUREGIO unterstützen. Die Ergebnisse aus diesen Programmen sind hier nicht abgebildet.

Handlungsfeld 3: Kultur		
Indikator	Zielwert 2024	Zielwert 2029
Regionale Traditionen und das gemeinsame Kulturelle Erbe als verbindendes Element stärken und moderne Zugänge erschließen		
Anzahl neu geschaffener Vermittlungsangebote zu Themen des gemeinsamen kulturellen Erbes	1	3
Anzahl grenzüberschreitend bearbeiteter Themen	1	3
Zeitgenössische Kunst und kreatives Schaffen in der Grenzregion fördern und den Austausch forcieren		
Anzahl an neu geschaffenen Angeboten zeitgenössischer Kunst	1	2
Anzahl der KünstlerInnen, die sich an grenzüberschreitenden Vernetzungsprojekten beteiligen	10	20
Bewusstsein für die regionale (historische) Baukultur schärfen und für Wohnen sowie für kulturelle und touristische Wertschöpfung erschließen		
Anzahl von umgesetzten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung	1	2
Anzahl aufgewerteter und für neue Nutzungen erschlossener Gebäude	0	1
Kulinarisches und künstlerisches Handwerk sichern und erlebbar machen		
Anzahl aufgewerteter Angebote	0	1
Anzahl neu geschaffener oder erweiterter Museums- bzw. Schaubetriebskooperationen	0	2
Förderung der regionalen grenzüberschreitenden Kulturlandschaft		
Anzahl der vernetzten Kulturinitiativen und Angebote	1	2
Anzahl neu geschaffener oder weiterentwickelter grenzüberschreitender Angebote	1	2

Entwicklung von digitalen Kulturangeboten und neuen Kultur-Formaten im virtuellen Raum		
Anzahl der TeilnehmerInnen an virtuellen Kunst- und Kulturangeboten	25	50
Anzahl entwickelter innovativer Angebote	1	2

4.3.5 Aktionsplan (Maßnahmen zur Erreichung der Resultate)

Im Rahmen des Prozesses zur Erstellung der Euregionalen Strategie wurden zahlreiche Umsetzungsideen und Projektvorschläge gesammelt. Beispielhaft sollen folgende, teilweise bereits konkrete, Projektideen näher ausgeführt werden. Sie stehen beispielhaft für die Zielsetzungen der Region und repräsentieren grenzüberschreitende Themen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Beschreibung oder Auflistung einer Projektidee in dieser Euregionalen Strategie keinerlei Begründung für eine konkrete Förderung durch das Programm INTERREG Bayern-Österreich darstellt. Andererseits können für diese und zusätzliche Projektideen, die hier noch nicht genannt sind, bei entsprechender Aufbereitung jederzeit Förderanträge gestellt werden.

INNkultur - Vernetzung im Grenzraum arbeitender KünstlerInnen und KulturakteurInnen

Trotz der langen gemeinsamen Geschichte der Grenzregion beschränkt sich der Aktionsradius der meisten AkteurInnen aus Kunst und Kultur nach wie vor auf das eigene jeweilige Staatsgebiet. Im Rahmen der Umsetzung der Projektidee soll die bestehende informelle, oft zufällige oder anlassbezogene Zusammenarbeit ausgebaut und professionalisiert werden. Die künstlerischen und kulturellen Potenziale sollen sich abseits der grenzbedingten Einschränkungen frei und offen entfalten können. Geplante Maßnahmen sind eine Bestandsaufnahme zum Kunst- und Kulturangebot in der Grenzregion, die Sammlung und Vermittlung von Best-Practice-Beispielen, die Umsetzung von grenzüberschreitenden Aktivitäten (Tag des Denkmals, Tag des Offenen Ateliers, Tage der Regionalkultur,...), die Entwicklung innovativer Kultur-(tourismus-)angeboten (z.B. guided ArtTours, unkonventionelle Präsentation der Kunst- und Kulturschätze der Region,...) und die Entwicklung eines regionalen Kulturleitbildes „INNkultur“.

Mögliche Projektträger: Kulturinitiativen

Inwertsetzung Mittelalterlicher Erdställe

Als Erdstall wird ein unterirdisches Gangsystem bezeichnet, das mindestens eine nur kriechend passierbare Engstelle aufweist. Vorhandene Belege, archäologische Befunde und mündliche Überlieferungen weisen auf eine Entstehung der Erdställe in der mittelalterlichen Besiedlungszeit Mitteleuropas hin. Das Wissen über die Erdställe beruht zu einem großen Teil auf mündlichen Überlieferungen in Oberösterreich und Bayern. Im Rahmen des Projektes sollen diese Erdställe erforscht und das Wissen über sie für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht werden.

Projektträger: Verein Kultur Plus, Verein SILVA BOHEMICA

UNESCO-Welterbe Römerlimes: Entwicklung neuer Angebote und Produkte

Der historische Römerlimes verläuft durch weite Teile der Grenzregion. Seit längerem wird daran gearbeitet den Römerlimes als UNESCO-Weltkulturerbe eintragen zu lassen. Nach erfolgter Genehmigung sollen zahlreiche Angebote zur Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung und Erlebbarkeit des Römerlimes sowie eine Aufwertung der bereits bekannten Römerstätten (Passau (Boitro), Engelhartzell (Stanacum) und Schlögen (Römerbad)) entwickelt und umgesetzt werden. Geplant sind u.a. Kooperationen mit dem oberösterreichischen Landesmuseum, der Donauschifffahrt, touristischen Anbietern (Wandern, Radfahren) und weiteren römischen Fundstätten in Oberösterreich, Bayern, Ungarn bis Großbritannien.

Mögliche Projektträger: Tourismusverbände

Kreativ-Workshop für Kreative: „Wie können Kulturschaffende Krisen überstehen bzw. sich neu erfinden“

Von den Einschränkungen im Rahmen der Corona-Krise ist der Kunst- und Kulturbereich besonders betroffen. Durch die Krise haben sich jedoch auch zahlreiche neue kreative Ansätze entwickelt, wie Kultur auch ohne physische Präsenz und damit im virtuellen Raum erlebbar gemacht werden kann. Im Rahmen des Projektes sollen positive Beispiele und Ideen vor den Vorhang geholt werden und weitere Angebote und innovative Präsentationsideen entwickelt werden, die nachhaltig unabhängig der weiteren Entwicklungen in den „Kultur-Alltag“ integriert werden können.

Möglicher Projektträger: Kulturinitiativen

Weitere Projektideen / Impulse / Anregungen aus dem Prozess

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über weitere Projektideen, Impulse und Anregungen (mit unterschiedlichen Konkretisierungsgraden) die im Rahmen des Strategieerstellungsprozesses erarbeitet und gesammelt wurden.

Regionale Traditionen und das gemeinsame kulturelle Erbe als verbindendes Element stärken und moderne Zugänge erschließen	
3.1	Grenzüberschreitendes Projekt-Orchester Passau - Schärding
3.2	Grenzüberschreitendes Nachbarschaftsradeln als p2p-Projekt (Braunau-Simbach)
3.3	Kunst- und Kultur vernetzen: Kunsthaus Obernberg als Zentrum für zeitgenössische Kunst
Zeitgenössische Kunst und kreatives Schaffen in der Grenzregion fördern und den Austausch forcieren	
3.4	Fokus auf zeitgenössische Kunst legen - Bewusstsein für die Bedeutung schärfen (z.B. Schütz Kunst-Museum Engelhartzell)
Bewusstsein für regionale (historische) Baukultur schärfen	
3.5	Gotik im Landkreis Rottal-Inn digital erforschen und erlebbar machen
3.6	Inn-Salzach-Baustil als kulturtouristisches Thema für die Städte und Märkte entlang von Salzach und Inn (Architektur, besondere Wohnkultur,...)

Förderung der regionalen grenzüberschreitenden Kulturlandschaft (Vernetzung der Kulturschaffenden, Vernetzung der Kulturstätten, Kooperationsformen auch mit der Wirtschaft, Vernetzung der Veranstalter und Veranstaltungen)	
3.7	Entwicklung grenzüberschreitender Kunst- und Kulturprojekte - Festivals, Veranstaltungen, Symposien, Brauchtum, Kunstinstallationen etc. - z.B.
3.8	Grenzüberschreitender Kulturbus (ggf E-Bus, fährt gezielt zu den jeweiligen Kulturveranstaltungen - gemeinsames Ticket Bus - Veranstaltung)
3.9	Grenzüberschreitender Kulturkalender in zeitgemäßer Form (nicht nur Internet)

4.4 Zusätzliche Handlungserfordernisse

Im Rahmen des Prozesses zur Erstellung der Euregionalen Strategie wurden mehrere für die Region relevante Themen und Handlungserfordernisse bearbeitet. Nach ausführlicher Diskussion haben sich die oben angeführten Handlungsfelder Naturraum, Tourismus und Kultur als zentrale Themen mit höchster Wirkung für eine integrierte grenzüberschreitende Regionalentwicklung herauskristallisiert. Folgende zusätzliche Handlungserfordernisse sind darüber hinaus mittel- bis langfristig im unmittelbaren Grenzraum von Bedeutung (vgl. Ergebnisse SWOT):

4.4.1 Mobilität

Alltagsmobilität ist ein wichtiges Thema in der Grenzregion. Durch die zentrale Lage und die gut ausgebaute höherrangige Verkehrsinfrastruktur weist die Region eine gute Erreichbarkeit in Bezug auf höherrangige Zentren (München, Linz, Salzburg) auf. Zwischen Oberösterreich und Bayern gibt es jedoch kaum attraktive grenzüberschreitende ÖV-Angebote. Mobilität ist sehr stark auf das eigene Auto fokussiert. Zudem fehlen vor allem grenzüberschreitend Angebote für die „Letzte Meile“ bzw. Mikro-ÖV-Systeme.

Das Fehlen grenzüberschreitender Mobilitätsangebote ist eine große Herausforderung für die Bevölkerung und das Zusammenwachsen der Region. So fehlen z.B. ÖV-Angebote zwischen den Landkreisen Passau und Landkreis Freyung-Grafenau und dem Bezirk Rohrbach. Unterschiedliche Tarifsysteme, Linienführungen, Zuständigkeiten und Planungsregionen erschweren die Planung gemeinsamer Projekte.

Wichtige Anliegen sind der Erhalt und die Aufwertung der zahlreichen Regionalbahnen (z.B. Waldbahn, Mühlkreisbahn, Mattigtalbahn) und der weitere Ausbau der Radwege, insbesondere auch für Alltagsradler inklusive der Entschärfung von Gefahrenstellen um attraktive Alternativen zum Auto zu schaffen.

4.4.2 Katastrophenschutz

Katastrophen wie Hochwasser oder Stürme werden nicht durch staatliche Grenzen beschränkt. Aus diesem Grund ist auch im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels eine grenzüberschreitende Vernetzung von Katastrophenschutzeinrichtungen und die Erstellung gemeinsamer Einsatzpläne sinnvoll.

Derzeit werden z.B. bei den Feuerwehren in Bayern und Oberösterreich unterschiedliche Funktechnologien und Verschlüsselungen verwendet. Dies wirkt sich erschwerend auf gemeinsame Einsätze aus.

Durch den Auf- und Ausbau der grenzüberschreitenden Vernetzung, Kommunikation und Abstimmung von Blaulichtorganisationen und Behörden soll die Resilienz im Katastrophenschutz erhöht werden.

Neben der grenzüberschreitenden Vernetzung von Einsatzorganisationen und Behörden trägt auch der Auf- und Ausbau eines grenzüberschreitenden Hochwassermanagements für Inn, Rott und Pram (Flutpolder, Kraftwerks- und Laufwerksmanagement, Sedimentmanagement) zu einer Verbesserung im Katastrophenschutz bei.

4.4.3 Bildung

Die grenzüberschreitende Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Bildung ist ein weiteres relevantes Thema in der Grenzregion. Der Austausch und die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen sowie der Austausch und die Zusammenarbeit sowohl der Lehrenden als auch der Schüler und Schülerinnen bzw. Studierenden sind wichtige Grundlagen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die grenzüberschreitende Vernetzung im Bereich Bildung umfasst sowohl die Zusammenarbeit von Bildungs- und Forschungseinrichtungen untereinander als auch mit Unternehmen und Betrieben (z.B. gemeinsame Lehrlingsmessen, digitales Gründerzentrum...). Zum einen sollen bestehende Kooperationsansätze (z.B. DirektorInnenverein OÖ und Niederbayern) erweitert und ausgebaut werden. Zum anderen sollen Best-Practice Beispiele aus einzelnen Teilregionen grenzüberschreitend erweitert werden (z.B. grenzüberschreitender Ausbau des Schulprojektes Geoprax: Kooperation Schulen und Betriebe).

Zusätzlich sollen weitere Vernetzungsangebote wie z.B. grenzüberschreitende Lehrlings- und Berufsinformationsmessen oder Vernetzungstreffen von Lehrkräften und DirektorInnen, bei denen grenzüberschreitende Projekte und Schulkooperationen entwickelt werden, geschaffen werden.

Der grenzüberschreitende Lehrlingsaustausch soll forciert werden, da die Ausbildungssysteme in Bayern und Oberösterreich ähnlich sind.

Ein wichtiger Teilaspekt des Handlungserfordernisses Bildung ist die Forcierung der Digitalisierung in allen Lebensbereichen und für alle Altersgruppen (z.B. Schulungsmodelle für verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit neuen Medien und Ausschöpfung der Möglichkeiten neuer Technik).

4.4.4 Soziales und Gesundheit

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich wird durch die zunehmenden Herausforderungen bedingt durch den demographischen Wandel immer wichtiger. Die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Themen wie Pflege und psychische Gesundheit nimmt beidseits der Grenze zu. Die Zusammenarbeit und der Austausch von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen ist für die Versorgung und Lebensqualität in der Grenzregion von großer Bedeutung. Zentrale Eckpunkte sind dabei die Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs, die Vernetzung und die Entwicklung und Umsetzung grenzüberschreitender Pilotprojekte.

4.5 Begegnungsprojekte „People to People“

Am Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit stehen die Begegnung und das Kennenlernen. Auch nach 25 Jahren Zugehörigkeit zur Europäischen Union und einem gemeinsamen Bewusstsein für die oö-bayerische Grenzregion ist es nicht von vornherein gegeben, dass sich die Menschen beiderseits der Grenze selbstverständlich begegnen und kennen. Im Lebensalltag sind die Menschen in der Grenzregion mit jeweils unterschiedlichen Verwaltungen, Gesetzen oder Rahmenbedingungen konfrontiert, sodass die Grenze im Kopf immer wieder aufs Neue überwunden werden muss.

Um das Begegnen, das Kennenlernen und das miteinander Arbeiten in der Grenzregion zu ermöglichen, zu beleben und zu unterstützen stellen People-to-People-Projekte (p2p) ein wertvolles Instrument für alle Lebensbereiche dar. Damit soll langfristig und nachhaltig eine grenzüberschreitende, regionale Identität gestärkt werden.

Gemeinden, Vereinen, Verbänden, Landkreisen, Bezirken, Verwaltungen, Blaulichtorganisationen, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Kunst- und Kulturschaffenden, Museen, NGOs, sozialen Einrichtungen, Tourismusorganisationen, Sporteinrichtungen oder Bürgerinitiativen soll damit ein niederschwelliges Instrument und ein sehr einfacher Zugang zu Fördergeldern zur Verfügung gestellt werden.

Mit der Begegnung und dem Kennenlernen beginnt der gegenseitige Austausch von Wissen und Erfahrungen. Dieser wird zur Grundlage für Zusammenarbeit, Kooperationen, Netzwerke und grenzübergreifende Projekte. AkteurInnen, Organisationen, Betriebe und Vereine können mit p2p-Projekten ihren Wirkungsradius über die Grenzen hinweg ausweiten und einerseits einen Beitrag zur Verdichtung des grenzübergreifenden Netzwerkes und andererseits zur Verringerung der Barriere-Wirkung der Grenze leisten.

Wesentliches Merkmal der p2p-Projekte ist die einfache Abwicklung mit geringem bürokratischem Aufwand für die Projektträger, sodass auch kleinere Vereine und Ehrenamtliche ohne erfahrene „Personaldecke“ in der Lage sind, grenzübergreifende Projekte umzusetzen. Der niederschwellige Einstieg ist wesentlich für diese AkteurInnen und hat bei erfolgreicher Umsetzung der p2p-Projekte häufig den Effekt, dass man sich zukünftig auch größere, weitreichendere Kooperationsprojekte zutraut.

People-to-Projekte können nicht nur wichtige ergänzende Maßnahmen zu den definierten drei Handlungsfeldern der Euregionalen Strategie, sondern in allen Lebensbereichen ein wichtiges Instrument für die Gestaltung und Entwicklung des öö-bayerischen Grenzraums darstellen.

People-to-people-Projekte		
Indikator	Zielwert 2024	Zielwert 2029
Das Begegnen, das Kennenlernen und das miteinander Arbeiten von Menschen aus der Grenzregion in allen Lebensbereichen mit p2p-Projekten ermöglichen, beleben und unterstützen		
Anzahl gemeinsam organisierter öffentlicher Grenzveranstaltungen im Rahmen von p2p-Projekten	15	36

5. Steuerung und Qualitätssicherung

5.1 Rechtsform der ARGE EUREGIO

Die Arbeitsgemeinschaft EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn – Salzach ist eine bilateral tätige Arbeitsgemeinschaft benachbarter Regionen aus der Bundesrepublik Deutschland/Bayern und der Republik Österreich/Oberösterreich. Sie dient dem Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zum Wohle der dort lebenden Menschen, zur Stärkung der Region im Kontext der Regionen Europas und zur weiteren europäischen Integration.

Die ARGE EUREGIO wird als Kooperation ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt. Die Grundlage für die Zusammenarbeit sind die Statuten der Arbeitsgemeinschaft. Alle Organe der ARGE EUREGIO arbeiten im Rahmen der Rechtsordnung des jeweiligen Landes.

5.2 Zusammensetzung der ARGE EUREGIO

Der ARGE EUREGIO gehören folgende Mitglieder an:

- EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e.V.
- EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel
- Inn-Salzach-EUREGIO/Regionalmanagement Innviertel-Hausruck
- Landkreis Altötting

Das gemeinsame Territorium umschließt die bayerischen Landkreise und oberösterreichischen Bezirke der an der ARGE EUREGIO beteiligten Organisationen. Mit Stand Jänner 2021 sind das die Landkreise Freyung-Grafenau, Passau, Rottal-Inn, Regen, Deggendorf, Altötting sowie die kreisfreie Stadt Passau und die Bezirke Braunau, Ried, Schärding, Grieskirchen, Rohrbach, Freistadt, Urfahr-Umgebung und Perg. Die Landkreise Cham und Straubing-Bogen sowie die kreisfreie Stadt Straubing sind als weitere Mitglieder der EUREGIO Bayern strategische Partner der ARGE EUREGIO.

5.3 Regionale Partner und Schlüsselakteure

Die Einbindung von regionalen Partnern und Schlüsselakteuren der Regionalentwicklung erfolgt in der ARGE EUREGIO auf mehreren Ebenen:

- im Euregionalen Lenkungsausschuss: Zusammensetzung siehe Kapitel 5.5. Projektauswahlgremium,
- in den Gremien der Mitglieder der ARGE EUREGIO: also im Vorstand und Hauptausschuss der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e.V., im Vorstand der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel, im Vorstand der Inn-Salzach-EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck sowie in den Verwaltungen und Gremien des Landkreises Altötting,
- auf Ebene der euregionalen Geschäftsstellen: Zusammenarbeit und Abstimmung der regionalen Aktivitäten durch die MitarbeiterInnen der euregionalen Geschäftsstellen mit den MitarbeiterInnen von anderen Organisationen, die in den jeweiligen Regionen in der Regionalentwicklung tätig sind.

Der Verein EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e.V. ist eine im Dreiländereck Bayern-Österreich-Tschechien fest verankerte Netzwerkorganisation und Plattform zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

In Bayern umfasst der EUREGIO e.V. 7 Landkreise, 2 kreisfreie Städte und 108 Städte und Gemeinden. Mitglied des EUREGIO e.V. sind zudem 33 Vereine und Verbände wie z.B. der Tourismusverband Ostbayern, die IHK für Niederbayern und die IHK der Oberpfalz, das Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern, der Naturpark Bayerischer Wald, der Trägerverein Europaregion Donau-Moldau und viele mehr.

Neben seinen Mitgliedern bindet der EUREGIO e.V. stets wichtige Bezirks-, Landes- und Bundesbehörden in seine Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse ein, wobei der Regierung von Niederbayern und der Regierung der Oberpfalz mit ihren Fachabteilungen eine besondere Rolle zukommt. Auch der Nationalpark Bayerischer Wald als regional und international sehr bedeutende Einrichtung im Gebiet des EUREGIO e.V. ist wichtiger Kooperationspartner.

Der EUREGIO e.V. unterhält eine eigene Geschäftsstelle, die im Europahaus in Freyung gemeinsam mit weiteren regionalen EU-Netzwerk- und Kooperationsplattformen untergebracht ist. Zu nennen sind dabei insbesondere das Informationsbüro Europe Direct der EU-Kommissionsvertretung und der Trägerverein der Europaregion Donau-Moldau e.V. mit den Projektmanagements „Grenzübergreifender ÖPNV“, „EU-Programmerberatung INTERREG“ für Mitteleuropa, den Donaoraum und INTERREG Europe sowie das „Netzwerkmanagement Unternehmenskooperation“. Durch die räumliche Bündelung dieser Organisationen entstehen viele Synergien, die der Grenzraumentwicklung sehr dienlich sind.

Der Verein der Inn-Salzach-EUREGIO repräsentiert die Region Innviertel-Hausruck mit den vier Bezirken Braunau, Grieskirchen, Ried und Schärding. Im Vorstand des Vereines sind seit jeher neben GemeindevertreterInnen aus allen vier Bezirken und allen politischen Parteien auch die Bezirksverwaltungen mit den Bezirkshauptleuten, die Interessensvertretungen Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Landwirtschaftskammer, sowie VertreterInnen der vier LEADER-Regionen Oberinnviertel-Mattigtal, Mitten im Innviertel, Sauwald-Pramtal und Mostland-Hausruck vertreten. So sind auf dieser Ebene der fachliche Austausch und der politische Konsens sichergestellt.

In der Geschäftsstelle der Inn-Salzach-EUREGIO, die gleichzeitig die Geschäftsstelle der RMOÖ für die Region Innviertel-Hausruck darstellt, ist der/die im Fachbereich grenzüberschreitende Zusammenarbeit tätige Regionalmanager/in für die Bearbeitung der Euregionalen Strategie der ARGE EUREGIO und das INTERREG-Programm Bayern-Österreich zuständig.

Innerhalb der Region Innviertel-Hausruck bestehen vier LEADER-Regionen (Oberinnviertel-Mattigtal, Mitten im Innviertel, Sauwald-Pramtal und Mostland-Hausruck). Die Region Mostland-Hausruck ist außerdem eine Klima- und Energie-Modellregion (KEM). Die RMOÖ-RegionalmanagerInnen, die LEADER-ManagerInnen und das Management der KEM Mostland-Hausruck arbeiten in einem Netzwerk der Regionalentwicklung für die Region Innviertel-Hausruck zusammen.

Die EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel wurde 1994 als trilateraler kommunaler Verband im Grenzgebiet von Bayern, Tschechien und Österreich gegründet. Die EUREGIO ist im Mühlviertel der regionale Drehpunkt für die Regionalentwicklung und forciert die kommunale Zusammenarbeit über die Staatsgrenzen und die regionale Verankerung des europäischen Gedankens. Im Vorstand der EUREGIO mit den vier Bezirken Freistadt, Perg, Rohrbach und Urfahr-Umgebung, sind seit der Gründung neben GemeindevertreterInnen

aus allen vier Bezirken und aller politischer Parteien auch die Bezirksverwaltungen mit den Bezirkshauptleuten, die Interessensvertretungen Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Landwirtschaftskammer, VertreterInnen der fünf LEADER-Regionen Donau-Böhmerwald, Mühlviertler Alm, Mühlviertler Kernland, Perg-Strudengau, Sterngartl Gusental, Urfahr West sowie des Tourismus. Dies gewährleistet den fachlichen Austausch und das politische Einvernehmen in der Region.

In der Geschäftsstelle Mühlviertel sind die im Fachbereich grenzüberschreitende Zusammenarbeit tätigen MitarbeiterInnen für die Bearbeitung der Euregionalen Strategie der ARGE EUREGIO und das für die INTERREG Förderprogramme Österreich-Bayern und Österreich-Tschechische Republik zuständig.

Innerhalb der Region Mühlviertel bestehen fünf LEADER-Regionen (Donau-Böhmerwald, Mühlviertler Alm, Mühlviertler Kernland, Perg-Strudengau, Sterngartl Gusental, Urfahr West), wo es parallel in der Region Donau-Böhmerwald, Mühlviertler Alm, Mühlviertler Kernland, Sterngartl Gusental, Urfahr West auch eine Klima- und Energie-Modellregion (KEM) gibt. Im Bezirk Freistadt wurde zudem auch eine Klimawandelanpassungsregion (KLAR) gegründet. Die RMOÖ-RegionalmanagerInnen, die LEADER-ManagerInnen, die KEM-ManagerInnen und das Management der KLAR arbeiten in einem Netzwerk der Regionalentwicklung für die Region Mühlviertel zusammen.

In Oberösterreich wird das Personal für die so genannten Regionalvereine durch die Regionalmanagement OÖ GmbH (RMOÖ) bereitgestellt. Dies gilt sowohl für die Inn-Salzach-EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck als auch für die EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel.

Der Fachbereich grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist über die Struktur der RMOÖ mit den anderen Fachbereichen, nämlich Nachhaltigkeit & Umwelt, Regionales Mobilitätsmanagement sowie Raum- & Regionsentwicklung oö-weit und innerhalb der Regionen Mühlviertel bzw. Innviertel-Hausruck verbunden.

Im Netzwerk werden die wichtigsten Themen der Regionalentwicklung, die aktuell bestehenden Förderinstrumente, umgesetzte Projekte und aktuell in Bearbeitung befindliche Projekte ausgetauscht und abgestimmt. Mit allen weiteren Akteuren und Akteurinnen der Regionalentwicklung (z.B. Tourismusorganisationen oder Interessensvertretungen) erfolgt die Abstimmung auf operativer Ebene jeweils projektbezogen, um die Ressourcen aller Organisationen effizient und effektiv einzubeziehen.

Der Landkreis Altötting ist assoziierter Partner im Rahmen des INTERREG – Programms Österreich-Bayern und umfasst 24 Gemeinden. Das Landratsamt ist die Verwaltung des Landkreises. Derzeit ist eine MitarbeiterIn im Sachgebiet Naturschutz für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zuständig.

Eine Vernetzung besteht zu diversen Stellen innerhalb der Verwaltung wie beispielsweise Wirtschaftsförderung, Naturschutz und zum erst kürzlich geschaffenen Regionalmanagement. Langjährige Kontakte bestehen zu den im Landkreis tätigen Tourismusorganisationen, wie dem Tourismusverband Inn Salzach sowie den Tourismusorganisationen der Stadt Altötting und Burghausen. Vereine wie die Ökomodellregion Inn Salzach, der Landschaftspflegeverband Altötting sowie die Naturschutzvereine sind ebenfalls Teil des Netzwerkes.

5.4 ARGE EUREGIO-Management

Um das große Gebiet der ARGE EUREGIO gut abzudecken, sind **vier Anlaufstellen bzw. Geschäftsstellen** vorgesehen. Die Geschäftsstellen in Freyung, Freistadt und Braunau sind seit Jahrzehnten in den Regionen verankerte EUREGIO-Geschäftsstellen, die in den Regionen bekannt sind. Das Landratsamt Altötting als Anlaufstelle für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einzurichten, ist naheliegend. Daher werden diese in der Bevölkerung und bei den Gemeinden und Organisationen bekannten Servicestellen beibehalten. Sie sind auch ein Ausdruck für die Bürgernähe innerhalb der ARGE EUREGIO und tragen den verschiedenen Teilregionen Rechnung.

4 Anlaufstellen bzw. Geschäftsstellen im Territorium der ARGE EUREGIO:

- EUREGIO-Geschäftsstelle in Freyung
- EUREGIO/RMOÖ-Geschäftsstelle in Freistadt
- EUREGIO/RMOÖ-Geschäftsstelle in Braunau
- Landratsamt Altötting in Altötting

Für die Umsetzung der Euregionalen Strategie der ARGE EUREGIO und für die kontinuierliche Weiterentwicklung der in dieser Strategie definierten Ansätze sind in den Geschäftsstellen der ARGE EUREGIO folgende **Aufgaben** zu erfüllen:

- Erstellung, Evaluierung, Neuausrichtung und Fortschreibung der Euregionalen Strategie für die ARGE EUREGIO für die jeweilige Programmperiode
- Bearbeitung der Themen aus der Euregionalen Strategie in Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren und Akteurinnen aus den jeweiligen Fachbereichen (integrative Regional- und Projektentwicklung)
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit den programmverantwortlichen Stellen des Programms INTERREG Bayern-Österreich der jeweiligen Programmperiode sowie gegebenenfalls im Zusammenhang mit der Euregionalen Strategie relevanten anderen Programmen
- Informations- und Beratungstätigkeit im Territorium der ARGE EUREGIO in Bezug auf die aktuelle Euregionale Strategie und das aktuelle Programm INTERREG Bayern-Österreich
- Unterstützung der Projektträger und Projektträgerinnen aus dem Territorium der ARGE EUREGIO bei der Entwicklung, Ausarbeitung, Antragstellung, Umsetzung und Förderabwicklung von grenzüberschreitenden Projekten oder Projekten im Sinne der aktuellen Euregionalen Strategie
- Bearbeitung von euregionalen Anliegen und Themen für die ARGE EUREGIO im Sinne einer attraktiven Grenzregion in Abstimmung mit dem EUREGIO-RAT
- Organisation und Dokumentation der Sitzungen des EUREGIO-Rates und des Lenkungsausschusses der ARGE EUREGIO

Für die Umsetzung der Euregionalen Strategie bzw. die Entwicklung und Realisierung von grenzübergreifenden Projekten im Sinne der Euregionalen Strategie werden alle verfügbaren Förderin-

strumente in Abstimmung mit den programmverantwortlichen Strukturen eingesetzt, insbesondere aber das aktuelle INTERREG-Programm Bayern-Österreich mit den Möglichkeiten einer Förderung von Großprojekten in den verschiedenen Spezifischen Zielen, von Klein- und Mittelprojekten direkt aus dem Spezifischen Ziel für die Umsetzung Euregionaler Strategien sowie von so genannten people-to-people-Projekten.

Um die erfolgreiche gemeinsame **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** innerhalb der ARGE EUREGIO zu gewährleisten, sind Fragen zur gemeinsamen Identität und Zielsetzung der Organisation sowie zu den Zielgruppen und Kunden der ARGE EUREGIO im Detail zu behandeln, bevor dann ein Arbeitsplan mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet wird. Die Euregionale Strategie soll jedenfalls als Kurzversion publiziert werden. Ebenso ist auch eine entsprechende Online-Präsenz der ARGE EUREGIO vorgesehen, die gut mit den online-Auftritten der Mitglieder vereinbar ist.

Die grenzübergreifenden Förderinstrumente (Klein- und Mittelprojekte, p2p-Projekte und Großprojekte im Rahmen des aktuellen Programms INTERREG Bayern-Österreich) wird die ARGE EUREGIO in einer geeigneten Infobroschüre auflegen und auch online verfügbar machen. Weiters sind übliche Mittel für die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Rollups für Veranstaltungen und grenzüberschreitende Netzwerktreffen vorgesehen.

Für die Umsetzung der Euregionalen Strategie und zur Erfüllung der erforderlichen Aufgaben sind in der ARGE EUREGIO die **Personalressourcen** der Mitglieder der ARGE EUREGIO vorgesehen. Das erforderliche Ausmaß an Personalressourcen stellt sich wie folgt dar:

- In der Geschäftsstelle Freyung soll in Summe Personal im Ausmaß von 1,8 Vollzeitäquivalenten eingesetzt werden.
- In Oberösterreich sind in der Geschäftsstelle Braunau 35 Wochenstunde als Beratungsstelle für die ARGE EUREGIO und in der Geschäftsstelle Freistadt 5 Wochenstunden als Erstanlaufstelle für die Region Mühlviertel vorgesehen. Die Personalressourcen von insgesamt 1 Vollzeitäquivalent werden von der Regionalmanagement OÖ GmbH zur Verfügung gestellt.
- Das Landratsamt Altötting stellt eine kompetente Ansprechperson zur Umsetzung der Euregionalen Strategie zur Verfügung.

5.5 Projektauswahlgremium - Lenkungsausschuss

Die ARGE EUREGIO verfügt über die zwei Organe EUREGIO-Rat und Lenkungsausschuss. Während die Aufgabe des EUREGIO-Rats der Beschluss wesentlicher gemeinsamer politischer Anliegen und Zielsetzungen sowie der Beschluss der gemeinsamen Euregionalen Strategie sind, ist der Lenkungsausschuss der ARGE EUREGIO für die Umsetzung der euregionalen Strategie und die Auswahl der zur Förderung einzureichenden Projekte zuständig. Der Lenkungsausschuss gibt sich eine eigene Geschäftsordnung.

Dies sind die Aufgaben des Lenkungsausschusses der ARGE EUREGIO im Detail:

- die Steuerung der Umsetzung einer Euregionalen Strategie für eine EU-Programmperiode
- die Beratung über grenzübergreifende Themen, Maßnahmen und Projekte, die im Einklang mit der Euregionalen Strategie stehen und im Sinne der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im öö-bayerischen Grenzraum sind,

- die Beurteilung von grenzübergreifenden Klein- und Mittelprojekten sowie p2p-Projekten, die zur Förderung durch das Programm INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 bzw. zukünftiger INTERREG-Programme eingereicht werden,
- Beschlussfassung über die Förderung von beantragten Klein- und Mittelprojekten sowie p2p-Projekten im Programm INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 bzw. nachfolgender INTERREG-Programme in Abstimmung mit den programmverantwortlichen Stellen,
- die Evaluierung, Neuausrichtung und Fortschreibung der Euregionalen Strategie.

Der Lenkungsausschuss der ARGE EUREGIO umfasst folgende Mitglieder:

a) Euregionale Mitglieder mit Stimmrecht (12 Stimmen):

- Landrat/Landrätin des Landkreises Freyung-Grafenau
- Landrat/Landrätin des Landkreises Passau
- Landrat/Landrätin des Landkreises Rottal-Inn
- Landrat/Landrätin des Landkreises Altötting
- Obfrau/Obmann der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald /Regionalmanagement Mühlviertel
- Obmann/Obfrau der Inn-Salzach-EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck
- Bezirkshauptmann/Bezirkshauptfrau eines Bezirkes im Mühlviertel
- Bezirkshauptmann/Bezirkshauptfrau eines Bezirkes der Region Innviertel-Hausruck
- zwei Vertreter/Vertreterinnen von Gemeinden, die Mitglied in der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e.V. sind
- Gemeindevertreter/Gemeindevertreterin aus dem Vorstand der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel
- Gemeindevertreter/Gemeindevertreterin aus dem Vorstand der Inn-Salzach-EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck

b) weitere Mitglieder mit Stimmrecht (7 Stimmen):

- Vertreter/Vertreterin der Lokalen Aktionsgruppen in Bayern (LEADER)
- Vertreter/Vertreterin des Amtes für ländliche Entwicklung (ILE)
- Vertreter/Vertreterin der Lokalen Aktionsgruppen im Mühlviertel (LEADER)
- Vertreter/Vertreterin der Lokalen Aktionsgruppen in der Region Innviertel-Hausruck (LEADER)

- Vertreter/Vertreterin des Tourismusverbandes Ostbayern
 - Vertreter/Vertreterin der Tourismusverbände im Mühlviertel
 - Vertreter/Vertreterin der Tourismusverbände in der Region Innviertel-Hausruck
- c) Mitglieder mit beratender Stimme:
- Vertreter/Vertreterin der Regionalen Koordinierungsstelle Niederbayern
 - Vertreter/Vertreterin der Regionalen Koordinierungsstelle Oberbayern
 - Vertreter/Vertreterin der Regionalen Koordinierungsstelle Oberösterreich
 - Vertreter/Vertreterin der Verwaltungsbehörde bzw. des Gemeinsamen Sekretariats des Programms INTERREG Bayern-Österreich
 - Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der euregionalen Geschäftsstellen Freyung, Freistadt, Braunau und Altötting

Dem/der Vertreter/Vertreterin der Verwaltungsbehörde bzw. des Gemeinsamen Sekretariats des Programms INTERREG Bayern-Österreich wird ein Einspruchsrecht eingeräumt.

5.6 Monitoring und Evaluierung

Um die zielgerichtete und erfolgreiche Umsetzung der Euregionalen Strategie über die gesamte Programmperiode zu gewährleisten, ist ein laufendes Monitoring- und Evaluierungssystem erforderlich. Das Monitoring und die Evaluierung der Umsetzung der Euregionalen Strategie der ARGE EUREGIO soll grundsätzlich durch den Lenkungsausschuss der ARGE EUREGIO mit Unterstützung des ARGE EUREGIO Managements erfolgen. Dieses gliedert sich in folgende zwei Ebenen:

Laufendes Monitoring der Projektumsetzung:

Kern des laufenden Monitorings ist die Erfassung von Ergebnissen aus den umgesetzten Projekten je Handlungsfeld. Folgende Indikatoren sollen dabei nach Handlungsfeldern gegliedert je Projekt abgefragt werden:

- Eingereichtes Projektvolumen in € für das Projekt
- Ausbezahlte EFRE Mittel in € für das Projekt
- Anzahl der involvierten ProjektpartnerInnen im Projekt gesamt,
- davon neu involvierte ProjektpartnerInnen im Projekt
- Zuordnung des Projektes zu Stoßrichtung
- Beitrag zu den angestrebten Resultaten der Stoßrichtung (qualitative Bewertung) durch das Projekt
- Beitrag zu den quantitativen Erfolgsindikatoren der Stoßrichtung durch das Projekt

Die Erfassung der oben angeführten Projektergebnisse soll in einer Tabelle mit einheitlicher Struktur je Handlungsfeld erfolgen. Eine der vier Geschäftsstellen der ARGE EUREGIO wird beauftragt, diese Tabelle zu führen und die Auswertungen für den jährlichen Evaluierungsworkshop aufzubereiten.

Evaluierung durch den Lenkungsausschuss der ARGE EUREGIO:

Die Evaluierung der Umsetzung der Euregionalen Strategie erfolgt im Rahmen eines standardisierten Evaluierungswshops mit dem Lenkungsausschuss der ARGE EUREGIO.

Dieser soll ab 2023 jährlich im Anschluss an eine Projektauswahlsitzung des Lenkungsausschusses abgehalten werden. Die Moderation erfolgt durch das ARGE EUREGIO Management.

Im Rahmen des Evaluierungswshops werden folgende Inhalte diskutiert bzw. bearbeitet:

- Quantitative Bewertung der drei Handlungsfelder: Die Bewertung umfasst einen Rückblick über die bisher im Handlungsfeld umgesetzten Projekte (Input aus Projektmonitoring) und eine Gesamtbewertung des Outputs je Handlungsfeld durch den Lenkungsausschuss auf einer Skala von 1 bis 10.
- Im Rahmen eines qualitativen Rückblicks auf die Arbeit in den Handlungsfeldern der letzten 2 Jahre sollen Fragen wie „Was lief gut?“, „Wo gibt es Schwierigkeiten?“, „Was kann verbessert werden?“ und die Treffsicherheit der Euregionalen Strategie sowie ein möglicher Handlungsbedarf zur Nachjustierung diskutiert werden.
- Ausblick: Diskussion notwendiger Aktivitäten für die kommenden 2 Jahre (z.B. Aktivierung von ProjektträgerInnen, Öffentlichkeitsarbeit, Nachjustierung Strategie usw.)

Als Gesamtergebnis der Evaluierung soll ein Evaluierungsbericht, der sich aus den Ergebnissen des laufenden Projektmonitorings und dem Protokoll des Evaluierungswshops zusammensetzt, vorliegen.

Jährliche Berichterstattung an die Programmverwaltung und Zwischenevaluierung

Die Daten aus dem laufenden Projektmonitoring werden jährlich in einem Bericht zusammengefasst, welcher auch der Programmverwaltung des Programms INTERREG Bayern-Österreich zur Verfügung gestellt wird (jeweils bis Ende März des Folgejahres). Nach Abschluss der Klein- und Mittelprojekte sowie der p2p-Projekte wird 2029 ein finaler Umsetzungsbericht erstellt.

Auf Basis der Daten mit Ende 2024 wird 2025 eine Zwischenevaluierung durchgeführt, die ggf. eine Änderung Schwerpunktsetzung in der Euregionalen Strategie ergeben kann. Sofern dies notwendig ist, soll mit Unterstützung eines kompetenten Beratungsunternehmens eine Neuausrichtung der Euregionalen Strategie für die ARGE EUREGIO vorgenommen werden.

5.7 Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Im Rahmen der Umsetzung der Euregionalen Strategie und der Arbeit der ARGE EUREGIO können nach derzeitigem Wissenstand folgende Unvereinbarkeiten auftreten:

- Ein Mitglied des Lenkungsausschusses ist zugleich Projektträger/In oder Vertreter/In des Projektträgers oder verfolgt eigene / persönliche wirtschaftliche Interessen im Zusammenhang mit einem Projekt

- Mitglieder des Lenkungsausschusses stehen in engem (Verwandschafts-)Verhältnis mit dem / der ProjektträgerIn eines zur Entscheidung vorgelegten Projektes
- MitarbeiterIn der Geschäftsstelle hat ein weiteres Dienstverhältnis bzw. eine formalisierte Nebentätigkeit (z.B. Werkvertrag), das einen / eine Projektträger/In betrifft, der ein Projekt zur Entscheidung vorlegt bzw. abwickelt

Um oben angeführte Unvereinbarkeiten auszuschließen werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen und in der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses verankert. Die Mitglieder des Lenkungsausschusses haben sich der Stimme zu enthalten, wenn:

- In Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen (Eltern, Ehegatten/eingetragene Partner/Innen sowie Kinder und Geschwister) beteiligt sind
- In Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers bestellt waren oder noch bestellt sind

Die jeweiligen Mitglieder des Lenkungsausschusses für die eine der oben angeführten Aussagen zutrifft, haben dies zu Beginn des Lenkungsausschusses ebenso bekannt zu geben, wie wenn sonstige Gründe vorliegen, die geeignet sind ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

Um Unvereinbarkeiten in Bezug auf das Dienstverhältnis von MitarbeiterInnen der Geschäftsstellen auszuschließen ist eine Pflicht zur Zustimmung des Dienstgebers zu Nebentätigkeiten erforderlich. Diese Bestimmung soll falls nicht bereits erfolgt in die Dienstverträge aufgenommen werden.

6. Finanzierungsplan

6.1 Eigenmittelaufbringung der ARGE EUREGIO

Die ARGE EUREGIO hat als Arbeitsgemeinschaft ohne eigene Rechtspersönlichkeit kein gemeinsam verabschiedetes Budget. Es ist vereinbart, dass alle Mitglieder nach ihren Möglichkeiten das Personal für das EUREGIO-Management und damit für die Umsetzung der gemeinsamen Euregionalen Strategie bereitstellen. Der Bedarf an Ressourcen für das EUREGIO-Management ist im Kapitel 5.4. dargestellt.

6.2 Geplante Verwendung von Mitteln aus anderen Instrumenten der Regionalentwicklung

Durch eine optimale Abstimmung der einzelnen Projektziele und Projekthalte mit anderen Instrumenten der Regionalentwicklung kann eine höhere Wirkung und damit integrierte (Gesamt)Wirkung für die (Grenz)region von Projekten erreicht werden.

Ziel ist daher die programmübergreifende Abstimmung regionaler Projekte. Die Projekte sollen sich wechselseitig bei strategischen Handlungsfeldern, die in den Strategien zur Regionalentwicklung formuliert wurden ergänzen und die gemeinsamen Ziele einer integrierten Regionalentwicklung unterstützen (LEADER, Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE)).

Die grundsätzliche Abstimmung mit anderen Strategien bzw. Instrumenten der Regionalentwicklung bei Projektenwicklung und Förderung ist somit Inhalt der Arbeit der ARGE EUREGIO. Eine Verwendung von Fördermitteln aus mehreren Förderprogrammen und damit eine „Doppel- oder Mischförderung“ für ein Projekt sollte ausgeschlossen werden.

Dies kann einerseits durch die im Kapitel 5.3 Regionale Partner und Schlüsselakteure beschriebenen Netzwerke und andererseits durch den breit aufgestellten Lenkungsausschuss der ARGE EUREGIO, in dem auch andere AkteurInnen der Regionalentwicklung vertreten sind, sichergestellt werden. So kann eine integrierte, zielgerichtete Regionalentwicklung gewährleistet, Doppelgleisigkeiten vermieden und eine optimale Ergänzung der Förderprogramme erreicht werden.

6.3 Kalkulation des finanziellen Bedarfs für Klein- und Mittelprojekte

Im Programm INTERREG Bayern-Österreich 2021-2027 werden Kleinprojekte mit einem Projektvolumen von 5.001 bis 35.000 Euro definiert, Mittelprojekte mit einem Projektvolumen von 35.001 bis 100.000 Euro. P2p-Projekte können ein Projektvolumen von bis zu 5.000 Euro haben. Für die Kalkulation des Bedarfs an EFRE-Mitteln wird für Kleinprojekte ein durchschnittliches Projektvolumen von 30.000 Euro, für Mittelprojekte 80.000 Euro und für p2p-Projekte 3.500 Euro angenommen. In die Kalkulation fließt ein möglicher Fördersatz von 75 % ein. Der Kalkulation liegt außerdem ein Zeitraum von 6 Jahren (2022 bis 2027) für die Beantragung von Projekten zugrunde.

Grundsätzlich sind die 3 definierten Handlungsfelder für die ARGE EUREGIO gleichermaßen bedeutsam für die Grenzraumentwicklung. Dennoch gab es einige Schwerpunkte, die für die Kalkulation des Bedarfs an EFRE-Mitteln für Klein- und Mittelprojekte sowie für p2p-Projekte zur Umsetzung der vorliegenden Euregionalen Strategie eine Rolle spielen.

Im Handlungsfeld Naturraum werden 4 Mittelprojekte mit investiven Maßnahmen und 6 Kleinprojekte kalkuliert, sowie etwa 6 p2p-Projekte. Mit den begrenzten EFRE-Mitteln sollen nach Möglichkeit gewässerökologische Maßnahmen an Inn und Donau oder weitere Maßnahmen zur Wie-

deransiedlung der Flussperlmuschel in der Region Bayerischer Wald-Böhmerwald inklusive der Entwicklung von Vermittlungsangeboten umgesetzt werden können. Ggf. können in diesen Bereichen auch Großprojekte aufgesetzt werden, damit Mittel für die weiteren Schwerpunkte im Handlungsfeld Naturraum zur Verfügung stehen.

Ein neues System der grenzüberschreitenden Besucherlenkung für die Schutzgebiete am Unteren Inn von der Inn-Salzach-Mündung bis nach Neuhaus-Schärding soll neu überarbeitet und gemeinsam mit verschiedenen Naturbeobachtungsstationen realisiert werden. Das Waldgeschichtliche Museum St. Oswald stellt ein wichtiges Zentrum für die Region nördlich der Donau dar, gemeinsam mit öö. Museumsträgern soll die Attraktivierung möglichst vieler Ausstellungen in den Bereichen Ökologie und Naturraum erreicht werden. Auch die biologische Landwirtschaft spielt für den Naturraum in der ARGE EUREGIO eine wichtige Rolle, daher will man auch hier ansetzen, um die Kompetenzen in der Region weiter auszubauen.

Kleinere Projekte sollen in den Bereichen Naturvermittlung, Bewusstseinsbildung, Ausbildung und Vernetzung von NaturvermittlerInnen, Einbindung von BürgerInnen insbesondere Jugendlicher in den Naturschutz, Natur in der Stadt, Streuobstwiesen, Naturforschung und Dokumentation sowie im Ausbau grenzüberschreitender Netzwerke von ökologisch wirtschaftenden LandwirtInnen realisiert werden.

Beim Handlungsfeld Tourismus liegt der Fokus besonders auf den regionalen Stärkefeldern Naturerlebnis, Wellness und Gesundheit, Kulturerlebnis sowie Kulinarik. Zu all diesen Stärkefeldern sollte zumindest ein größeres Projekt realisiert werden, das zu neuen grenzüberschreitenden Angeboten oder einer echten Aufwertung bestehender Angebote führt (Donau-Wasser-Welt zwischen Passau und Schlägener Schlinge, „Bäder-Viereck Unterer Inn“, Gotik-Straße vom Mühlviertel nach Bayern, Inn-Salzach-Städte, Bierregion Mühlviertel-Niederbayern-Südböhmen). Vielleicht gelingt den Skigebietsbetreibern im nördlichen Teil der ARGE EUREGIO ein gemeinsames Projekt auch für die Sommernutzung der Anlagen. Insgesamt werden 7 Mittelprojekte kalkuliert, dazu kommen etwa 10 Kleinprojekte. Bei den Kleinprojekten sind besonders die grenzüberschreitenden Gästekarten ein großes Anliegen, grenzüberschreitende Themenwege und Radrouten – im Entdeckerviertel und in der Region nördlich der Donau) –, dazu gemeinsame Rad- und Wanderkarten. Projekte zur geplanten Landesgartenschau Schärding 2025 und der Aufbau von grenzüberschreitenden Angebotsnetzwerken und grenzüberschreitende Wertschöpfungsketten in den regionalen Stärkefeldern sowie Mikro-ÖPNV-Angebote für Gäste und Einheimische sollen außerdem durch Kleinprojekte vorangetrieben werden.

Das Handlungsfeld Kultur soll die grenzenlose Vielfalt an Kulturangeboten in der ARGE EUREGIO stärken und die Vernetzung der AkteurInnen fördern. Deshalb setzt man hier auch auf eine größere Anzahl von Kleinprojekten (13) und weniger auf Mittelprojekte (2), ergänzt durch eine Reihe von p2p-Projekten. Der Römerlimes ist UNESCO Welterbe, die Inn-Salzach-Städte bewerben sich darum; Konzeption und Umsetzungsmaßnahmen sind markante Ansätze für grenzüberschreitende Mittelprojekte. Die mittelalterlichen Erdställe weisen den Weg in die Besiedelungskultur des öö-bayerischen Grenzraums. Zeitgenössischem Kunst- und Kulturschaffen in der ARGE EUREGIO soll im Zuge der Kleinprojekte eine besondere Aufmerksamkeit zukommen - in Corona- oder after Corona-Zeiten vielleicht auch mit virtuellen und besonders innovativen Ansätzen. Traditionelles, künstlerisches oder kulinarisches Handwerk soll bei Museen und in eigenen Schaubetrieben erlebbar gemacht werden. Netzwerke, Kooperationen, die Vielfalt des kulturellen Erbes und des künstlerischen Schaffens und die räumliche grenzüberschreitende Verbreiterung in der ARGE EUREGIO soll in grenzüberschreitenden Veranstaltungen und Events zum Ausdruck kommen.

p2p-Projekte (36) werden zur Unterstützung der Stoßrichtungen in allen 3 Handlungsfeldern einkalkuliert (ca. 6 p2p-Projekte je Handlungsfeld), jedoch sollen p2p-Projekte auch in anderen Themenfeldern, die für die Grenzregion von Bedeutung sind, möglich sein (ca. 18 p2p-Projekte aus anderen Themenfeldern, insbesondere Bildung, Schulen, Katastrophenschutz).

Es wird auch damit gerechnet, dass durch die Arbeit an den definierten drei Handlungsfeldern Projekte mit einem höheren Projektvolumen als 100.000 Euro entstehen. Solche Großprojekte sind in dieser Kalkulation nicht berücksichtigt.

Handlungsfeld	Projekt-kategorie	Projekt-anzahl	Ø Projektvolu-men je Projekt	Summe Projektvolumen	Förder-satz	EFRE-Mittel
Naturraum	Kleinprojekte	6	30.000 €	180.000 €	75 %	135.000 €
	Mittelprojekte	4	80.000 €	320.000 €	75 %	240.000 €
Tourismus	Kleinprojekte	10	30.000 €	300.000 €	75 %	225.000 €
	Mittelprojekte	7	80.000 €	560.000 €	75 %	420.000 €
Kultur	Kleinprojekte	13	30.000 €	390.000 €	75 %	292.500 €
	Mittelprojekte	2	80.000 €	160.000 €	75 %	120.000 €
p2p		36	3.500 €	126.000 €	75 %	94.500 €
Summen		78		2.036.000 €	75 %	1.527.000 €

7. Verzeichnisse und ANHANG

7.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Übersicht Region territoriales Gebiet der ARGE EUREGIO	7
Abbildung 2:	Übersicht Kreis- und Bezirkshauptstädte, grenzüberschreitende Mittelzentren sowie starke Zentren im Umkreis der Region.....	8
Abbildung 3:	Anteile Bevölkerung 2020, Erwerbstätige am Arbeitsort 2017 und Nächtigungen 2019 zwischen bayerischer und oberösterreichischer Seite.....	13
Abbildung 4:	Anzahl Einwohner - Stand 2020 und Entwicklung 2014-2020	14
Abbildung 5:	Entwicklung der Altersstruktur 2011 bis 2020 in der Grenzregion gesamt	15
Abbildung 6:	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen nach NUTS3-Regionen 2009-2017	16
Abbildung 7:	Anzahl Erwerbstätige am Arbeitsort - Stand 2017 und Entwicklung 2001-2017....	17
Abbildung 8:	Pendlersaldo 2017.....	18
Abbildung 9:	Pendlerbeziehungen innerhalb und außerhalb der Grenzregion	19
Abbildung 10:	Anzahl Nächtigungen - Stand 2019 und Entwicklung 2009-2019	20
Abbildung 11:	Wissenschafts- & Forschungsstandorte inkl. organisatorischer Verflechtungen in der Grenzregion; Quelle: eigene Darstellung	28
Abbildung 12:	Sustainable Development Goals	36
Abbildung 13:	Naturschutzgebiete in der Grenzregion.....	40
Abbildung 14:	Tourismus in der Grenzregion	52
Abbildung 15:	Auswahl aus der großen Vielfalt an Kunst- und Kulturangeboten in der Grenzregion	64

7.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerungsstruktur ARGE Euregio.....	10
Tabelle 2:	Prozessübersicht zur Erarbeitung der euregionalen Strategie.....	12
Tabelle 3:	Tourismusintensität, Ankünfte und Aufenthaltsdauer - Stand 2019 und Entwicklung 2009-2019.....	21

7.3 Liste der in die Erstellung der Strategie eingebundenen Organisationen

EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn

- Alle Mitgliedsgemeinden der Landkreise Freyung-Grafenau, Passau, Rottal-Inn, Regen, Deggendorf (113)
- Folgende Landkreise und Städte mit ihren Stabstellen, Sachgebieten und Managements für Regionalentwicklung, Tourismus, Naturschutz, Wirtschaft und Kultur
 - Landkreis Freyung-Grafenau
 - Landkreis Passau
 - Landkreis Rottal-Inn
 - Landkreis Regen
 - Landkreis Deggendorf inkl. Einbindung entsprechender Fachstellen
 - Stadt Passau
 - Stadt Deggendorf
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten AELF Regen (LEADER)
- Amt für ländliche Entwicklung Niederbayern
- Tourismusverband Ostbayern (TVO)
- Industrie und Handelskammer (IHK) für Niederbayern
- Handwerkskammer (HWK) Niederbayern-Oberpfalz
- Technische Hochschule Deggendorf
- Hochschule Landshut
- Nationalpark Bayerischer Wald
- Naturpark Bayerischer Wald
- Bayerischer Bauernverband
- Mittelzentrum Neuhaus am Inn – Schärding
- Haus am Strom GmbH

EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel

- Alle Gemeinden im Bezirk Rohrbach und Gemeinden, die im Vorstand der EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel vertreten sind, aus den Bezirken Freistadt, Perg und Urfahr-Umgebung (49)
- Amt der Oö. Landesregierung, Bildungsdirektion Oberösterreich
- Arbeiterkammer OÖ
- Arbeiterkammer OÖ, Bezirksstelle Freistadt
- Arbeiterkammer OÖ, Bezirksstelle Perg
- Arbeiterkammer OÖ, Bezirksstelle Rohrbach
- Bergrettung OÖ, Ortsstelle Aigen-Schlägl
- Bezirksbauernkammer Freistadt Perg

- Bezirksbauernkammer Rohrbach
- Bezirkshauptmannschaft Freistadt
- Bezirkshauptmannschaft Perg
- Bezirkshauptmannschaft Rohrbach
- Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung
- Berufsförderungsinstitut OÖ (BFI)
- BioRegion Mühlviertel
- Bioschule Schlägl
- BirdLife Österreich
- Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur GmbH, Bereich Cluster und Netzwerkmanagement und Bereich Investoren- und Standortmanagement
- Energiebezirk Freistadt
- Europaregion Donau Moldau
- Freies Radio Freistadt
- Freiwillige Feuerwehr Klaffer am Hochficht
- Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel
- Klimabündnis Österreich GmbH, Regionalstelle Oberösterreich
- Klima-Energie-Modellregion Donau Böhmerwald
- Klima-Energie-Modellregion Sterngartl-Gusental
- Klima-Energie-Modellregion Urfahr West
- Klimawandelanpassungsregion Freistadt
- Klinikum Rohrbach
- kokon REHA Rohrbach-Berg GmbH
- OÖ Landesabfallverband
- OÖ Verkehrsverbund
- Oö. Landesfeuerwehr-Verband
- Österreichische Naturschutzjugend (önj) Haslach
- Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstelle Rohrbach
- Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Oberösterreich
- Regionalmanagement OÖ GmbH, Geschäftsstelle Freistadt
- Regionalentwicklungsverein Donau-Böhmerwald (LEADER))
- Regionalverband Mühlviertler Alm (LEADER)
- Regionalverein Mühlviertler Kernland (LEADER)
- Regionalverein Urfahr West (LEADER)
- Regionalverein LAG Perg-Strudengau (LEADER)
- Regionalverein LAG Sterngartl Gusental (LEADER)
- Samariterbund OÖ

- Sozialhilfeverband Rohrbach
- Tourismusverband Böhmerwald
- Tourismusverband Linz
- Tourismusverband Mühlviertler Alm Freistadt
- Tourismusverband Mühlviertler Hochland
- Verein kult:Mühlviertel
- Verein Kultur Plus, Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur- & Tourismusentwicklung
- Verein NordwaldKammerorchester und NordwaldKammerchor
- Verein PROGES - Wir schaffen Gesundheit
- Verein Textile Kultur Haslach
- Verein Waldschule Böhmerwald
- Verein zur Erhaltung ökologisch historischer Bausubstanz in der Marktgemeinde Hofkirchen i. M.
- Wirtschaftskammer OÖ, Bezirksstelle Freistadt
- Wirtschaftskammer OÖ, Bezirksstelle Perg
- Wirtschaftskammer OÖ, Bezirksstelle Rohrbach
- Wirtschaftskammer OÖ, Bezirksstelle Urfahr-Umgebung

Salzach-Inn EUREGIO / Regionalmanagement Innviertel-Hausruck

- Ausgewählte Mitgliedsgemeinden und Gemeinden die im Vorstand der Inn-Salzach-EUREGIO vertreten sind (34)
- Bezirkshauptmannschaft Schärding
- Bezirkshauptmannschaft Ried
- Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen
- Bezirkshauptmannschaft Braunau
- Regionalmanagement OÖ GmbH, Geschäftsstelle Braunau
- Regionsverband Sauwald-Pramtal (LEADER)
- LEADER Mitten im Innviertel
- Verein Zukunft Oberinnviertel-Mattigtal (LEADER)
- LEADER Region Mostlandl-Hausruck
- KEM Mostlandl-Hausruck
- Initiative Lebensraum Innviertel
- Bierregion Innviertel
- Hot Spot Innviertel
- Wirtschaftskammer Oö Bezirksstelle Schärding
- Wirtschaftskammer Oö Bezirksstelle Ried
- Wirtschaftskammer Oö Bezirksstelle Braunau

- Wirtschaftskammer Oö Bezirksstelle Grieskirchen
- Bezirksbauernkammer Ried Schärding
- Bezirksbauernkammer Braunau
- Arbeiterkammer Schärding
- Arbeiterkammer Ried
- Arbeiterkammer Grieskirchen
- Tourismusverband Entdeckerviertel (STS Braunau-Simbach)
- Tourismusverband s´Innviertel
- Werbegemeinschaft Donau OÖ
- Tourismusverband Donau OÖ
- Tourismusverband Urlaubsregion Vitalwelt Bad Schallerbach
- Oberösterreich Tourismus GmbH
- Business Upper Austria
- Techno-Z Braunau
- Techno-Z Schärding
- Techno-Z Ried
- TIZ Landl – Grieskirchen GmbH
- Stadtmarketing Stadt Schärding
- Land OÖ Abteilung Naturschutz
- Landschaftspflegeverband Rottal-Inn Bayern
- Naturium am Inn
- OÖ Verkehrsverbund
- Land OÖ Abteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr
- Verein Braunau mobil
- Verein Kultur.Land.Impulse
- TRAFOS Verein zur Förderung nachhaltiger Lebensstile
- regioHELP eGenmbH Munderfing
- Stadtlander
- Kunsthaus Obernberg
- Innviertler Künstlergilde
- Mittelzentrum Neuhaus-Schärding
- ARGE Donaustädte (Stadt Passau)
- VERBUND (Inn- und Donau-Kraftwerke)
- European Campus Rottal-Inn Pfarrkirchen
- Gästeinformation Kirchham (Bayern)
- Haus am Strom Jochenstein (Bayern)
- bauhoftheater braunau

- Verein Innviertler Wirtekooperation

Landkreis Altötting

- Grenznahe Gemeinden im Landkreis Altötting (7)
- Landrat des Landkreises Altötting
- Bayerischer Landes-Sportverband e.V. Kreis 7 Altötting
- Berufliche Oberschule Inn-Salzach
- Burghausen Touristik GmbH
- Cabaret des Grauens e. V.
- Campus Burghausen TH Rosenheim
- Energiegenossenschaft Inn-Salzach eG (EGIS eG)
- IG Jazz Burghausen e. V.
- Kultur+Kongress Forum Altötting
- Kulturbüro der Stadt Burghausen
- Kreisgruppe Altötting Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- Landratsamt Altötting mit den Sachgebieten Verkehrswesen, Wirtschaftsförderung, Naturschutz, Katastrophenschutz
- Landschaftspflegeverband Landkreis Altötting e.V.
- Öko-Modellregion Inn-Salzach
- Theater für die Jugend e. V.
- Tourismusverband Inn-Salzach
- Wallfahrts- und Tourismusbüro Altötting
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Burghausen mbH

7.4 Quellenverzeichnis

Statistik

- Statistik Austria: <https://www.statistik.at/>
- Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Statistik: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/statistik.htm>
- Bayerisches Landesamt für Statistik: <https://www.statistik.bayern.de/>
- IHK Niederbayern: <https://www.ihk-niederbayern.de/wirtschaftsstandort-niederbayern/zahlen-fakten-analysen>
- Eurostat: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/national-accounts/data/database>

Eingebundene Strategien und Programme

- UN-Resolution „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung“: Sustainable Development Goals (SDGs) : <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030.html>
- Oberösterreichisches Landesraumordnungsprogramm 2017 (LAROP OÖ 2017), Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, 2017
- OÖ Raumordnungsstrategie „Upper Region 2030“, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, 2020
- Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP), Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 2013
- Europaregion Donau-Moldau: <https://www.europaregion.org/themen.html>
- Kooperationsprogramm INTERREG V-A, Österreich – Deutschland/Bayern 2014-2020, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, 2016
- Entwurf Grundzüge der grenzüberschreitenden Strategie für das INTERREG VI-A Programm Österreich-Bayern 2021-2027, Universität St. Gallen, 2020
- Themenfelder für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im oö-bayerischen Grenzraum 2021-2027, Regionalmanagement OÖ GmbH, EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, Landkreis Altötting, 2019
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Innviertel "Vom Inn zum Kobernaußerwald"
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Region Perg-Strudengau
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Verband Mühlviertler Alm
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Donau Böhmerwald Region
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Verein Mostlandl Hausruck

- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Region Mühlviertler Kernland
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Oberinnviertel-Mattigtal
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Region Sterngartl Gusental
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Urfahr-West
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Sauwald-Pramtal
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Regionalinitiative Passauer Land e.V.
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Landkreis Freyung-Grafenau e.V.
- Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020, LAG Rottal-Inn
- Strategischer Orientierungsrahmen für die Regionalentwicklung in der Region Innviertel-Hausruck 2014-2020
- Thematische Perspektiven 2020 für eine nachhaltige Regionalentwicklung in der Region Mühlviertel, EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald / Regionalmanagement Mühlviertel, 2013
- Klimawandelanpassungskonzept KLAR! Freistadt, Klima- und Energiefonds, 2017
- Umsetzungskonzept Klima- und Energiemodellregion Mostlandl Hausruck, Energieregion Mostlandl Hausruck, 2017